

DUMONT

BILDATLAS

www.dumontreise.de

043

Einzigartige Bilder
Aktuelle Informationen
Detaillierte Karten

Algarve

PLUS
5 große
Reisekarten

Perfekter Strandmix

VORZEIGEPROJEKT Ein Dorf für Stressgeplagte

BOOTSTOUREN Unterwegs mit Kajak oder Motorboot

ALENTEJO Überraschungen im Hinterland

E 17567 · € 8,50 [D] · € 8,80 [A] · sfr 15,80



4 191756 708503



Modernste Navigation spielend einfach.

Falk PUR 550. Modernste Technik kann so einfach zu bedienen sein. Mit Fahrspurassistent, Ansage von Orts- und Straßennamen und Tempowarner! Infos im Handel oder unter www.falk-navigation.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



Die in Düsseldorf lebende Fotografin **Sabine Lubenow** war schon mehrfach für den DuMont Bildatlas unterwegs. Fotografiert hat sie u.a. die Bände Sizilien und Sylt.



Der Autor und Journalist **Andreas Drouve** startet von seinem Domizil in Pamplona (Spanien) häufig zu Recherchereisen auf der gesamten Iberischen Halbinsel.

Algarve – da denken viele erst einmal an malerische Buchten mit bizarren Felsen und kristallklarem Wasser, an Bootsausflüge zwischen Felstürmen und in ausgewaschene Höhlen und Grotten. All das gibt es, aber es ist nur die eine Seite der Algarve. Im Osten der Küstenregion ziehen sich kilometerlange Sandstrände, an denen man meist sogar in der Hochsaison ein stilles Plätzchen findet. Wieder anders die Szenerie an der Südwestküste, an der Costa Vicentina und Costa Alentejana. Hier sind die wilden weiten (dem Westwind ausgesetzten) Sandstrände häufig menschenleer, ein Eldorado für Wassersportler. Die Algarve bietet den perfekten Strandmix!

Hot Spots für Aktive

Und nicht nur das, das Sport- und Unterhaltungsangebot ist riesengroß. In den Urlaubszentren Albufeira, Carvoeiro oder Lagos kann man die Nacht leicht zum Tage machen. Auch tagsüber gibt es eine Menge Alternativen. Ganz besondere Tipps hat unser Autor Andreas Drouve in der Rubrik „DuMont Aktiv“ für Sie zusammengestellt (s. S. 4). Ans Herz legen möchte ich Ihnen die Bootstour auf dem Rio Guadiana, das Boot gleitet durch eine ruhige Flusslandschaft, immer wieder ergeben sich prächtige Ausblicke (S. 37). Wer lieber per pedes unterwegs ist, teste einmal die Via Algarviana. Hinter dem Namen verbirgt sich ein Fernwanderweg, der über 300 km von Alcoutim bis zum Kap São Vicente führt, auch Teiletappen sind reizvoll! Alles Wissenswerte über den Trail erfahren Sie im DuMont Thema auf S. 50 f.

Alentejo – weites, stilles Land

Wirklich Ruhe findet man im Hinterland, im Alentejo, der erst ganz allmählich als Urlaubsregion entdeckt wird. Hier gibt es neben den Stadtschönheiten Beja und Évora nur ein paar kleine Dörfer und ansonsten nichts als Pinien, Olivenbäume und Korkeichen – apropos Kork, Portugal ist weltweit der größte Korkproduzent. Bis heute erfordert die Korkproduktion viel Handarbeit, wie der Naturstoff gewonnen und bearbeitet wird, erfahren Sie im DuMont Special auf S. 104 ff.

Herzlich Ihre

Birgit Borowski
Programmleiterin DuMont Bildatlas

30–33
SCHMECKEN

Die Küche der Algarve ist schnörkellos und ehrlich. Fisch und Meeresfrüchte stehen im Mittelpunkt. Der Alentejo ist eine DOC-Weinregion.

DuMont Aktiv

- 37 **Leinen los!**
Tages tour mit dem Ausflugsboot auf dem Rio Guadiana.
- 55 **Wasserwege durch die Natur**
Mit Kajak oder Motorboot in den Naturpark Ria Formosa.
- 77 **Bird Watching**
Mit Fernglas und Teleobjektiv an der Lagoa dos Salgados.
- 91 **Brandungsritt für Anfänger**
Surfkurs an der wildromantischen Praia do Amado.
- 111 **Touristischer Aufgalopp**
Reiterferien auf einem Landgut im Alentejo.

DuMont Thema



56–77
ENTDECKEN

Am schönsten lassen sich die bizarren Kalk- und Sandsteintürme, Grotten und Höhlen der Felsalgarve vom Boot aus erkunden. Paradebeispiel: Ponta da Piedade.



DuMont Thema



86–87
ABSCHALTEN

Ein Bauerndorf im Hinterland der Costa Vicentina hat sich zum Vorzeigeprojekt des alternativen Tourismus entwickelt. Entspannung pur für Stressgeplagte.



38–55
ABTAUCHEN

Strandtag gefällig? Der Küstenstrich von Olhão bis Albufeira, Teil der Sandalgarve, hält von naturbelassen bis durchorganisiert zahllose Sandstrände parat – wie der Name schon sagt.



Titelthemen

- 86 *VORZEIGEPROJEKT Ein Dorf für Stressgeplagte*
- 37, 55 *BOOTSTOUREN Unterwegs mit Kajak oder Motorboot*
- 92 *ALENTEJO Überraschungen im Hinterland*

IMPRESSIONEN

- 8 *Portugals Süden mit seinen Sandstränden und bizarren Felsformationen ist längst kein Urlaubsgeheimtipp mehr. Die touristische Infrastruktur ist gut entwickelt, an der Küste wie im Hinterland. Und doch gibt es noch „echte“ Fischer und authentische Märkte.*

ÖSTLICHE ALGARVE

- 20 ***Sandiger Einstieg**
Zu den langen Stränden der Sandalgarve gesellen sich Sümpfe und Inseln, Lagunen und Salzgärten im Naturpark Ria Formosa.*
- 30 *DuMont Thema
Ein Hausbrand und Atlantikschätze
Fisch und Schalentiere sind die Klassiker der schnörkellosen Algarveküche.*
- 34 *Straßenkarte*
- 35 *Infos*

MITTLERE ALGARVE

- 38 ***Tradition und Moderne**
Fischerflair auf der Insel Culatra, am Festland Highlife in Albufeira und Vilamoura. Auch die Algarvehauptstadt Faro verblüfft im historischen Zentrum und um den Hafen mit ihrem Potenzial.*
- 50 *DuMont Thema
Der Trail bis zum Kap
Überraschend: das Algarve-Hinterland als Wanderparadies.*
- 52 *Straßenkarte*
- 53 *Infos*

WESTLICHE ALGARVE

- 56 ***Unter Felstürmen und Delfinen**
Bizarre Steingebilde und Meeresgrotten sind die Aushängeschilder der Felsalgarve. Vom Hinterland schauen die Bergrücken der Serra de Monchique darauf herab, und im äußersten Westen schiebt sich das Kap São Vicente in den Atlantik.*

- 72 *DuMont Thema
Ruhm und bitteres Elend
Große Geschichte schrieben Portugals Entdecker und Eroberer. Der Sklavenhandel ist die Kehrseite der Medaille.*

- 74 *Straßenkarte*
- 75 *Infos*

SÜDWESTKÜSTE

- 78 ***Wilde Kulissen**
Wind und Wellen ausgesetzt, bilden Costa Vicentina und Costa Alentejana ein raues Naturidyll, frei von Trubel und mondänem Anstrich.*
- 86 *DuMont Thema
Altes Dorf mit neuem Leben
Das einst fast verlassene Bauerndorf Pedralva ist ein Musterbeispiel für Alternativtourismus im Hinterland der Algarve.*
- 88 *Straßenkarte*
- 89 *Infos*

ALENTEJO

- 92 ***Weites, stilles Land**
Der Alentejo, Land der weiten Horizonte, überrascht überall. Die Besiedelung ist dünn, die Sehenswürdigkeiten liegen verstreut – ein eigenes Fahrzeug ist für Entdeckungen unerlässlich.*
- 104 *DuMont Thema
Für Fischernetze und Champagner
Kork ist ein Material mit vielerlei Verwendungszwecken. Seine Gewinnung erfordert Geschick und Geduld.*
- 108 *Straßenkarte*
- 109 *Infos*

ANHANG

- 112 *Service – Daten und Fakten*
- 117 *Register*
- 117 *Impressum*
- 118 *Vorschau, lieferbare Ausgaben*

OCEANO ATLÂNTICO

Die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Algarve sowie Erlebnisse, die Sie keinesfalls versäumen dürfen, haben wir auf dieser Seite für Sie zusammengestellt. Auf den Infoseiten ist das jeweilige Highlight als ►TOPZIEL gekennzeichnet.



ERLEBEN

1 Tavira

Die Mischung macht's in Tavira: der Rio Gilão, Flusspromenaden, historisches Zentrum, Kirchenpracht, viele Möglichkeiten zur netten Einker...
Seite 37

2 Markt von Olhão

Allein der Anblick ist ein Genuss: Im Fischerstädtchen Olhão gibt es Meeresgetier in Hülle und Fülle.
Seite 53

3 Ponta da Piedade

Auf Bootstour zu bizarren Felsgebilden und Meeresgrotten – ein Evergreen an der westlichen Algarve bei Lagos.
Seite 76



AKTIV

4 Praia do Amado

Die Wellen brechen früh und rollen lange aus – idealer Surfsport für Anfänger.
Seite 89

5 Rota Vicentina

Auf dem Küstentrail hoch über den Klippen: faszinierende Ausblicke, vielfältige Vegetation.
Seite 90



KULTUR

6 Igreja de São Lourenço

Eine Sturzflut aus blau-weißen Schmuckkacheln, dazu der Goldglanz des Hochaltars – Kirchenbaukunst am Ortsrand von Almancil.
Seite 53

7 Évora

Römertempel und Mauermantel, Kathedrale und Knochenkapelle – in der Altstadt von Évora begleitet die Geschichte auf Schritt und Tritt.
Seite 109

8 Cromeleque dos Almendres

In einem versteckten Winkel des Alentejo verbirgt sich einer der eindrucksvollsten Steinkreise auf der Iberischen Halbinsel.
Seite 109



NATUR

9 Praia da Falésia

Kilometerlang, im Rücken begrenzt von rostroten Felsen – das sind Merkmale des herrlichen Strands in der Urlaubshochburg Albufeira.
Seite 55

10 Cabo de São Vicente

Um die wind- und wellengepeitschten Klippen des Kaps versinkt Europas Südwesteck im Atlantik.
Seite 77



SONNENPARADIES MIT FELSZUSATZ

Wenn die Sonne die Landschaft und den Atlantik in warmes Licht taucht, geht einem an der Algarve das Herz auf. Spiegelglattes Meer und glasklares Wasser gehören vielerorts mit ins Bild. Dazu ein Wechselspiel aus Traumstränden und Felsen. Klimatisch fühlt man sich an der Algarve auf der Sonnenseite des Lebens. Portugals südlichste Festlandsregion wird gern für ihren ewigen Frühling gerühmt. Sie ist ein Synonym für Ferienfreuden und hält vielerlei Abwechslung bereit. Wen mag es da wundern, dass viele Urlauber „Wiederholungstäter“ sind.







HART VERDIENTES BROT

Es gibt sie noch an der Algarve: die Fischer, wie hier am Strand von Armação de Pêra. Obwohl die Fischbestände geschrumpft und auch die Fischer selbst merklich weniger geworden sind. Die harte Arbeit auf See und an den Netzen wirft vergleichsweise wenig ab, doch wer das Meer liebt und die Traditionen der Väter fortführt, kann einfach nicht davon lassen. Und das ist aus Sicht der auswärtigen Besucher gut so, denn in den kleinen Restaurants und Kneipen an der Küste geht ja nichts über eine Portion fangfrisches Meeresgetier!

TREFFPUNKT MARKT

Wenn Portugiesen auf den Markt gehen, haben sie nicht nur Einkäufe im Sinn. Märkte, ob groß oder klein, ob in der Halle oder open air, sind gleichermaßen soziale Treffs. Auch für Auswärtige haben sie stets ihren Reiz. Da gibt es Fisch, wie hier in Lagos, oder Gemüse aus eigenem Anbau, Honig direkt vom Imker, Gewürze, Knoblauch, Paprika, Ziegenkäse, Würste ...







FERIEN FÜR BEWEGUNGSFREUDIGE

Aktivurlaubern sind in Südportugal keine Grenzen gesetzt. Dabei muss es nicht immer die Küste mit ihrem Wassersportangebot sein. Im Hinterland gibt es herrliche Strecken für Mountainbiker und Wanderer – und für Pferdefreunde manch gute Gelegenheit zu einem Ausritt. Diesen Reitern hier kann man auf dem Landgut Herdade da Matinha im Alentejo nacheifern.





UNTER MÖWEN UND SÜDLICHER SONNE

Unter wolkenfreiem Himmel am Strand ausspannen, ab und zu eine Abkühlung im Atlantik – manchmal möchte man die Zeit anhalten, damit der Urlaub nicht wie im Flug vergeht. Wie hier an Albufeiras „Fischerstrand“, der Praia dos Pescadores. Wer in die oberen Bereiche des Ferienortes hinaufsteigt, wird mit einem Perspektivwechsel und einem herrlichen Panorama belohnt.







KNEIPENBUMMEL STATT SKLAVENHANDEL

Lagos ist bei Tag wie bei Dunkelheit sehenswert, ein guter Stützpunkt für den Algarveurlaub. An Kneipen und Restaurants herrscht in dem stimmungsvollen Fluss- und Hafenstädtchen kein Mangel, da gibt die zentrale Praça do Infante einen trefflichen Vorgeschmack. Dass auf demselben Platz im 15. Jahrhundert der Sklavenhandel zu blühen begann, tritt ein wenig in den Hintergrund. Benannt ist die Praça do Infante nach Prinz Heinrich dem Seefahrer (1394–1460), dem entscheidenden Wegbereiter der portugiesischen Entdeckungsfahrten, die das kleine Land zeitweise zur Weltmacht aufsteigen ließen.



Sandiger Einstieg

„Die Algarve, Europas berühmtestes Geheimnis“, lautet ein Tourismusslogan. Der östliche Teil von Portugals Traumküste entfällt auf die Sandalgarve, die allerdings nicht allein aus Sand besteht. Zu langen Stränden gesellen sich im Naturpark Ria Formosa Sümpfe und Inseln, Lagunen, Salzgärten und Labyrinth aus Kanälen. Auch der Blick ins Hinterland lohnt, wo der Rio Guadiana an idyllischen Orten wie Alcoutim vorbeiströmt.

Cacela Velha liegt am östlichsten Zipfel des Naturparks Ria Formosa, seit 1987 eines der größten Lagunenschutzgebiete Europas.



Kurz bevor der Grenzfluss Guadiana bei Vila Real de Santo António in den Atlantik mündet, verbindet seit 1991 die Schrägseilbrücke Ponte Internacional do Guadiana Portugal mit Spanien.



Traumhafte Strände, feinsandig und sauber, finden sich an der Algarve von Ost bis West. Zusammen mit der Praia de Monto Gordo bildet die Praia Verde den östlichen Auftakt.



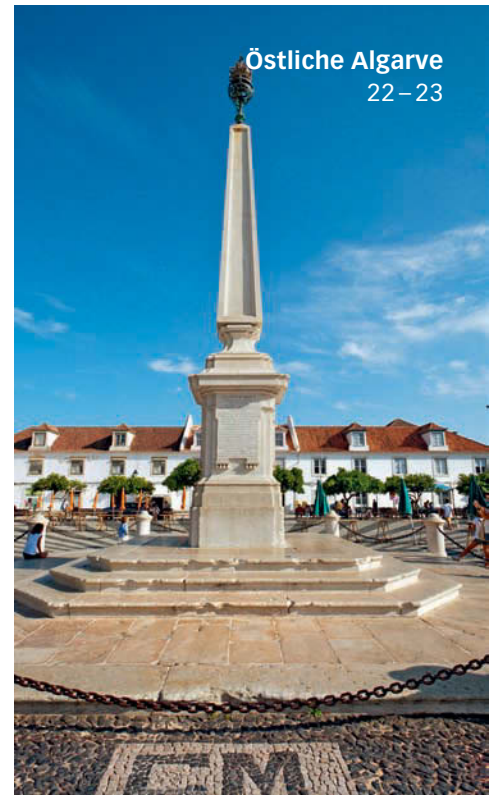
Nach dem großen Erdbeben von 1755 ließ Marquês de Pombal (1699–1782) Vila Real de Santo Antonio neu errichten. Die Reißbrettordnung der Straßen und Gebäude stammt aus jener Zeit.

Licht und Wasser sind glasklar, frische Brisen vom Atlantik temperieren selbst Hochsommertage.

Sonne, Sand und Wind sind Attribute, mit denen Besucher die Algarve gern verbinden. Licht und Wasser sind glasklar, frische Brisen vom Atlantik temperieren selbst Hochsommertage. Den Auftakt zu über 200 Küstenkilometern macht im Osten die Sandalgarve, Sotavento genannt, die an der Grenze zu Spanien am Rio Guadiana beginnt und mit den weiten Stränden von Monte Gordo und Manta Rota Fahrt aufnimmt.

ÖKOLOGISCHE NISCHE

Klein, aber fein ist die ökologische Nische, die sich abseits der Strände an den Ufern des Guadiana kurz vor der Mündung in den Atlantik öffnet: die Reserva Natural do Sapal, ein Schutzgebiet, das von Brackwasser, Sümpfen und Salinen geprägt ist. Trotz der Salzwirtschaft sowie der Nähe zu Ortschaften und der riesigen Autobahnbrücke über den Fluss findet sich auf einer Fläche von lediglich 2100 Hektar eine überraschend intakte Flora und Fauna, die Naturliebhabern das Herz aufgehen lässt. Charakteristisch für den Bewuchs sind Schlickgräser. In der Vogelwelt kommen über 150 Arten vor, darunter Flamingos, Weißstörche und Watvögel wie der Rotschenkel, der Sandregenpfeifer, die taubengroße Uferschnepfe oder der schwarzweiß gefiederte Säbel-



Östliche Algarve
22–23

Die Praça Marquês de Pombal setzt dem Minister und seinem König José I. ein Denkmal.

schnäbler. Rette sich, wer kann, heißt es bei ihrem Erscheinen für Krebse und anderes Kleinstgetier. Dauerhaft auf Tauchstation sind Goldbrassen, Meeräschen und Wolfsbarsche, die in der Reserva Natural Laichgründe finden.

FÄDEN DER GESCHICHTE

Castro Marim, der Zwei-Burgen-Ort am Rand der Reserva Natural do Sapal, gibt ein bezeichnendes Beispiel für die wechselvollen Geschichtsverläufe an der Algarve ab. Die Ursprünge menschlicher Präsenz in der Gegend weisen auf die Jungsteinzeit. Die Römer befestigten eine erste Hügelsiedlung und banden Castro Marim in ihr Straßennetz ein, das sich durch den Alentejo bis nach Lissabon spannte. Bedeutsam war von Beginn an der nahe Schutzhafen für die Schiffe, die flussaufwärts den unteren Guadiana befuhren. Im Frühmittelalter geriet Castro Marim unter die Herrschaft der Mauren, die dem gesamten Süden Portugals ein halbes Jahrtausend lang ihren Stempel aufdrückten – bis zur Rückeroberung Mitte des 13. Jahrhunderts. Was aus der islamischen Epoche blieb, waren Burganlagen wie in Castro Marim, ausgefeilte Bewässerungstechniken für die Landwirtschaft und der Name der Algarve: Al Gharb (der Westen). Nach dem Sieg über die Muselmänner galt es, die Neubesiedlung voranzu-

In seinem Unterlauf bildet der Rio Guadiana (rechts) die Landesgrenze zwischen Portugal und Spanien. Vor Jahrhunderten spähte man vom portugiesischen Alcoutim (unten) misstrauisch über den Fluss auf das spanische Sanlúcar di Guadiana mit seiner Festung – und umgekehrt. Gleich zwei Festungen erheben sich über Castro Marim (ganz rechts). Vom neueren Castelo São Sebastião aus dem 17. Jahrhundert geht der Blick über den Ort mit seiner Kirche Nossa Senhora dos Mártires hinüber zur alten Burg (13. Jahrhundert). Auf der Fahrt von Castro Marim nach Alcoutim passiert man die Barragem de Odeleite, zu Deutsch: den Stausee von Odeleite (rechts unten).





treiben und im Zeichen des Kreuzes den Schutz zu verstärken, im Falle Castro Marims zunächst mit Hilfe der Christusritter. Latente Gefahren drohten fortan aus Marokko und vor allem aus Spanien.

KOMPLIZIERTES VERHÄLTNIS

Portugiesen und Spanier sind sich nah und doch irgendwie fremd. Ein kompliziertes Verhältnis, bei dem es schwer mit-, aber auch nicht ohne einander geht. Unvergessen ist den Portugiesen, dass sie 1580 bis 1640 unter der Zwangsherrschaft ihrer Nachbarn standen. Nach der Loslösung ließ König João IV. in Castro Marim flugs eine zweite Festung errichten, um den Spaniern sichtbar die Stirn zu bieten. Und als man 1774 das östlichste Algarvestädtchen Vila Real de Santo António aus dem Boden stampfte,

„Aus Spanien kommen keine guten Winde und keine guten Heiratspartner.“

spielte nicht nur die Kontrolle des Wareneingangs über den Guadiana eine Rolle. Zu frisch waren die Erinnerungen an einen erneuten Invasionsversuch Spaniens im Jahrzehnt davor. Obwohl eher der Norden des Landes betroffen war, ist es kein Zufall, dass in Vila Real de Santo António – außer Rathaus und Zollamt – die Fertigstellung der Kasernen Priorität besaß.

„Aus Spanien kommen keine guten Winde und keine guten Heiratspartner“, lautet ein Sprichwort in Portugal. Ausnahmen bestätigen die Regel, doch manche Beziehungen waren und sind rein sachlich-monetärer Art. Früher zogen Schmuggler beider Lager gern an einem Strang, wenn es um Getreide, Alkohol, Kaffee und das Auskundschaften von Zeiten und Wegen der Zöllnerpatrouillen ging. Heute fahren Portugiesen ganz legal auf die Gegenseite zum günstigeren Tanken, während Spanier sich am anderen Ufer, in Vila Real de





Das malerische Dörfchen Cacela Velha steht unter Denkmalschutz ...



... und liegt rund hundert Meter über dem Meeresspiegel. Vom Castelo de Cacela genießt man die Aussicht über die Feuchtgebiete des Naturparks Ria Formosa.



Einst galt das am Rio Gilão gelegene Tavira als wichtigster Hafen der Algarve. Das Flair eines traditionellen Fischerortes hat sich die Kleinstadt bewahrt.



Auch in und um Tavira, wenige Kilometer südwestlich von Cacela Velha, ist Wasser das Leitmotiv. Von hier aus kann man die Lagunenlandschaft der Ria Formosa mit dem Boot erkunden.

Special

AZULEJOS

Bunte Begleiter

Azulejos, die typischen Keramikfliesen, sind Blickfang und Dauerbegleiter auf Portugalreisen.

Sie überziehen Fassaden in Alcoutim und Vila Real de Santo António, schmücken die Igreja da Misericórdia in Tavira – immer und überall bringen die Schmuckkacheln Farbe ins Leben. Ihre Verwendung geht auf die Mauren zurück. Später fertigten die Portugiesen die „polierten Steine“, so die Bedeutung des arabischen *al zulajj*, in eigenen Produktionsstätten. Weltliche wie kirchliche Herrscher sorgten für Nachfrage, das einfache Volk zog im Rahmen seiner Möglichkeiten nach. So breiteten sich Azulejos nicht nur in Palästen und Gotteshäusern aus, sondern auch an Hausfassaden, auf Brunnen und Bänken, in Innenhöfen, Treppenaufgängen oder Gärten. Ihrer vielseitigen Verwendung entsprechen die Motive und Muster, ob geometrisch oder pflanzlich. Oder in Form großer Mosaik, die Geschichteepisoden erzählen oder Szenen des Brauchtums



Azulejos in Tavisas Igreja da Misericórdia

zeigen. Farblich herrschen Blau, Gelb und Weiß vor. Es geht aber auch in knalligem Grün oder Orange, jedoch nie bunt durcheinander.

Der farbige Fliesenschmuck ist nicht nur Zierrat. Azulejos mit Christus oder der heiligen Jungfrau von Fátima beschützen ein Haus. Größere Fassadenbeläge erfüllen praktische Zwecke, indem sie den Straßenlärm dämpfen, für Kühle sorgen und das Mauerwerk schützen. Mögen die Kachelüberzüge auch gelegentlich bröckeln – die Liebe der Portugiesen zu ihren Azulejos ist ungebrochen.

Santo António, mit Haushaltswaren eindecken. Dass sich in Umfragen manche Portugiesen nunmehr sogar vorstellen können, Spanier zu werden, ist allerdings nur den unverantwortlich gestiegenen Steuer- und Abgabelasten in ihrer Heimat geschuldet. Dabei ist auch Spanien in dieser Hinsicht alles andere als das gelobte Land.

GRENZFLUSS GUADIANA

Wie ein Sinnbild steht der Rio Guadiana für die Zwangsbeziehung beider Länder. Die Geografie gibt vor, sich den Fluss zu teilen, von dem beide Anrainer seit jeher profitieren. Im Südtel Spaniens entspringend, bringt der Guadiana hinter der Stadt Badajoz seine Wasser nach Portugal, wo ihn im Alentejo die gewaltige Barragem de Alqueva aufstaut. Weiter südlich war er im Unterlauf einst ab Mértola schiffbar, was ihn in die Handelsrouten zwischen Atlantik und Mittelmeer einband. Lastkähne luden Gold und Kupfer auf, Weizen, Olivenöl, Honig, Leder und weitere landwirtschaftliche Produkte, die aus dem fernen Inland stammten. Gegen Ende seiner fast 800 Kilometer langen Reise bildet der Guadiana die natürliche Landesgrenze und windet sich in ausgedehnten Schleifen durch das Hinterland der Algarve. Dort hält der Ort Alcoutim einmal mehr das historische Spannungs-



Von der über den Gilão führenden Ponte Romana kommend, landen Stadtbummler unmittelbar auf Taviras zentralem Platz, der Praça da República.



Kleine kopfsteingepflasterte Gassen und die siebenbogige sogenannte Römerbrücke (rechts) von 1655, die beim großen Erdbeben zerstört und 1870 wiederaufgebaut wurde, tragen zum Reiz des Städtchens bei.





Der Bummel durch Taviras historisches Zentrum führt hinauf zum kleinen, auf die Mauren zurückgehenden Castelo und zur Kirche Santa Maria do Castelo, die im 13./14. Jahrhundert auf den Fundamenten einer Moschee erbaut wurde.

„Frühling, breite deinen Mantel aus Wolken aus und fülle die Segel mit Wind, der über die Spielplätze meiner Kindheit weht.“

Ibn Darrag (958–1030)

feld zwischen Krieg und Frieden vor Augen. Im 17. Jahrhundert wurde der Mauerverbund zum Guadiana verstärkt und die Festung von Militäringenieuren eigens mit einer Plattform ausgestattet, um schweres Geschütz aufzufahren: sieben Kanonen, über den Fluss hinweg auf die spanische Siedlung Sanlúcar de Guadiana gerichtet. Heute herrscht Friedensstimmung in Alcoutim, auf der Burg, dem Hauptplatz. Ein Leichenzug kommt einem gesellschaftlichen Großereignis gleich, in den Gassen stehen Blumenkästen, Wäschespanngitter. Unten am Fluss laden Bänkchen zur Rast im Duft von Oleander ein, Enten watscheln umher, aus Spanien dringt das Blöken von Schafen herüber.

„NUR 100 KLEINE THUNFISCHE“

„Frühling, breite deinen Mantel aus Wolken aus und fülle die Segel mit Wind, der über die Spielplätze meiner Kindheit weht“, schrieb der arabische Poet Ibn Darrag (958–1030), der unter dem Kalifen von Córdoba – im heutigen Spanien – am Hof Karriere machte. Seine Kindheitserinnerungen kreisten um die Algarve, wo er in Cacela Velha zur Welt kam, einem unverfälschten Dorf über der Küste, das seinen berühmtesten Sohn mit einem nach ihm benannten Platz in Ehren hält. Die Lagunenlandschaft vom Ortshügel aus im

Blick, stimmt Cacela Velha auf den Parque Natural da Ria Formosa ein. Als Patchwork aus Landzungen, Sandbänken, Inseln, Stränden und Kanälen durch Salz- und Süßwasser zieht sich der vogel- wie fischreiche Naturpark über gut sechzig Kilometer Richtung Südwesten hin, bis hinter Faro. Ungeschminkte Zwischenbemerkung: Nicht immer entsteigen den Gebieten die angenehmsten Düfte!

Obgleich nicht am offenen Ozean gelegen, bleibt in und um Tavira das Wasser Leitmotiv. Am historischen Zentrum zieht der Rio Gilão vorbei, kurz darauf geht er in einem weit verästelten System aus Wasseradern unter. Kirchen und Burgmauern bezeugen die Geschichte, in der Gegenwart scheint der Tourismus für viele einträglicher als der traditionelle Fischfang. Einst galt Tavira als Hochburg des Tunfischfangs an der Algarve, doch nicht jede Ära war golden, wie der deutsche Naturwissenschaftler Heinrich Friedrich Link in der Sprache jener Zeit in seinen Reise-skizzen bemerkte: „So fing man im Sommer 1799 nur 100 kleine Thunfische zu Tavira. Bey dunkelm Wetter und trübem Wasser ist der Fisch wild und zerreißt oft die Netze, bey hellem Wetter und stillem Wasser aber so furchtsam, daß die Fischer sagen, er fürchte sich vor seinem eigenen Schatten.“

AUS KÜCHE UND KELLER

Ein Hausbrand und Atlantikschätze

Fisch und Schalentiere sind Klassiker im Zielgebiet – doch nicht die einzigen. Ein Medronho bringt auf Betriebstemperatur, in Weinen aus dem Alentejo dringen Kräuter- und Beerenaromen durch. Vielerorts ist die Küche schnörkellos und ehrlich.



Im Sommer haben *sardinhas assadas* – gegrillte Sardinen – an der Algarve Hochkonjunktur.

Die authentischsten Restaurants kommen oft ohne Speisekarte aus, ohne Werbung, ohne Internetauftritt. So wie die Casa Baltazar in Castelão Zambujeira, ein versteckter Einheimischentreff auf dem Land, der seine Speisetradition seit 1940 kultiviert. Heute ist Jardineira im Angebot, ein „Garteneintopf“ nach Art des Hauses. Kartoffeln, Erbsen und Möhren schwimmen im deftigen Sud.

Mit am Tisch sitzt Wanderführer José, der zu Beginn der Mahlzeit eine dicke Scheibe Bauernbrot in der Brühe ertränkt. „Das macht man hier im Alentejo so – habe ich von meinem Vater gelernt“, erklärt José und isst das durchweichte Brot erst am Ende.

Zwischendurch bringt Wirtsfrau Eugenia einen Nachschlag und eine Karaffe Hauswein: einen einfachen Roten, typisch und unverfälscht wie die gesamte Mahlzeit, die ihren Abschluss in einem Erdbeerbaumschnaps findet. Aguardente de Medronho heißt der Klare mit rund fünfzig Volumenprozent.

SCHNAPSBRENNER UND IMKER

António Nunes Valério ist einer, der Medronho produziert. Seine Ein-Mann-Brennerei liegt in der Serra de Monchique im Dorf Mata Porcas, gleich an der Hauptstraße. Besucher sind in seinem hochprozentigen Reich willkommen. Zwei Riesenfässer stehen



Cataplana heißt das Kupfergefäß, in dem der gleichnamige Eintopf aus Meeresfrüchten, Fleisch, Kartoffeln, Paprika und Zwiebeln serviert wird. Der Deckel wird erst am Tisch geöffnet.



Auch im Restaurant „Praça Velha“ bei Taviras alter Markthalle steht Fisch hoch im Kurs.

An der Algarve deckt vielerorts das Meer den Tisch.

SARDINEN UND HAIE

An der Algarve deckt vielerorts das Meer den Tisch. Geschrumpfte Fanggründe hin oder her, noch immer liefert der Atlantik genügend Meeresgetier wie Tunfisch (atum), Tintenfisch (lula), Goldbrasse (dourada), exquisite Entenmuscheln (percebes) oder Herzmuscheln (amêijoas). Auf den Märkten in Olhão und Quarteira liegen bergeweise Sardinen aus, auch Schwertfische, kleine Rochen, Muränen oder Haie. In Restaurants wird häufig der Frischfisch des Tages (peixe fresco) empfohlen, im Sommer haben gegrillte Sardinen (sardinhas assadas) Hochkonjunktur. Auf den Grillspieß kommt der Seeteufel (tamboril) in Form von Filetbrocken, eingefasst von Zwiebeln, Speck und Paprika. Die Qual der Wahl erleichtert ein gemischter Fischtopf (caldeirada). Ebenfalls ein Mischtopf ist die cataplana, benannt nach dem gleichnamigen Kupfergefäß, in dem Meeresgetier, Zwiebeln, Paprika, Kartoffeln und Fleisch garen. Populäres Standardgericht in unzähligen Zubereitungsarten ist der Kabeljau (bacalhau), ob gegrillt, gedünstet oder im Frittiermantel aus Eiern und Mehl. Er wird allerdings nicht fangfrisch, sondern tiefgekühlt aus fernen Atlantikgegenden geliefert.

„ARME-LEUTE-KÜCHE“


Die Küche des Alentejo lässt sich als typisch mediterrane „Arme-Leute-Küche“ umreißen, zu der Knoblauch und Koriander gehören, weitere Kräuter und natives Olivenöl. Die schier endlosen Weiten dienen der Schaf-, Schweine- und Rinderzucht, das Brot vom Vortag wandert nicht nur in Suppen, sondern wird zu migas verarbeitet, einem mit Gemüse und Kräutern angereicherten, gern in der Pfanne angebratenen Brotbrei. Gut und schnörkellos satt zu werden, darauf kommt es im Alentejo von alters her an, auch im Winter, wenn Eintöpfe mit Wild oder Lammfleisch eine treffliche Antwort auf die Witterung geben. Zu jeder Jahreszeit und Gelegenheit passt ein körperreicher Rotwein, durchdrungen von Sonnenreife und den Aromen der Erde. Da schmeckt man Beerenfrüchte, ein wenig Tabak und Schokolade, Kräuter und Wildblumen.

dort, in denen der Medronho über Monate fermentiert; und die alten Destillieranlagen, die António mit Eukalyptus- oder Erdbeerbaumholz befeuert. Das Modernste im Raum ist das Siegel, mit dem die Behörde den Brennereibetrieb bis auf Weiteres verschlossen hält, auf dass Vater Staat nicht ein Milliliteranteil Steuer entgehe. Über die bürokratischen Hürden schüttelt António nur den Kopf. Das Image der Schnaps- als Schwarzbrenner ist weitgehend passé und der Medronho, althergebrachter Standarddrink der Bauern und Fischer, heute alles andere als billig. Geblieben ist der immense Arbeitsaufwand.

Wenn der Erdbeerbaum im Herbst seine roten Früchte trägt, steht die Ernte in Handarbeit an. „Ein guter Pflücker schafft vierzig, höchstens sechzig Kilo pro Tag“, sagt António. „Und hundert Kilo Früchte geben zehn Liter Branntwein.“ Gut, dass er ein zweites Standbein als Imker hat und darüber hinaus Melosa produziert, Medronho mit Honig.

HONIG UND SCHNAPS

Direktverkauf von Medronho, Melosa sowie süßem und bitterem (eine Rarität) Honig zu fairen Preisen: António Maria Nunes Valério, Mata Porcas, Serra de Monchique, Tel. 282 91 27 10 und 963 04 84 17



Auch an der Algarve gibt es DOC-Weinanbaugebiete, deren Herkunftsbezeichnungen geschützt sind: Tavira, Lagoa, Portimão und Lagos. Beim Weinbau hat jedoch der Alentejo eindeutig die Nase vorn.



Maßstab 1:300.000

0 6km

Gelungener Mix

Traumhaft lange Strände, Burgen im Hinterland, der glitzernde Flusslauf des Guadiana, der Naturpark Ria Formosa. Dazu Shopping in Vila Real de Santo António und das stimmungsvolle Tavira. Insgesamt ein gelungener Mix also, bei dem es dem Besucher freisteht, gelegentlich aufs Boot umzusatteln.

01 VILA REAL DE SANTO ANTÓNIO

Das Städtchen (10 000 Einw.) an den Flussufern des Guadiana wurde ab 1774 in der Rekordzeit von zwei Jahren aus der Taufe gehoben. Dahinter standen König José I. und dessen Erster Minister Sebastião José de Carvalho e Melo, besser bekannt als Marquês de Pombal; der hatte nach dem Erdbeben 1755 bereits für den Wiederaufbau Lissabons verantwortlich gezeichnet. Die Anlage des „königlichen Ortes“ (Vila Real) erfolgte teils mit vorfabrizierten Häusern, 1886 bekam er als erster Ort der Algarve Gasbeleuchtung. Sardinen- und Tunfischfänge führten ab Ende des 19. Jh. zum Aufschwung der Konservenindustrie.

Sehenswert

Hübsch aufgemacht ist die **Zona Ribeirinha**, die Flusspromenade mit Palmen, Blumen, Sitzbänken; ein modernes Marmordenkmal erinnert an den Marquês de Pombal. Im schachbrettartig angelegten Zentrum laufen die geschäftigen Straßen auf die **Praça Marquês de Pombal** mit dem Obelisken zu: Machtsymbol des Gründungsduos aus König und Minister. An den Platz stoßen die Rathausfront und die **Igreja Matriz de Nossa Senhora da Encarnação** (18. Jh.; mit Marienbildnis).

Aktivitäten

Beliebt sind **Flusstouren** (siehe S.37); gelegentlich **Konzerte** im Centro Cultural António Aleixo (Rua Teófilo de Braga).

Veranstaltungen

Karneval; Festtag der Stadtgründung (13. Mai); Festtag von Nossa Senhora da Encarnação (Anf. Sept.).

Unterkunft

Zweckmäßige Zwischenstation: **€ Hotel Apolo** (Avenida dos Bombeiros Portugueses, Tel. 281 51 24 48, www.apolo-hotel.com). Sonst empfehlen sich eher Unterkünfte in Strandnähe (siehe Monte Gordo).

Restaurants

Um die Praça Marquês de Pombal drängen sich die Lokale mit ihren Außenplätzen, darunter **€ O Cantinho do Marquês** und die **€ Pastela-**

ria-Cafeteria Real. Einen halben Block entfernt liegt das **€ Restaurante Pombalina** (Rua de José Barão, Tel. 281 51 10 54).

Einkaufen

Das symmetrische Straßengeflecht ist wie geschaffen für den gemütlichen Einkaufsbummel, die Auswahl riesengroß: Kleidung, Hand- und Badetücher, Schürzen, Pyjamas, Tischdecken, Handtaschen, Haushaltswaren – die guten Preise sorgen für Zulauf.

Information

Avenida da República 82, Tel. 281 51 10 36, www.cm-vrsa.pt

02 MONTE GORDO

Fischerhütten waren jahrhundertlang das einzige Zeichen menschlicher Präsenz an den von Pinienhainen begrenzten Strandweiten, so verbürgen es lokale Quellen. 1923 setzte der Bau des Leuchtturms am nahen Auslauf des Guadiana ein markanteres Zeichen, in den 1960er-Jahren begann mit der Eröffnung zweier Hotels



Tipp

Dorfidylle

Ein Abzweig zwischen Monte Gordo und Tavira führt nach **Cacela Velha**, einem Winzling mit harmonischem Gesamtbild. Häuser tragen kunstvolle Kamine, die Farbpalette der Tür- und Fensterumrahmungen reicht von Türkis über Gelb bis Dunkel- und Hellblau. Das Dorf ist für den Durchgangsverkehr gesperrt, das kleine Kastell aus dem 16./17. Jh. Militärsitz, der Friedhof mit simplen Einschubfächern und pompösen Familiengräbern typisch, das Kirchlein Nossa Senhora da Assunção bescheiden. Nahe dem Gotteshaus krönt der Ausblick über die Feuchtgebiete des Naturparks Ria Formosa den Dorfspaziergang. Für die Einker bietet sich das **€€ Restaurante Casa Azul** an.



Hotel Vila Galé Albacora bei Tavira

der Fremdenverkehr. Der Ort (800 Einw.) wenige Kilometer südwestl. von Vila Real de Santo António ist keine Schönheit, die Infrastruktur indes in Ordnung.

Unterkunft

Strandnah liegen das **€€/€€€ Yellow Praia Monte Gordo** (Avenida Infante D. Henrique, Tel. 281 00 89 00, www.yellowhotels.pt) und das **€€/€€€ Vasco da Gama** (Avenida Infante D. Henrique, Tel. 281 51 09 00, www.vascodagama-hotel.com). Etwas abgelegener, dafür günstiger ist das **€/€€ Hotel Alba** (Rua 1, Lote 3, Alameda de Índia, Tel. 281 53 05 00, www.hotel-alba.net), stilvoller das **€€ Casablanca Inn** (Praça Casablanca, Tel. 281 51 14 44, www.casablancainn.pt).

Umgebung

Südwestl., Richtung Tavira lohnen Abstecher zu weiteren schönen Stränden, u. a. **Praia do Cabeço, Praia Verde, Praia de Alagoa, Praia da Lota** und **Praia da Manta Rota**. Zum ausgedehnten Mata-Rota-Strand führen lange Zugaussstege durch die Dünen. Westl. von Manta Rota beginnt der Naturpark **Ria Formosa**.

Information

Avenida Infante D. Henrique, Tel. 281 54 44 95, www.cm-vrsa.pt

03 CASTRO MARIM

Der geschichtsträchtige, strategisch wichtige Ort (2000 Einw.) an der Grenze zu Spanien lag einst nah am Meer. 1242 aus maurischer Hand erobert, wurden die Verteidigungsanlagen ausgebaut. Im 14. Jh. hatte der Militärorden der Christuskrieger hier vorübergehend seinen Sitz. Im weiteren Lauf der Geschichte nahm die Bedeutung ab. Fischfang, Salinen, Schiffsbau und Landwirtschaft dienten als Einkommensquellen.

Sehenswert

Oberhalb der kuppelgekrönten Hauptkirche (18./19. Jh.) zieht sich das im 13. Jh. auf Befehl

von König Afonso III. erbaute **Castelo** (April bis Okt. tgl. 9.00–19.00, Nov.–März bis 17.00 Uhr) über den Hügel; eine Burg in der Burg ist die ältere Anlage der Maurenherren samt kleinem Archäologiemuseum. Die Bausubstanz des Kastells hat im Lauf der Jahrhunderte stark gelitten; schöne Ausblicke bis hin zu den Salzgärten und der Guadiana-Brücke. Auf einem zweiten Orthshügel liegt die Festung São Sebastião (17. Jh.; nicht besuchbar).

Veranstaltungen

Dias Medievais (Mittelaltertage; 2. Aug. Hälfte).

Umgebung

Das kleine Naturschutzgebiet **Reserva Natural do Sapal** breitet sich in Richtung Rio Guadiana und Flussbrücke aus. Etwas nördl., auf Höhe des Dorfes Monte Francisco, führt ein Pistenabzweig an Salinen vorbei zum modernen, überdimensionierten Besucherzentrum (Centro Interpretativo e Informativo; Mo.–Fr. 9.00–12.30, 14.00–17.30 Uhr).

Information

Rua José Alves Moreira 2–4, Tel. 281 53 12 32, www.cm-castromarim.pt

04 ALCOUTIM

Der Ort (2000 Einw.) liegt in einer dünn besiedelten Hügellandschaft, etwa 40 km nördl. der Küste; bei der Anfahrt von Castro Marim pas-



Tipp

Im Bann der Renaissance

Als interessanteste Kirche in Tavira und schönster Renaissancebau der Algarve gilt die **Igreja da Misericórdia** (16. Jh.) im unteren Altstadtbereich von Tavira. Die Reliefs um das Hauptportal stehen ebenso hervor wie die Azulejos und der Hochaltar im Innern.

Di.–Sa. 9.30–12.30, 14.00–18.00 Uhr



Willkommene Abkühlung: Brunnen an der Praça da República in Tavira

siert man Kiefernforste und den Stausee von Odeleite. Alcoutim war historischer Schiffshalt an den Ufern des Guadiana und nach der Rückeroberung der maurischen Territorien (13. Jh.) ein stark bewehrter Grenzposten.

Sehenswert

Das **Castelo** (urspr. 14. Jh.; April–Sept. tgl. 9.30 bis 19.00, Okt.–März 9.00–17.30 Uhr) im oberen Ortsteil hat seinen militärischen Schrecken längst verloren. Es empfängt mit gepflegtem Grün und einer fantastischen Aussicht auf den Fluss. Stilfremd ist der Glas- und Betonblock des Archäologischen Museums.

Das **historische Zentrum**, klein und idyllisch, fließt als weißes Häusermeer zu den Flussufern ab. Die **Igreja Matriz** (16. Jh.) ist eine der ersten Renaissancekirchen der Algarve, die **Praça da República** freundlicher Treffpunkt.

Aktivitäten

Für Fernwanderer ist Alcoutim Startpunkt der 300 km langen **Via Algarviana** (siehe S. 50). **Fun River** (Tel. 281 54 14 41, www.fun-river.com) bietet Bootstouren, Kajak- und Mountainbikeverleih an.

Veranstaltungen

In die 1. Sept. Hälfte fällt das mehrtägige Ortsfest **Festa de Alcoutim**.

Unterkunft

Oberhalb des Flusses, etwas außerhalb liegt das **€€ Guadiana River Hotel** (Avenida de Espanha, Tel. 281 54 01 20, www.grupofarata.com). Südwestl. Landhausunterkunft in der **€ Casa do Vale das Hortas** (Estrada Nacional 122, Vale das Hortas, Tel. 281 54 70 35, www.valedashortas.com).

Restaurant

An der Praça da República **€/€€ Restaurante O Camané** (Tel. 964 10 85 85) mit netten Terrassenplätzen.

Information

Rua 1º de Maio, Tel. 281 54 61 79, www.cm-alcoutim.pt

05 TAVIRA

Die meernahe Kleinstadt (11 000 Einw.) am Rio Gilão lockt mit interessanten Baudenkmälern und guter touristischer Infrastruktur. Unter den Mauren (8.–13. Jh.) galt **Tavira** **►TOPZIEL** mit Festung und Hafen als einer der maßgeblichen Stützpunkte an der Algarve. Später avancierte es zur „Stadt der Kirchen“; das historische Erbe besteht aus über 20 religiösen Monumenten (Kirchen, Kapellen, Klöster). Das Hinterland ist fruchtbar, u. a. mit Orangenplantagen und Weinbau; im Naturpark Ria Formosa beginnen die Salzgärten am Stadtrand.

Sehenswert

Überall in der Innenstadt finden sich stille Gassen und Häuser mit kunstvollen Schornsteinen und Azulejos. Zur Einstimmung bietet sich ein **Promenadenspaziergang** am Rio Gilão an, den bei der **Praça da República** eine sehenswerte Brücke überspannt (für Fahrzeuge gesperrt). Das historische Marktgebäude am Fluss, **Mercado da Ribeira**, geht auf das Jahr 1887 zurück. In der Nähe: der Pavillon, Palmen, Bänke. Der Bummel führt vom Fluss hinauf zum kleinen **Castelo** (Mo.–Fr. 8.00–17.00, Sa./So. 10.00 bis 19.00 Uhr; Eintritt frei). Die Burg geht auf die Mauren zurück und gelangte nach der Er-

oberung 1242 vorübergehend unter die Ägide der Jakobsritter. Im grünen Kleinod des Innenhofs wachsen rosa und roter Hibiskus, Gummibäume, Bougainvilleen, Feuerranken, Oleander. In Nachbarschaft zur Burg liegen die **Igreja de Santiago** (Wiederaufbau nach dem Erdbeben von 1755) und die **Igreja da Santa Maria do Castelo**, bei deren Bau man im 13./14. Jh. die Moschee als Fundament nutzte.

Museen

Das mit dem Palácio da Galeria (18. Jh.) verknüpfte Stadtmuseum **Museu Municipal** liegt im Oberbereich der Altstadt (Sommer Di.–Sa. 10.00–12.30, 15.00–18.30, sonst Di.–Sa. 10.00 bis 12.30, 14.00–17.30 Uhr).

Aktivitäten

Bootsausflüge durch die Lagunen, inkl. Vogelbeobachtung, u. a. mit Sequa Tours (Tel. 960 17 07 89, <http://sequatours.com>).

Unterkunft

Das zentrumsnahe **€/€/€€ Vila Galé Tavira** (Rua 4 de Outubro, Tel. 281 32 99 00, www.vilagale.pt) hat einen großen Innenhof mit Freiluftpool; in der Nebensaison teils Preiskategorie €. Das **€/€/€€ Vila Galé Albacora** (Quatro Águas, Tel. 281 380 800, www.vilagale.pt; im Winter geschl.) ist ein Flachbaukomplex ca. 4 km östl. von Tavira (Abb. S. 35). Noch weiter östl., am Ortsrand von Cabanas, liegt das **€/€/€€ Cabanas Park Resort** mit Apartments, großem Pool und Bootszubringer zum Strand (Sítio do Canada, Tel. 281 32 00 00, www.algarveresorts.net; über Winter geschl.). Im Hinterland, ca. 8 km nordwestl., geht es zum rustikal eingerichteten Landhotel **€/€ Herdade da Corte** (Sítio da Corte, Catarina da Fonte do Bispo, Tel. 281 97 16 25, www.herdadedacorte.com).

Restaurant

Schöne Terrassenplätze an der alten Markthalle bietet das **€/€ Restaurante Praça Velha** (Tel. 281 32 58 66), spezialisiert auf Fisch und Krustentiere.

Umgebung

Südl. liegt die **Ilha Tavira**, eine flache, lang gestreckte Insel mit über 10 km Strandzonen, darunter die Praia da Ilha de Tavira, Praia da Terra Estreita und Praia do Barril. Öffentliche Bootszubringer vom Ende der Estrada das Quatro Águas in Tavira, im Sommer auch von der alten Markthalle. In der Saison öffnet auf der Insel ein Campingplatz (Tel. 281 32 17 09, www.campingtavira.com), es gibt einige Restaurants.

Information

Praça da República 5, Tel. 281 32 25 11, www.cm-tavira.pt

Leinen los!

Es ist eine Reise gegen den Strom, zumindest bis zum Wendepunkt Foz de Odeleite. Im Ausflugsboot geht es ab Vila Real de Santo António den Grenzfluss Rio Guadiana hinauf, eine gut organisierte Tour, für die ein voller Tag zu veranschlagen ist.

Leinen los, ab auf den Rio Guadiana! Da der Fluss über Land nur punktuell anfahrbar ist, gibt eine Schiffstour ab/bis Vila Real de Santo António den besten Gesamteindruck: stromaufwärts, Richtung Norden, zunächst mit Blick auf den Festungsbuckel von Castro Marim und die vogelreiche Reserva Natural do Sapal, dann unter dem Stahl- und Betonkonstrukt der Autobahnbrücke durch. Der River Cruise bis Foz de Odeleite deckt sich mit einem Stück historischer Route. Früher fuhren Schiffe



Die Bootstour auf dem Rio Guadiana ...

den Fluss hinauf, um Erze zu laden, die aus den Minen von São Domingos kamen.

MODERATES TEMPO

Landschaftlich wechseln dichte Ufervegetation und Grasflächen mit seichten Hügeln, Kiefern, Oliven, Strauchwerk und einsamen Gehöften ab. Es ist teils karg, teils grün – aber durchweg entspannend. Auf diese Art lässt sich das Hinterland der Algarve in moderatem Tempo entdecken.



... ist ein Ganztagesvergnügen.

WEITERE INFORMATIONEN

Bootstouren (**cruzeiros**) starten in Vila Real de Santo António u. a. mit
• **Transguadiana**,
Tel. 281 51 29 97,
www.transguadiana.com;
• **Riosul Travel**,
Tel. 281 51 02 00,
www.riosultravel.com.

Preisliche Anhaltspunkte für eine Tour, die von 10.00 oder 10.30 bis etwa 17.00 Uhr dauert:
50 € pro Erw., 25 € pro Kind, inkl. Mittagsstopp und -essen (dort je nach Anbieter auch Poolbenutzung möglich)





Tradition und Moderne

Bunte Palette im Mittelteil der Algarve: Fischerflair auf der Insel Culatra, am Festland Highlife in Albufeira und Vilamoura. Lange Strände, Salinen und Wasserstraßen im Naturpark Ria Formosa, Sport von Golfen bis Radfahren, Kulturziele wie das Kirchlein São Lourenço bei Almancil oder die Römerruinen von Milreu. Selbst die Algarvehauptstadt Faro überrascht mit ihrem Potenzial.

Von ferne wirkt Faro wenig ansprechend. Umso überraschender die Altstadt, hat man den Arco da Vila (1812) erst durchschritten.



Schon im Mittelalter zog Olhão die Fischer an – heute lockt es die Urlauber. Am Abend mit romantischen Gässchen und der geheimnisvoll erleuchteten Igreja Matriz de Nossa Senhora do Rosário ...



In den beiden Markthallen von Olhão – und drum herum – herrscht an Werktagen reges Treiben. Samstags verdichtet sich der Andrang noch, ehe am Sonntag Ruhe einkehrt.



... bei Tag mit geschäftigem Handel und Wandel. Der größte Hafen der Algarve und die Fisch verarbeitende Industrie bilden die Grundlage dafür.

Olhão verschwimmt im Rücken: die weißen Häuser, die Hafeneinfahrt, die Hallen mit dem pulsierenden Fischmarkt. Steuermann Ricardo geht im Naturpark Ria Formosa auf Kurs Südwest. „Samuelito“ und „Despertar“ kommen entgegen, typische Fischerboote. „Und da ist eines der japanischen Boote!“, ruft Ricardo und deutet voraus. „Wir nennen die so, weil unsere Seeleute von Japanern für den Tunfischfang bezahlt werden.“ Die Muschelzüchter sind zum Glück ihre eigenen Herren und brauchen nicht weit hinauszufahren, markieren im Wasser mit Holzstöcken ihre Besitzungen. Und auf winzigen Inseln haben sie Sackbarrikaden errichtet, um zu verhindern, dass immer mehr Sand abgeschwemmt wird. Viveiros heißen die Muschelfarmen. Wie viele es davon gibt in der Gegend? „Wohl einige Hundert“, schätzt Bootsführer Ricardo.

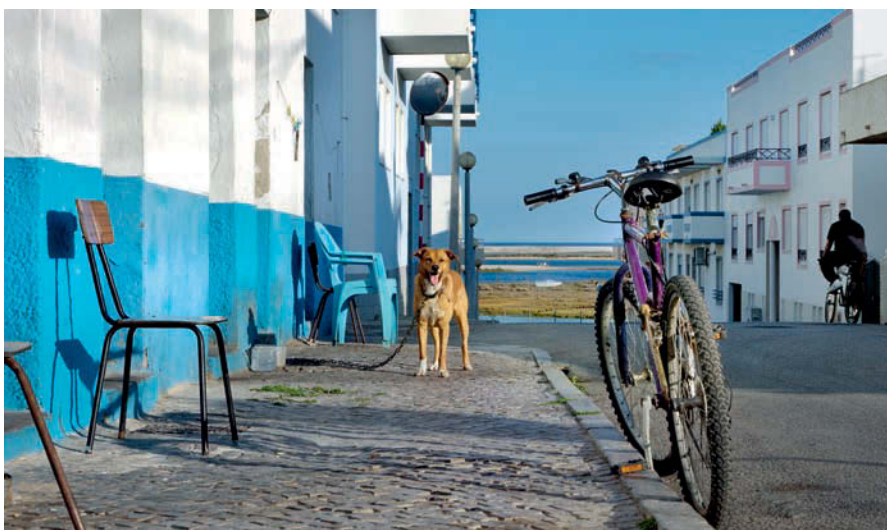
KEINE STRASSEN, KEINE AMPELN

Es herrscht Betrieb in den Wasserstraßen. Einige Muschelfarmer sind in Bötchen mit aufgeladenen Schubkarren unterwegs, später schiebt sich ein Makrelenboot heran. „So eins lässt sich leicht erkennen. Da sitzt der Bug so tief unten, weil da die Ladung gelagert ist“, erklärt Ricardo.

Wie ein Streichholz in der Ferne, wie ein einsamer Wächter ragt in den gleißenden See- und Kanalweiten der

Es herrscht Betrieb in den Wasserstraßen. Muschelfarmer sind in Bötchen mit Schubkarren unterwegs.

Leuchtturm von Culatra auf. Im Inselort Farol drängen die Häuser dicht an die Wasserlinie, die Bebauung ist flach. Zeit für den Landgang in eine gänzlich andere Welt. Keine Straßen, keine Ampeln, kein Verkehr. Einzig ein Traktordröhnen dringt von irgendwo herüber.



Fischerort der einfacheren Art: Das Dörfchen Fuseta liegt rund acht Kilometer östlich von Olhão. In der Saison legen auch hier Boote zu den Badeinseln ab.



Die Praia dos Pescadores – Albufeiras „Fischerstrand“ – heißt bloß noch so: Fischer dürfen hier ihre Boote nicht mehr an Land ziehen. Den Badefreuden tut's keinen Abbruch.



Tummelplatz der Reichen und Schönen: Marina de Vilamoura, ein Ferienzentrum mit vier Golfplätzen, Nachtclubs und Spielcasinos, entstand in den 1970er-Jahren rund um Portugals größten Jachthafen.



Am Largo Engenheiro Duarte Pacheco schlägt Albufeiras Herz. Der Platz ist nach dem in Loulé geborenen Ingenieur benannt, der in den 1930er-Jahren als Bauminister der Salazar-Regierung unter anderem für den Felstunnel zu Albufeiras Stadtstrand verantwortlich zeichnete.

„Auf der anderen Seite
des Wassers sitzen sie mit
hundert Stundenkilometern
im Auto.“

Leuchtturmwärter Assaldino auf Culatra

Gehplattenwege verlaufen zwischen den kleinen Villen, erbaut aus Stein oder Holz. Den Häuschen sitzen kunstvolle Kamine auf, manche Vorgärten bestehen aus nichts als Sand, dann wieder bringen Bougainvilleen Farbe ins Spiel.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass viele Anwesen im Sommer unter der Hand als Feriendomizile vermietet werden. Über Winter hingegen steht die Nachfrage bei Null, dann bleiben nur wenige Menschen im stillen Inselort. So wie Lurdes, eine freundliche, aufgeschlossene Dame um die achtzig. „Einer meiner Neffen ist Leuchtturmwärter“, erzählt sie nicht ohne Stolz.

KEIN INSELKOLLER IM TURM

Der Leuchtturm von Farol ist das bedeutendste Bauwerk weit und breit, errichtet Mitte des 19. Jahrhunderts und nach der Gottesmutter Maria benannt, 1921 auf fünfzig Meter aufgestockt. Sein Licht strahlt fünfzig Kilometer weit hinaus, vier Wärter teilen sich in Rund-um-die-Uhr-Schichten ein. Jeder hat seinen eigenen Wohnbereich samt Küche.

Assaldino heißt einer der Wärter, Mitte vierzig, Frau und Kinder sind auf dem Festland ansässig. Wie ist das mit dem Inselkoller, ist das Leben auf Culatra nicht viel zu einsam? „Nein“, sagt er und strahlt aus vollster Überzeugung. „Ich habe Internet, die Familie kann je-

derzeit kommen und hier wohnen. Und auf der anderen Seite des Wassers sitzen sie mit hundert Stundenkilometern im Auto.“ Assaldino hingegen muss nur im Schneckentempo 220 Stufen hinauf, und die Welt liegt ihm zu Füßen. Unter anderem die Praia Grande, der „Große Strand“, der in Sichtweite des Leuchtturms beginnt – fürwahr ein Gigant, in dessen Weiten man sich verlieren kann.

ALTE FISCHERGEMEINDE

Der Ort Culatra gibt ein zweites Beispiel für das Inselleben vor Olhão ab. So nah und doch so fern vom Festland, wie aus der Zeit gefallen. Ende des 19. Jahrhunderts begannen kleine Fischergruppen hierherzukommen, versuchten zunächst saisonal ihr Glück beim Sardinenfang, ließen sich in bescheidensten Verhältnissen nieder. Die Fischergemeinde hat sich erhalten, der pittoreske Hafen ist mit Booten gefüllt. Männer flicken ihre Netze wie zu alter Zeit, andere haben sich zum Plausch auf eine Mauer gesetzt. Das Sozialgefüge mit Gemeinschaftssinn und gegenseitiger Hilfe funktioniert. Der Ortsspaziergang führt an einem Cafétreff der Locals vorbei und an geduckten Häusern – mit Einkaufswagen aus Supermärkten vor der Tür. Eine befremdliche „Dauerleihgabe“, aber als Transportmittel äußerst praktisch, wenn es an Autos und Straßen



Das hübsche Städtchen Loulé lohnt einen kleinen Abstecher ins Hinterland.



Seit dem 16. Jahrhundert wird bei der „Festa Grande da Mae Soberana“ Loulés Schutzheilige in einer großen Prozession zur Wallfahrtskapelle auf einem Hügel außerhalb der Stadt getragen.



Sehens- und erlebenswert: die 1908 eingeweihte neomaurische Markthalle am Largo Gago Coutinho. Markt gehalten wurde in Loulé lange vor Eröffnung der Halle – schon seit 1291.



Auch Alte liegt im Hinterland der Algarve, rund zwanzig Kilometer von der Küste entfernt. Außerhalb der Saison verläuft der Alltag in dem „Vorzeigedorf“ beschaulich.

Special

IGREJA DE SÃO LOURENÇO

Sturzflut der Dekors

Auf dem Weg von Faro nach Albufeira steht das Kirchlein São Lourenço auf einer Anhöhe bei Al Mancil, unweit der Straße. Die Innenausstattung setzt einen kulturellen Glanzpunkt.

So bescheiden und unscheinbar das kleine überkuppelte Gotteshaus von außen wirkt, so sehr beeindruckt es den Besucher im Innern. Mutmaßlich als schlichte Kapelle im Mittelalter entstanden, erhielt es zur Barockzeit im 18. Jahrhundert die heutige Pracht. Grafen aus Nordportugal sollen es gewesen sein, die als Jagdgäste in der Gegend weilten und die Ausschmückung des Kirchleins mit Kacheln und Fliesen veranlassten – so hat es die Legende kolportiert. Doch wer auch immer die Urheber waren, das Resultat ist in jedem Fall überwältigend.

Im einschiffigen, fast fensterlosen Raum sehen Betrachter eine Flut aus Azulejos auf sich einstürzen, die sich in Kuppel und Bögen fortsetzen. Thematisch herrschen Szenen aus



Kultureller Glanzpunkt in Al Mancil

dem Leben des heiligen Laurentius vor, angereichert mit Blütenmotiven, Granatäpfeln, Trauben, pummeligen Engelsfiguren. Unterbrochen wird der blau-weiße Kachelüberzug von goldglänzenden Zwischenabschlüssen. Die überbordende Zier setzt sich im Altaraufsatz mit seinen golden gewundenen Säulen fort. Einzig den elektrischen Kerzenkasten vor dem Altarbereich darf man als Stilbruch empfinden.

fehlt. Über einem Hauseingang wacht ein Kachelbildnis der heiligen Jungfrau von Fátima, vereinzelt stehen Blumentöpfe aus Keramik im Sand. Im Ort gibt es ein Gesundheitszentrum, eine Bibliothek, ein Basket- und Fußballfeld, die Schule. Und einen langen Zugangssteig zum Strand.

KRACHER UND STILLE

Albufeira, Stadtkern. Größer könnte der Kontrast zum Inselleben auf Culatra kaum sein. Allein deshalb, weil der angrenzende „Fischerstrand“, die Praia dos Pescadores, mittlerweile frei von Fischern und ihren Booten ist. Die Kähne dürfen behördlicherseits nicht mehr auf den Strand hochgezogen werden, und das Hafenbecken dient als Parkraum. Vom ureigenen Algarveflair ist im zugebauten Herzen von Albufeira wenig geblieben, doch eines ist gewiss: Wer Rummel will, bekommt ihn hier. Live-musik, Laden an Laden, Fish'n'chips und „Die besten Rippchen in der Stadt“, falls dem Schild zu glauben ist.

In Vilamoura herrscht ebenso wenig Mangel an Kulinaria, Cocktails, prallem Leben. Die Marina ist ein echter Kracher und mit einer Tausendschaft an Liegeplätzen ein Gigant unter den süd-ländischen Freizeithäfen. Um die Becken legt sich eine schier unerschöpfliche Auswahl an Restaurants, Bistros, Bou-

Die Römerruinen von Milreu (rechts), der Palast von Estoi (ganz rechts) und São Brás de Alportel (unten) mit seinem Volkskundemuseum sind kleine Kulturziele abseits der Küste.

Estois Hauptkirche Igreja de São Martinho (unten rechts) wirkt fast ein wenig überdimensioniert für den nicht einmal tausend Einwohner zählenden Ort. Für große Festgesellschaften ist es gerade recht so.





tiquen. Im Sommer werden hier Boots- ausfahrten, Entertainment und Straßen- animation geboten.

Und plötzlich ist es wieder still, ge- winnt das Rauschen des Meeres akus- tisch die Oberhand – gerade das ist das Schöne an der Algarve, die jedweden Geschmack bedient. Westlich von Vila- moura zieht sich das Band der Praia da Falésia kilometerlang an rostbraunen Felsen entlang, ein Stück ostwärts be- ginnt hinter Quarteira die Praia do Forte Novo.

TERRAIN FÜR SPORTLER

Sportlern sind keine Grenzen gesetzt. Da gibt es Meer und mehr. Über allen erdenklichen Wassersport hinaus den „Golfstrom“ zum Beispiel. Die Golf- plätze profitieren vom ganzjährig be- ständigen Klima. Mit Blick auf die See und im Duft von Kiefern finden Anfän- ger und Fortgeschrittene den richtigen Abschlag. Radler und Wanderer gehen südöstlich von Quinta do Lago ausge- sprochen schöne Flachlandwege durch einen Teil des Naturparks Ria Formosa an. Blendweiß leuchten Salzberge in der Sonne, die Becken dienen Flamin- gos und anderen Wasservögeln als Re- fugium. Größere, metallene Vögel don- nern auf dem nahen Flughafen von Faro ein – der Preis der Zivilisation. Ab- schreckend? Vielleicht beim ersten Hin- hören, aber kein Hinderungsgrund für einen Abstecher auf die lang gestreckte, schmale Insel Faro. Wer als Radler das Verkehrsnadelöhr des Brückendamms passiert und links dahinter das Sträß- chen einschlägt, wird sehen: Je weiter weg, umso schöner wird es! Nach weni- gen Minuten endet der Asphalt, auf dem Rad schließt sich mit Sicht auf Faro ein ratternder Holzplankenweg an, gesäumt von Fischerhütten. Pause? Dann Bike abstellen und auf kurzem Fußweg an den Inselstrand.

RABENSCHWARZER ANSTRICH

Weg von der Natur, hin zu kleinen Kul- turzielen! Das historische Herrenhaus





Für die meisten Touristen ist Faro das Tor zur Algarve – und doch kennen nur wenige die Stadt. Dabei ist das historische Zentrum einen Besuch wert: elegante Einkaufsstraßen wie die Rua de Santo António, die Kathedrale (oben links und Mitte rechts) sowie die Knochenkapelle (Mitte links).



Beim Blick über den Jachthafen macht man im Hintergrund links der Bildmitte die Kathedrale aus und noch ein Stück weiter links den Arco da Vila.



Die beste Übersicht hat man vom Turm der Sé. Die ursprünglich gotische Kathedrale wurde beim Erdbeben von 1755 zu großen Teilen zerstört. Lediglich der Turm und ein Fenster an der Südseite blieben erhalten. Der Rest wurde in unterschiedlichen Stilrichtungen neu aufgebaut.

Faro, die extrem weit ausgedehnte Hauptstadt der Algarve, empfängt um den Hafen herum freundlich.

eines Korkfabrikanten beherbergt das Volkskundemuseum von São Brás de Alportel, der Adelspalast von Estoi ist nicht nur für Gäste des Pousada-Hotels zugänglich, am Rand von Almancil öffnet sich die Igreja de São Lourenço als Barockjuwel der Kachelschmuckkunst.

Und das auf das erste bis vierte nachchristliche Jahrhundert zurückgehende Ausgrabungsareal von Milreu belegt, dass die Römer von diesem ruralen Zentrum aus die Landwirtschaft der Gegend kontrollierten. Das Gelände ist übersichtlich, durchsetzt von Säulenfragmenten, Tempel- und Thermenresten, Mosaiken, alles gut beschildert. So weit, so geläufig. Ungewöhnlich hin-

gegen sind die bunten Fischmosaiken – schon sie allein rechtfertigen den Besuch der *ruínas romanas*!

Faro, die extrem weit ausgedehnte Hauptstadt der Algarve, empfängt – im Gegensatz zu seinen Zufahrtsstraßen und Außenbezirken – um den Hafen herum freundlich. Seinen rabenschwarzen Anstrich bekommt es in der mit Menschenknochen dekorierten Capela dos Ossos. Die Stadtmauern ummanteln das wichtigste Kulturgut in Form von Kathedrale und einstigem Kloster Nossa Senhora Assunção. Natur in die Stadt bringen Orangenbäume und Weißstörche, deren Schnäbelklappern gelegentlich durch die Gassen hallt.

VIA ALGARVIANA

Der Trail bis zum Kap

Die Algarve hält als Wanderparadies in Form. Wer Ruhe und Einsamkeit sucht und der Küste den Rücken kehrt, stößt im Hinterland auf den Fernwanderweg Via Algarviana. 300 Kilometer sind es von Alcoutim bis zum wilden Kap São Vicente.



Lust auf Walking an kilometerlangen Sandbändern der Ost- und Mittelalgarve? Oder auf einen Marsch durch Marschen und Salzgärten des Naturschutzgebiets Ria Formosa? Wer dort am See von Quinta do Lago beginnt und sich Richtung Faro hält, hat beste Aussichten auf die Vogelwelt. Reiher, Purpurrühner, sogar Flamingos kann man beobachten. Verblüffend anders zeigt sich die Algarve tiefer im Inland, wo der markierte Fernwanderweg Via Algarviana, der sich übrigens auch mit dem Mountainbike bewältigen lässt, gut 300 Kilometer weit verläuft: von Alcoutim bis zum Cabo de São Vicente.

FÜLLHORN DER NATUR

Auf der Via Algarviana ist der Atlantik nah und fern zugleich; nur an wenigen Stellen – wie auf dem Fóia, dem Bergthron der Algarve in der Serra de Monchique – gerät der Ozean richtig in Sicht. Die gesamte Strecke erfordert etwa vierzehn Tagesetappen und gute Kondition. Der Kraftaufwand für das gebirgige Hinterland, die Serra, darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden, zumal auf dieser der Rucksack lastet.

Für die Strapazen entschädigt das Füllhorn der Natur, vor allem im Frühjahr, der idealen Wanderzeit. Dann grünt und blüht es im Überfluss, dann riecht es intensiv nach Lavendel, Thymian, Rosmarin. Die Gegenden sind meist dünn besiedelt. Hier begegnet man noch Schafzüchtern, Dörflern, Bauern, die ihre Feldparzellen nach alter Väter Sitte bewirtschaften. Viehweiden und Gehöfte säumen den Weg, Korkeichen, Oli-



Algarve erwandern – etwa durch die Salzgärten der Ria Formosa, wie hier bei Quinta do Lago

venhaine, wilde Orchideen, Zistrosen. „Ein Paradies für Naturfreunde mit einem Auge für seltene Vogel- und Pflanzenarten und Sinn für wirkliche Ruhe und Einsamkeit“, so wird der Fernwanderweg vermarktet.

Wem die Via Algarviana nicht reicht – am Kap São Vicente muss nicht Schluss sein. Dort schließt sich mit der Rota Vicentina eine neue Strecke an, die sich als „Fischertrail“ oder „Historischer Weg“ nordwärts in zwei Varianten splittet. Beide enden schließlich in Santiago do Cacém.

VIA ALGARVIANA

Auch Teiletappen sind reizvoll; von Ost nach West:

Alcoutim–Balurcos (24 km), Balurcos–Furnazinhas (14 km), Furnazinhas–Vaqueiros (20 km), Vaqueiros–Cachopo (15 km), Cachopo–Barranco do Velho (29 km), Barranco do Velho–Salir (15 km), Salir–Alte (16 km), Alte–Messines (19 km), Messines–Silves (28 km), Silves–Monchique (28 km), Monchique–Marmeleite (15 km), Marmeleite–Bensafrim (30 km), Bensafrim–Vila do Bispo (30 km), Vila do Bispo–Cabo de São Vicente (18 km).

Karten mit Höhenprofilen sowie ein gut gemachter zweisprachiger Infoguide (Portugiesisch/Englisch) unter www.vialgarviana.org

Gute Zusatztipps zur Via Algarviana:
www.via-algarviana.com

Informationen zur Anschlussroute Rota Vicentina:
www.rotavicentina.com





Maßstab 1:300.000

0 6km

Kontraste über Kontraste

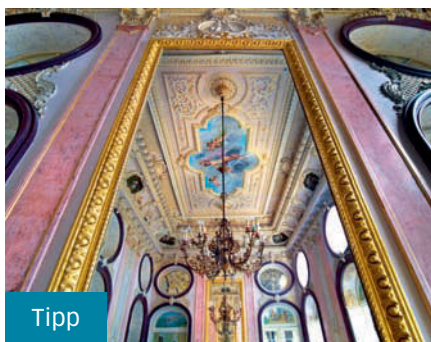
Gerade noch im Boot zu den Inseln im Naturpark Ria Formosa unterwegs, geht es in und um Faro, Loulé, Olhão und São Brás de Alportel in Kirchen und Museen. Um Albufeira locken die Strände. Und wer zur rechten Zeit da ist, besucht zwischendurch ein Volksfest.

01 OLHÃO

Bereits im Mittelalter zog das Fischfabrik- und Hafenstädtchen die Fischer an, die im 14. Jh. in einfachen Hütten aus Stroh, Holz und Schilf lebten. Das erste größere Bauwerk war im 17. Jh. eine Festung zum Schutz gegen Seeräuber. Heute ist Olhão Mittelpunkt einer 45 000-Einw.-Gemeinde. Geruchsbegleiter bleibt der Fisch.

Sehenswert

Die 1912–1916 erbauten **Markthallen** ► **TOP-ZIEL** setzen mit ihrer Fischabteilung Maßstäbe. Mo.–Sa. vorm. bersten die Stände vor Auswahl. Hinter dem Markt verläuft eine **Promenade**. Aus der beschaulichen City erhebt sich die barocke **Igreja Matriz de Nossa Senhora do Rosário** (17./18. Jh.), der außen an der Rückfront



Tipp

Palast und Hotel

Estoi ist ein freundliches Hinterlanddorf mit Palast (urspr. 18. Jh.; 1893–1909 neu erbaut). Der bewahrt, was dem Adel einst teuer war: Salons und Terrassen, Gärten mit Wasserspielen, Ruhebänken, Azulejos. Heute gehört das Anwesen zur Hotelkette der Pousadas. Die Erweiterung durch moderne Blocks dürfte nicht jedermanns Geschmack treffen, das Flair im Hauptbau, der auch Nichtgästen offensteht, dafür umso mehr. Guter „Vorwand“ für einen Besuch ist ein Drink an der Bar oder die Einkehr im Restaurant.

€€/€€€ **Pousada Palácio de Estoi**, Rua São José, Tel. 289 99 01 50, www.pousadas.pt

die **Capela do Senhor dos Aflitos** (Christuskapelle mit Votivgaben) angegliedert ist.

Veranstaltung

Festival do Marisco, das Meeresfrüchtestestival (Aug.).

Unterkunft

Das €€/€€€ **Real Marina Hotel & Spa** (Avenida 5 de Outubro, Tel. 289 09 13 00, www.real-hotelsgroup.com) trennt nur die Durchgangsstraße von der Promenade.

Restaurants

An den Markthallen liegt das beliebte € **Café do Mercado**; in der Nähe finden sich viele Fischrestaurants wie €€ **Sabores da Ria** (Praça Patrão Joaquim Lopes, Tel. 963 47 94 72). Einkehrtipp für Farol auf der Ilha da Culatra: €€ **Restaurante A-do-João** (Tel. 289 71 42 09, www.adojoao.com).

Umgebung

Regelmäßige Bootszubringer, Bootstouren (Passeios Ria Formosa, Tel. 962 15 69 22, www.passeios-ria-formosa.com) und jederzeit Wassertaxis nach **Armona** (im Sommer auch ab dem östl. gelegenen Ort Fuseta), **Culatra** und **Farol**. Im Sommer geht es auch zur einsamen **Ilha Deserta**, gegenüber dem Leuchtturmort Farol. Das Besucherzentrum des **Naturparks Ria Formosa** liegt 1 km östl. von Olhão (Centro de Educação Ambiental de Marim, Tel. 289 70 02 10, www.icnf.pt; Mo.–Fr. 9.00–17.30 Uhr). Ca. 10 km nordwestl. beim Ort **Estoi** liegen die Römerruinen von **Milreu** (Mai–Sept. Di.–So. 10.30–13.00, 14.00–18.30, sonst Di.–So. 9.30 bis 13.00, 14.00–17.00 Uhr).

Information

Largo Sebastião Martins Mestre 6 A, Tel. 289 71 39 36, www.cm-olhao.pt

02 FARO

Mit seinen Vororten und Fluglärm empfängt Faro (50 000 Einw.) nicht sehr freundlich – und überrascht umso mehr mit Altstadt und Hafenbereich. Die Stadtgeschichte begann mutmaßlich mit den Römern, 1249 wurde Faro den Mauren entrissen, 1577 Bischofssitz; heute Zentrum von Wirtschaft und Bildung (Universität).

Sehenswert

Der Bogen **Arco da Vila**, im 19. Jh. über einem mittelalterlichen Mauerportal errichtet, gibt den Weg in den Altstadt kern frei. Dort die klobige **Sé** (Kathedrale; Sommer Mo.–Sa. 10.00–18.00, sonst bis 17.00 Uhr) mit Kachelschmuck und Orgel sowie das **Museu Municipal** (Stadtmu-



Naturpark-Besucherzentrum in Olhão

seum; Juni–Sept. Di.–Fr. 10.00–19.00, Sa./So. 11.30–18.00, sonst Di.–Fr. 10.00–18.00, Sa./So. 10.30–17.00 Uhr), das sich um den Kreuzgang des einstigen Klosters Nossa Senhora Assunção (16. Jh.) legt. Die besterhaltenen Teile der **Stadtmauer** zeigt der Largo de São Francisco. Außerhalb der Mauern die **Igreja do Carmo** (18. Jh., Largo do Carmo; Mo.–Fr. 10.00–13.00, 15.00–18.00, Sa. 10.00–13.00 Uhr) mit ihrer Knochenkapelle, **Capela dos Ossos**. Das **Centro Ciência Viva do Algarve** (Rua Comandante Francisco Manuel; Juli–Mitte Sept. Di.–So. 14.00 bis 22.00, sonst Di.–Fr. 10.00–18.00, Sa./So. ab 11.00 Uhr) veranschaulicht Hintergründe zur Natur, vor allem für Kinder.

Unterkunft

Blocks, dafür in zentraler Lage beim Hafen: das €€ **Hotel Eva** (Avenida da República 1, Tel. 289 00 10 00, www.tdhotels.com) und €€/€€€ **Hotel Faro** (Praça D. Francisco Gomes 2, Tel. 289 83 08 30, www.hotelfaro.pt).

Restaurants

Die Fischervereinigung beliefert das €€ **Restaurante Vivmar** (Rua Comandante Francisco Manuel 8, Tel. 916 14 55 84); bei der Kathedrale liegt das €€ **Cidade Velha** (Rua Domingos Guieiro 19, Tel. 289 82 71 45; So. geschl.) mit angenehmen Außenplätzen.

Gute Küche zu vernünftigen Preisen findet man auf der Ilha de Faro im €/€€ **Restaurante Paquete** (Nascente 16, Tel. 289 81 77 60).

Umgebung

Bootstouren in den Naturpark zu **Inseln** wie Deserta und Culatra. Auf dem Landweg südwestl. zur **Ilha de Faro** mit der **Praia de Faro**. 12 km nordwestl. liegt die **Igreja de São Lourenço** ► **TOPZIEL**; nahe bei der Kirche Ausstellungen und gelegentlich Konzerte im **Centro Cultural São Lourenço** (Di.–So. 10.00–13.00, 17.00–20.00, im Hochsommer bis 22.00 Uhr).

Information

Rua da Misericórdia 8–12, Tel. 289 80 36 04, www.cm-faro.pt

03 SÃO BRÁS DE ALPORTEL

Dem Landstädtchen (12 000 Einw.) bescherte die Korkindustrie im 19./20. Jh. bescheidenen Wohlstand; nur wenige Fabriken haben überdauert.

Sehenswert

Korkmagnat Miguel Dias de Andrade ließ sich im 19. Jh. eine stattliche Villa errichten, heute Sitz des volkskundlichen **Museu do Trajo** (siehe S. 106); die Ausstellung wechselt etwa alle anderthalb Jahre. Zu sehen sind auch die einstigen Stallungen samt historischen Kutschen.

Das **historische Zentrum** präsentiert sich mit Kopfsteinpflaster, Kachelfassaden und Igreja Matriz (urspr. 15., Wiederaufbau 18. Jh.).

Veranstaltungen

Am Ostersonntag bedeutsame **Prozession**, im Sept. steht die große **Feira** an.

Einkaufen

Im Nachbarort Sítio do Tesoureiro hausgemachte Konditorwaren und Johannisbrotbaumlikör bei **Tesouros da Serra** (Tel. 289 84 35 81).

Umgebung

Das ländliche Gepräge setzt sich nordwestl. in den Dörfern **Alte** (mit kleinem Quellgebiet), **Benafim** und **Salir** fort. Ab Benafim ist die familiär



Freizeitziel für Stadtkinder: Faros Strand liegt auf der vorgelagerten Ilha de Faro.

geführte **€ Quinta do Freixo** erreichbar; hausgemachte Marmeladen und Zimmervermietung (Tel. 289 47 21 85, www.quintadofreixo.org).

Information

Largo de São Sebastião, Tel. 289 84 31 65, www.cm-sbras.pt

04 LOULÉ

Als Zentrum des größten Gemeindebezirks der Algarve trägt Loulé (20 000 Einw.) mit der 1908 eröffneten Markthalle städtischen Charakter.

Sehenswert

Vom mittelalterlichen **Castelo** ist nur ein kleines Mauerstück erhalten. Das angegliederte **Museu Municipal** (Mo.–Fr. 9.00–17.30, Sa. 10.00–14.00 Uhr) bietet Einblick in eine traditionelle Küche und ein Archäologiemuseum. Auf einem Hügel außerhalb liegt das moderne **Santuário de Nossa Senhora da Piedade**.

Veranstaltungen

Karneval und **Festa da Mãe Soberana**, das Ostersonntag beginnende Patronatsfest, das zwei Wochen später seinen Höhepunkt erreicht.

Einkaufen

Samstags großer Markt.

Umgebung

15 km nordöstl. Quell- und Wandergebiete von **Fonte da Benémola** und **Sete Fontes**.

Information

Avenida 25 de Abril 9, Tel. 289 46 39 00, www.cm-loule.pt

05 VILAMOURA

In der Marina von Vilamoura (3000 Einw.) trifft sich rund um die Hafenbecken die Freizeit-, Shopping- und Ausgehszene. Lokale jedweder Preisklasse reihen sich aneinander.

Sehenswürdigkeiten

Im Kontrast zu den Reißbrettplanungen aus den 1970er-Jahren stehen die Römerruinen der **Estação Arqueológica do Cerro da Vila** (im Sommer tgl. 10.00–13.00, 16.00–21.00, sonst 9.30–12.30, 14.00–18.00 Uhr).

Aktivitäten

Zahlreiche Veranstalter (z.B. Algarve Seafaris, Cais Q, Tel. 289 30 23 18, www.algarve-seafaris.com) bieten **Bootsausfahrten** an, von Sportfischen bis Sunset Cruise. Gelegentlich **Konzerte** im Casino. Für **Golfspieler** im Hinterland der Oceanico Victoria Course (Tel. 289 31 03 33, www.oceanicogolf.com).

Unterkunft

Für Ausgehfreudige hat das **€€€ Crowne Plaza** (Rua do Oceano Atlântico, Tel. 289 38 16 00, www.crowneplazavilamoura.com) den Vorteil, nah am Geschehen zu sein. Studios gibt es im **€/€€ Aldeamento Verde Pino** (Rua do Leme, Tel. 289 30 08 10, www.verdepino-vilamoura.com).

Umgebung

Nordwestl. beginnt die **Praia da Falésia**, östl. verschmilzt Vilamoura mit dem zugebauten Fischerort **Quarteira**. Authentisch ist der dortige Fischmarkt, ansehnlich die Promenade; bei Quarteira beginnt die schöne **Praia do Forte Novo**. **Quinta do Lago**, südöstl. von Quarteira, gilt als „Portugals Beverly Hills“, mit Golfplätzen und



Tipp

Weingut mit Promifaktor

Einem der größten britischen Popsänger, von der Queen geadelt, gehört ein Weingut im Herzen der Algarve: Sir Cliff Richard. In der Gemeinde Guia verteilen sich die Weinberge der Adega do Cantor auf drei Betriebe. „Wir wollen den besten Wein der Region produzieren“, lautet der Anspruch, den Besucher in der Kellerei der Quinta do Miradouro überprüfen können.

Mo.–Fr. 10.00–13.00, 14.00–17.00 Uhr, Eintritt, Führung und Verkostung 7,50 €, Tel. 289 57 26 66, www.winesvidanova.com



DuMont Aktiv

Wasserwege durch die Natur

„Ökologisch wertvoll“ lautet das Prädikat für den Parque Natural da Ria Formosa. Das Lagunensystem des Naturparks beginnt gleich hinter dem Hafen von Faro. Eine günstige Gelegenheit, in See zu stechen und die Wasserwege zu erkunden – mit oder ohne eigene Muskelkraft.

Ganz gleich, ob im Kajak oder in einem restaurierten Motorboot der Makrelenfischer – sobald man den Hafen von Faro verlässt und die Wasserflächen des Schutzgebiets erreicht, fühlt man sich zutiefst im Einklang mit der Natur. Die Häuser der Stadt, die Bahnlinie, die gelegentlichen Jets im Anflug – alles blendet sich irgendwie automatisch aus, sobald man mit etwas Glück erste Störche auf Seegrasinseln entdeckt. Oder Silberreiher, Löffler, Krähscharben, Kiebitz-



Der Naturpark Ria Formosa ...

regenpfeifer. Vielleicht sogar einen Fischadler.

SACHKUNDIGE BEGLEITUNG

Kanäle und Tidenhub verlangen Ortskenntnis, deshalb sind beim Ökotourismusveranstalter Formosamar auch die Kajaktrips begleitet. Zudem erklärt der Guide die Arbeit der Muschelzüchter, die Lebensräume von Krabben oder Fischottern – und er kennt die richtige Stelle zur Rast.



... ist ein wunderbares Kajakrevier.

WEITERE INFORMATIONEN

Der Ökotourismusanbieter **Formosamar** veranstaltet ab Faro ganzjährig Ausfahrten in den Naturpark Ria Formosa.

Edifício Ginásio Clube de Naval, Marina, Faro, Tel. 918 72 00 02, www.formosamar.com

Richtpreis für eine **vierstündige Kajaktour mit Guide**: 42 € pro Erwachsener. Für Kinder von 6 bis 10 Jahren muss man 20 € rechnen. Eine **zweistündige Kanaltour im Motorboot** schlägt mit 20 € pro Erwachsener und 10 € pro Kind zu Buche.

Nobelhotel €€€ **Conrad** (Tel. 289 35 07 00, www.conradhotels.com). Am See von Quinta do Lago liegt ein Wassersportzentrum (Tel. 289 39 49 29, www.lagowatersports.com). Bei Quinta do Lago beginnen Wander- und Radwege durch die Feuchtgebiete des Naturparks **Ria Formosa**.

06 ALBUFEIRA

Der Name der Stadt (25 000 Einw.) verweist auf die Mauren, die im Mittelalter den Handel zur Blüte brachten. Beim Erdbeben 1755 wurde Albufeira weitestgehend zerstört, ab den 1960er-Jahren setzte der Tourismus ein, samt Bau von Retortensiedlungen. Das Urlaubszentrum dehnt sich über mehr als 15 km Küste aus. Im Westteil liegen schöne Buchten und Strände wie die **Praia do Galé** und die **Praia do Castelo**, das Ostende steckt die **Praia da Falésia** ▶ **TOPZIEL** ab.

Sehenswert

Im Stadtkern um den **Largo Duarte Pacheco** und die **Rua 5 de Outubro** vibriert das Urlaubserleben. Am Ende der Rua 5 de Outubro führt ein Fußgängertunnel zur **Praia dos Pescadores**. In der Oberstadt liegen die **Igreja Matriz** (18. Jh.) und die **Ermida de São Sebastião** (18. Jh.) mit Minimuseum sakraler Kunst (Di.–So. 10.30 bis 16.30 Uhr, im Hochsommer bis spätabends).

Erleben

Ab der Marina **Tagesausfahrten** entlang der Küste im Katamaran mit Algarve Charters (Tel. 289 31 48 67, www.algarvecharters.com).

Unterkunft

Im Osten sitzt das €€€ **Sheraton Algarve** (Pine Cliffs Resort, Praia da Falésia, Tel. 289 50 01 00, www.sheratonalgarve.com; auf der Webseite unter „Hotel Deals“ mitunter sehr günstige Angebote) traumhaft auf den Klippen. Abgang zum Strand via Treppen oder Aufzug. Ebenfalls im Ostteil das €€€ **Alfamar Beach & Sport Resort** (Praia da Falésia, Tel. 289 50 13 51, www.alfamar.pt); in der oberen Altstadt das erschwingliche € **Hotel Vila Recife** (Rua Miguel Bombarda 12, Tel. 289 58 37 40, www.grupofbarrata.com).

Restaurants

Im oberen Altstadtsektor Grillgerichte und Terrassenblick aufs Meer im €€ **Restaurante 54** (Praça Miguel Bombarda, Tel. 289 58 70 72). Eine Traditionsadresse ist auch das €/€€ **Restaurante Três Coroas** (Rua do Correio Velho 8, Tel. 289 51 26 40, www.restaurante3coroas.com).

Information

Rua 5 de Outubro, Tel. 289 58 52 79, www.cm-albufeira.pt





Unter Fels- türmen und Delfinen

Steinerne Aushängeschilder der Algarve, konkurrenzlose Kulisse: die Felsgebilde und Meeresgrotten um die Ponta da Piedade bei Lagos. Fernab der Küsten- und Strandvielfalt buckeln sich im Hinterland die Bergrücken der Serra de Monchique mit dem 902 Meter hohen Fóia auf. Die Burg von Silves erinnert an die Zeit der Mauren, und im äußersten Westen schiebt sich das Kap São Vicente in den Atlantik.

Die große Küstenvielfalt: An der Praia da Dona Ana in Lagos hält sie Sandstrandfreuden zwischen Kalksteinfelsen parat.



Strandvergnügen im Barlavento – so heißt der Küstenabschnitt zwischen Albufeira und dem Kap São Vicente, auch als Felsalgarve bekannt. Ganz oben die Praia de Benagil, darunter Urlaubs-laune an Portimãos Praia da Rocha. Rechts sonnt sich das malerische Ferragudo im Abendlicht am Ufer des Rio Arade.





Auch nicht zu verachten: die Praia do Carvoeiro, „Dorfstrand“ des darüber liegenden Ortes. Eine Bucht ist malerischer als die andere. Wer die Wahl hat ...

*Voraus glitzert der Atlantik,
während es im Hinterland
seltsam rosa flimmert.*

Olivia braucht eine Stärkung. Sie stoppt abrupt, macht den Pferdehals lang und beginnt laut hörbar mit dem Zermahlen der erbeuteten Dünengras-Snacks. Da nützen Zügel und gutes Zureden nichts. Dennoch ist sie ein „braves, zutrauliches Tier“, wie Begleiterin Elsa beim Satteln auf dem Landgut Quinta da Saudade versichert hat. Geduldig trägt die Stute ihre Last durch die Sandhügel hinter dem Strand von Armação de Pêra. Eine Panoramarunde im Kleinformat, gut zwei Stunden. Voraus glitzert der Atlantik, in den ein Flösschen mündet, während es im Hinterland seltsam rosa flimmert. Eine Sinnestäuschung? Nein. Der See von Salgados beheimatet eine der größten Flamingokolonien der Algarve. Unablässig durchkämmen die grazilen Vögel das Wasser mit ihren Seihschnäbeln, werfen ihr Spiegelbild auf die Oberfläche. Ein stilles Abendschauspiel, Zeit zum Abstieg. Olivia nutzt die Gunst der Stunde, wendet sich ab und frisst in aller Pferdeseele weiter.

TIERISCH FASZINIEREND

Die Algarve bringt auf Trab und ist tierisch faszinierend, wie auch folgende Szenerie belegt: Der Atlantik vor Lagos, die See ist glatt, flaumige Wölkchen verdecken kurz die Sonne. Acht Seemeilen nach der Ausfahrt sind sie plötzlich da,

als hätte irgendwer das Kommando gegeben: silbrig schimmernde Körper, die pfeilschnell durchs Wasser schießen, das Boot begleiten. „Die Erfolgsaussichten bei unserem Dolphin Watching liegen bei 95 Prozent“, sagt „Seafaris“-Managerin Dalila. Ein mehr oder minder programmiertes Glück also, allerdings ohne Geld-zurück-Garantie. Natur ist Natur.

Heute ist die Spezies des gewöhnlichen Delfins aufgetaucht, ein neugieriger, spielfreudiger Zeitgenosse. Als eines der Tiere einen Luftsprung vollführt, klingt ihm aus der Gruppe an Bord ein Ruf auf Deutsch hinterher: „Angeber!“ Knapp zwanzig Minuten hält Skipper Ian Kontakt, dann peitscht er das Boot zurück zur Marina. Mission erfüllt, alle zufrieden.

BESCHÜTZER DER FISCHER

Lagos, ein vielgesichtiges Städtchen an der Mündung der Ribeira de Bensafrim, steckt voller Atmosphäre. Die Promenade am Fluss ergänzt den verästelten Hafenbereich, der Hafen den Markt, der Markt die nahen Strände, die Strände die kleine Festung, die Festung die Altstadt. Dort sprudelt das Leben um Café- und Kneipenterrassen; guter Einstiegspunkt ins Gassengeflecht ist die Praça Gil Eanes.

Einen besinnlichen Gegenpol schafft die Igreja Matriz, die ihr nüchternes In-



Szenenwechsel: Der Atlantik tritt in den Hintergrund, die Farbe Grün spielt die Hauptrolle. Vom Foía aus, soweit das Auge reicht, denn auf dem „Dach der Algarve“ liegt einem die Serra de Monchique zu Füßen.



Wunderbar wanderbar ist die Serra, und Wandern macht hungrig. Mit deftigen Wurst- und Fleischgerichten wartet das Restaurante Jardim das Oliveiras zwischen Monchique und Foía auf.



Die ersten Badehäuser in Caldas de Monchique, dem einzigen Thermalbad an der Algarve, entstanden im 17. Jahrhundert. Der Fremdenverkehr begann Ende des 19. Jahrhunderts. Heute sind im Thermal- und Spakomplex auch Tagesgäste willkommen.

terieur spätestens dann vergessen lässt, wenn während der vollbesetzten Sonntagsmesse inbrünstig „Halleluja“ geschmettert wird. Gegen den liturgischen Freudengesang kommt auch ein einzelnes Handyklingeln nicht an; verschämt

Gonçalo genoss bereits im Spätmittelalter Verehrung.

drückt ein älterer Mann den Off-Knopf. „Das ist unser Gonçalo“, sagt im Anschluss an die Messe eine Frau – und meint nicht den Telefonsünder, sondern das Heiligenbildnis an einem Ehrenplatz neben dem Altarraum, das es hin-

reichend zu würdigen gilt. Gonçalo von Lagos, der Stadtpatron und Beschützer der Fischer, genoss bereits im Spätmittelalter Verehrung. Etwas oberhalb der Festung begegnet man ihm in Denkmalform wieder, hoch erhoben das Kreuz in der Rechten, der Kopf von Möwen zweckentfremdet als Lande- und Lastenabwurfplatz.

Für die Gemeinschaft der Gläubigen steht die zwei Straßenecken von der Igreja Matriz entfernte Kirche Santo António auf dem Abstellgleis. Und im Sinne der Kunstliebhaber ist das gut so. Der Sakralbau ist heute Teil des Stadtmuseums und erschlägt im Innern mit der üppigen Pracht seines Barock. Azu-



Unter den Mauren war Silves Hauptstadt der Algarve. Das Kastell aus rotem Sandstein, in den 1940er-Jahren restauriert, ist heute Wahrzeichen der Stadt.



Die Kathedrale in gotischem Stil (oben) wurde im 13. Jahrhundert über einer Moschee erbaut. Von 1242 bis 1577 war Silves Bischofssitz. Das geschichtsträchtige Städtchen liegt auf einem Hügel am rechten Ufer des Arade (rechts).





lejos und Blattgoldzier sind eine Sache, die Reihe großformatiger Gemälde mit Motiven aus dem Leben und Wirken des heiligen Antonius eine andere. Wer den angegliederten Museumskomplex durchstreift, bekommt ein Sammelsurium aus Landschaftsgemälden, Bootsmodellen, archäologischen Exponaten, Stech Waffen und Münzen zu sehen. Und ein kitschig gelocktes Jesuskind dazu.

KATZENKOPF UND GARAGE

Gesegnet ist Lagos mit einem Labyrinth aus bizarren Felsformationen um die benachbarte Ponta da Piedade, einem Klassiker unter den Bootsausflugs-touren. Um die Piedade-Landspitze hat Mutter Natur ganze Arbeit geleistet: Hier haben Wasser und Winde die Küstenkulissen zu Bögen, Türmen und Megaskulpturen modelliert. Mittendrin liegen winzige Strände, Lebensräume von Seevögeln. Agaven klammern sich an die Abstürze, hoch oben am Festland verlaufen Pfade.

Käpten Chico umschifft routiniert die Klippen und spornt die Fantasie seiner Ausflugsfracht an. Für fast jedes Gebilde, jedes Inselchen, jeden Zacken hat er den passenden Namen parat. Katzen-

*Seitwärts flutet blaugrünes
Licht herein, wie mit künst-
lichen Strahlern gesetzt.*

kopf, Hochzeitstorte, Gorilla. Ein schlafendes Kamel, die Titanic in Kleinformat, ein Elefant, Pinocchio mit der langen Nase. In Zentimeterarbeit dringt Chico in Grotten vor, in denen das Meer wogt und gurgelt. Seitwärts flutet blaugrünes Licht herein, wie mit künstlichen Strahlern gesetzt. Noch stärker als durch Spitzen und Kanten ist die Aufmerksamkeit durch den Boots- und Kajakverkehr anderer Ausflügler gefordert; selbst in der Nebensaison herrscht reger Betrieb. Als der Käpten kurz vor dem Wendepunkt in eine Höhle steuert und „Garage“ sagt, muss er selbst lachen.



Auch Lagos atmet Geschichte. Schon vor 3000 Jahren hatten die Phönizier hier eine wichtige Handelsniederlassung. Zu römischer Zeit hieß die Stadt Lacóbriga. Heute ist Lagos, nicht nur wegen seines stimmungsvollen Ortskerns, eines der beliebtesten Touristenzentren der Felsalgarve ...



Die Igreja de Santa Maria wurde nach dem Erdbeben von 1755 wiederaufgebaut. Rechts im Bild thront auf steinigem Sockel Heinrich der Seefahrer – seit seinem 500. Todestag im Jahr 1960.



... und doch hat es sich ein sympathisches Eigenleben bewahrt. Im lebhaften Stadtzentrum oder am Hafen (oben) gehen die Einheimischen ihren Alltagsdingen nach, ohne sich von der internationalen Urlauberschar stören zu lassen.

Die Lebensart hat die Zeiten überdauert, die Menschen geben sich Fremden gegenüber aufgeschlossen.

KEIN STRAND WIE DER NÄCHSTE
Dank ihrer Wasserqualität sind viele Strände mit der „Blauen Flagge“ gedelt, doch welcher ist der schönste im Westen? Die Qual der Wahl fällt schwer, kein Küstenstück gleicht dem nächsten. Zu den Favoriten zählt die feinsandige Praia do Zavial, die südlich von Raposeira einsam zwischen Felsmassiven liegt. Auch die kilometerlange Meia Praia bei Lagos, die Praia do Martinhal bei Sagres und die Praia de Beliche kurz vor dem sagenumwobenen Kap São Vicente haben ihre Reize. An Stränden von Ferienorten wie Burgau, Luz und Carvoeiro gilt es zu teilen: die Zugänge, die Eindrücke, die Liegeflächen ... Im

Sommer stehen die Menschengrills auf voller Flamme, Strände wie diese sind keine Geheimtipps mehr. Schön bleiben sie trotzdem. Ein Prädikat, das selbst für die Sandweiten von Praia da Rocha gilt. Dass der darüber liegende Ort Portimão in Höhe und Breite flächendeckend zugebaut ist, steht auf einem anderen Blatt. Da liegt die gute alte Algarve unter Beton begraben – daran messen darf man sie nicht.

FREUNDLICH UND KÄMPFERISCH
Ungeachtet mancher Bausünden und äußerer Einflüsse sind sich die Gegenden vielerorts treu geblieben. Die Lebensart hat die Zeiten überdauert, die



Die Becken der Marina in Lagos wurden 1995 am Flüsschen Bensafrim ausgehoben. Eine Fußgängerbrücke an der Flusspromenade verbindet Altstadt und Hafen.



An zwei zentralen Plätzen laufen in Lagos die Fäden zusammen. Auf der Praça Gil Eanes steht ein von João Cutileiro 1973 geschaffenes Denkmal für König Sebastião.



Bizarre Felsformationen: Algar Seco bei Benagil, östlich von Carvoeiro ...



... und Praia da Dona Ana in Lagos. Postkartenkulissen wie diese hat man nicht für sich allein – vor allem in der Hauptsaison muss man sie mit anderen Urlaubern teilen.

Im Café bleibt immer Zeit für einen Espresso, von irgendwoher riecht es nach gegrillten Sardinen.

Menschen geben sich Fremden gegenüber aufgeschlossen und ungekünstelt freundlich. Im Café bleibt immer Zeit für einen Espresso, von irgendwoher riecht es nach gegrillten Sardinen. Und noch immer zieht man Fischerbötchen hoch in den Sand, treibt im Inland die Rinderherde durchs Dorf, leint frisch gewaschene Wäsche an der Straße auf.

Und die Krisenstimmung in Portugal? Wer die Einheimischen auf die derzeit schweren Zeiten anspricht, erfährt hinter vorgehaltener Hand von Schlupflöchern. Dass der Automechaniker neuerdings Fisch als Lohn akzeptiert und der Zahnarzt eine gewisse Menge an Erdbeerbaumschnaps. Nach Auswegen aus der Krise gefragt, bekommt man mitunter eine kämpferische Antwort voller Nationalstolz: „Wir Portugiesen haben uns noch immer aus allem selbst befreien können!“

MAURISCHES ERBE

Apropos Befreiung: Mitte des 13. Jahrhunderts war es so weit. Nach einem halben Jahrtausend mohammedanischer Fremdherrschaft wurden die Glaubensfeinde endgültig im Zeichen des Kreuzes besiegt. Besonders hart umkämpft war Silves, ein politisch-religiöses Zentrum mit der größten Burg der Algarve. Bereits aus der Ferne setzt das rostbraune Kastell den Farbkontrast zu den

Orangenplantagen im Umland. Wenn die Steine reden könnten, würden sie von den Blutflüssen während der Eroberung 1189 unter König Sancho I. berichten und von den Mauren als Meistern der Wassertechnik. Wie schon die Römer, verstanden sich die Muselmanen vorzüglich darauf, aus jedweden Quellen Wasser abzuschöpfen, zu kanalisieren, zu verteilen, aufzufangen.

Zeugnis dafür legt die Hauptzisterne auf der Festung von Silves ab, die es mit einer Kapazität von 1,3 Millionen Litern ermöglichte, über 10 000 Menschen ein Jahr lang zu versorgen. Volkes Mund hat dem Speicher den Namen „Zisterne der verzauberten Maurin“ gegeben und macht glauben, in der Johannisnacht tauche ein Boot mit der Dame auf. Die Legende behauptet außerdem, dass sich aus einer weiteren Burgzisterne der Rio Arade und sogar der Ort Estombar erreichen lassen – durch unterirdische Tunnel.

DACH DER ALGARVE

Hoch hinauf geht es auf den Fóia, mit 902 Metern das Dach der Algarve in der Serra de Monchique. In einem Taleinschnitt am Weg liegt der Komplex der Termas de Monchique, deren Heilwasser schon die Römer zur Behandlung von Rheuma und Atemwegserkrankungen nutzten. Wer dem Aberglauben und



Zwei Kilometer südlich der Praia da Dona Ana liegt die Ponta de Piedade, ein grandioses Vorgebirge, das am Ende der Bucht von Lagos steil ins Meer abfällt. Die höchsten Felszacken ...



... erheben sich zwanzig Meter aus dem Wasser und sind am schönsten vom Boot aus zu bewundern.

Wer an der Küste bleibt, kann keine neuen Ozeane entdecken.

Magellan (Fernando de Magalhaes, 1480–1521)



Auf dem Weg an die Westspitze passiert man das Dörfchen Salema ...



... und gelangt ins – vor allem historisch bedeutsame – Sagres. Dessen Festung, die Fortaleza de Sagres, gilt als Zentrum der portugiesischen Entdeckungs- und Eroberungsgeschichte.



Die touristische Infrastruktur in und um Sagres ist mit den weiter östlich gelegenen Urlaubszentren nicht zu vergleichen. Im Porto da Baleeira gehen die Fischer weitgehend ungestört ihrer Arbeit nach.



Sagres' größte Sehenswürdigkeit ist das stürmische, meerumtoste Cabo de São Vicente, der südwestlichste Punkt der Iberischen Halbinsel und somit des europäischen Kontinents. Der Leuchtturm wurde 1846 auf Veranlassung von Maria II. gebaut.

Special

DER HEILIGE VINZENZ

Im Rabenschiff zum Kap

Das Kap São Vicente trägt den Namen des heiligen Vinzenz. Laut Legende wurden seine Überreste dort vom 8. bis 12. Jahrhundert verehrt.

Die Überlieferung weiß, dass Vinzenz aus Spanien stammte und im Jahre 304 seinen Glauben mit dem Leben bezahlte. In Valencia wurde er Opfer der Christenverfolgungen unter Römerkaiser Diokletian. Folterknechte dehnten ihm die Glieder, legten ihn auf einen Feuerrost, stießen ihm glühende Haken ins Fleisch, doch nichts davon führte zum Tod. Erst als ihn Statthalter Dacianus kurz auf weiche Decken betten ließ, starb Vinzenz. Der Leichnam wurde wilden Tieren zum Fraß vorgeworfen, aber die rührten ihn nicht an. Da versenkte man ihn mit einem Mühlstein im Meer, doch er trieb ans Ufer zurück. Zwei Raben tauchten auf und beschützten Vinzenz, bis ihn fromme Leute fanden und begruben.

Im achten Jahrhundert gingen die Überreste des Heiligen auf Reisen. Ein führerloses Boot, begleitet von



São Vicente ist Schutzpatron der Seeleute.

Raben, brachte sie von Valencia zum südwestlichsten Landvorsprung der Iberischen Halbinsel. Dort, so weiß es die Legende, wurden die Reliquien fortan in einem Kirchlein verehrt, bis man sie 1173 nach Lissabon schaffte, wo sie noch heute ruhen.

Eine Kapelle ist nicht erhalten. Gibt es also ein fassbares Andenken außer dem Namen des Cabo de São Vicente? Ja, im Pfarrmuseum von Vila do Bispo: ein Reliquiar mit einem winzigen Knochenstück des Heiligen. Falls man dran glaubt.

dem Traum vom Nichtaltern nachhängt, trinkt im Thermalpark aus dem „Brunnen der Jugend“. Oder, bevor man vor den Traualtar tritt, gemeinsam aus einer Hand aus der „Liebesquelle“ – dann wird man niemals auseinandergehen. Nüchtern betrachtet schmeckt eigentlich alles nur wie kühles, frisches Gebirgswasser ...

Das Grün ist Begleiter in der Serra de Monchique, ein Großmosaik aus Kiefern, Korkeichen, Eukalyptus, Quitten, Maronen, Strauchwerk. Die Früchte des Erdbeerbaums fließen in die Produktion

Tief unten liegen Dörfer und Anwesen verstreut, über dem Atlantik hängt ein dramatischer Lichtdom.

eines unverwechselbaren hochprozentigen Klaren, des Medronho. Auf der Fahrt zum Fóia fällt die Temperatur mit der Höhe. Tief unten wellt sich das Küstenvorland aus, Dörfer und Anwesen liegen verstreut, über dem Atlantik hängt ein dramatischer Lichtdom. Antennenmasten setzen dem Fóia eine befremdliche Krone auf, Großparklätze empfangen die Ankömmlinge. Und überall Steinmännchen, die ein Zeichen setzen und zeigen: Man ist hier gewesen.

ENTDECKER UND EROBERER

Ruhm und bitteres Elend

Ein kleines Land, das vor Jahrhunderten mit Entdeckern und Eroberern große Geschichte schrieb – das ist die eine, von den Portugiesen gern gesehene, Seite der Seefahrten in die Fremde. Die andere Seite ist der Sklavenhandel, bei dem die Algarve eine wichtige Rolle spielte.



Befremdlicher könnten die Stränge der Geschichte kaum zusammenlaufen als auf der Praça do Infante in Lagos. In Gelehrtenpose, gelassen und erhaben, sitzt Prinz Heinrich der Seefahrer (1394–1460) auf seinem Denkmalssockel. Der Königssohn, ab 1419 Gouverneur der Algarve, gilt als Visionär und Förderer der portugiesischen Entdeckungsfahrten. Seinem Beinamen zum Trotz war er zeitlebens kaum auf dem Meer unterwegs, und dass er auf der Festung von Sagres eine nautische Schule unterhielt, dürfte ins Reich der Legenden gehören.

In Heinrichs Rücken, auf demselben Platz, zeigt ein Arkadenbau den Sklavenmarkt von Lagos an (Abb. rechts oben). 1444 setzten hier die Geschäfte mit der Lebendware aus Schwarzafrika ein: ausgezehnten Gestalten, die den Transport über den Atlantik mit Not überlebt hatten; Menschen – gejagt und gefangen, wie Vieh gehalten, dazu bestimmt, schwerste Arbeit zu verrichten. Ohne Aussicht auf Rückkehr in die Heimat.



SUCHE NACH HANDELSROUTEN

Portugals Aufbruch in die Ferne begann in kleinen Schritten, zunächst 1415 mit der Besetzung des nordafrikanischen Ceuta, dann mit der Entdeckung Madeiras (1419) und der Azoren (1427). Beflügelt von der Suche nach neuen Handelsrouten und -produkten, führten die Fahrten auch an der Westküste Afrikas entlang. Seeleute vom Schlag eines Gil Eanes (auch: Eannes), dem in seiner Heimatstadt Lagos ebenfalls ein Denkmal gewidmet ist, konnten Schauermärchen von Magnetbergen und Seeungeheuern nicht schrecken. Eanes gelang es 1434, das sagenumwobene Kap Bojador des Schwarzen Kontinents zu umsegeln. Damit überwand er gleichzeitig eine Psychobarriere in Richtung Äquator. Schließlich hatte bis dahin die Meinung bestanden, „die Hitze werde in Äquatornähe

für Mensch und Material zu groß“, so Horst Pietschmann in seinem Buch „Geschichte Portugals“.

Die Expeditionen brachten die Ausbeutung von Fischvorkommen mit sich, Tausch- und Sklavenhandel. Doch all dies war erst der Anfang. 1487/88 glückte Bartolomeu Dias die Umsegelung des Kaps der Guten Hoffnung, 1497 stach Vasco da Gama im

Auftrag der Krone in See und entdeckte den Weg nach Indien. Und Flottenkommandant Pedro Álvares Cabral landete im Jahr 1500 fernab vom eigentlichen Kurs in einem unbekannten Land mit nackten, dunkelhäutigen Menschen. Das Territorium nahm er vorsorglich für Portugal in Besitz, sein Name: Brasilien. Als dort später die Zuckerindustrie zu florieren begann und der Goldrausch um sich griff, wurden Millionen von Sklaven in Portugals größte Kolonie verschleppt.

SCHATTENSEITEN

Wer Portugals Geschichte, wer den an Entdecker und Eroberer geknüpften Aufstieg des Landes in den elitären Kreis der Weltmächte als ruhmreich hinstellt, darf die Schattenseiten nicht ausklammern. Lagos war die Keimzelle des Menschenhandels, der Sklavenmarkt ein Pionierprojekt, der erste seiner Art in Europa. Zumindest ehrt es das Algarve-Städtchen, sich dem unliebsamen Thema mit dem Sklavenmarktmuseum zu stellen.

SKLAVENMARKTMUSEUM

Núcleo Museológico do Mercado dos Escravos,

Praça do Infante, Lagos;

Mo.–Sa. 10.00–18.00 Uhr



Maßstab 1:300.000

0 6km

Zwischen Kap und Gebirge

Alles braucht seine Zeit, auch die Anfahrten zu den Stränden. Mitunter liegen sie ein gutes Stück von den Durchgangsstraßen entfernt und zeigen, begrenzt von Klippen, dass man es im Westen mit der Felsalgarve zu tun hat. Landschaftliche Kontrapunkte setzen die Serra de Monchique und das Kap São Vicente.

01 CARVOEIRO

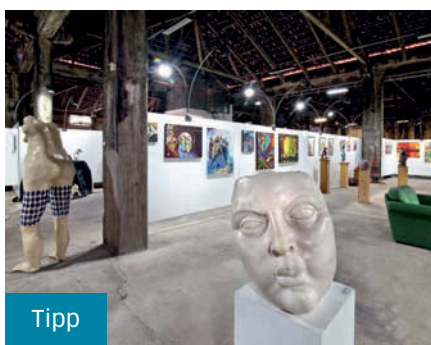
Einst Fischerdorf, seit Langem eine feste Größe im Ferienleben der Westalgarve – so lässt sich die Geschichte des Ortes (3000 Einw.) in Kurzform darstellen. Die Besucherströme kanalisieren sich zur Hauptbucht hin.

Aktivitäten

Einige Kilometer östl. liegt **Vale de Milho Golf**, dessen 9-Loch-Anlage sich für Anfänger eignet (Tel. 282 35 85 02, <http://valedemilhogolf.com>). Nördlich im Inland erwartet erfahrenere Golfer die 18-Loch-Anlage **Vale da Pinta Golf** (Tel. 282 34 09 00, www.pestanagolf.com).

Unterkunft

Strandnahe Studios bietet die kleine **€ Casa Monte** (Rampa Nossa Senhora da Encarnação 3, Tel. 282 41 31 49, www.casamontecarvoeiro.com); in der Nachbarschaft liegt die **€/€€ Casa Luiz** (Rampa Nossa Senhora da Encarnação 5, Tel. 282 35 40 58, www.casalui.com). Einen gu-



Tipp

Bunter Kulturtreff

Innerhalb kurzer Zeit hat sich die Privaterie **Arte Algarve** einen Namen als bunter Kulturtreff gemacht. Sitz ist ein Gebäudekomplex der Kelterei der Winzer-genossenschaft (Adega Cooperativa), die unverändert weiterarbeitet.

Arte Algarve, Estrada Nacional 125, Lagoa, Tel. 282 91 31 30, www.arteargarve.net

ten Überblick über Apartments und Villen gibt www.carvoeiro.com.

Restaurant

An die Praia do Carvoeiro drängt sich eine Restaurantzone mit Terrassenplätzen; Fisch und Schalentiere im **€/€€ Restaurante A Fonte** (Tel. 282 35 67 07).

Umgebung

Richtung Westen: Die **Praia do Paraíso** liegt in einer Felsbucht; weiter auf die Mündung des Rio Arade zu folgen Strände wie die **Praia Canieiros** und der freundliche Ort **Ferragudo** mit mehreren Strandabschnitten. **Portimão** ist eine große Wohn- und Einkaufsstadt, hinter der sich das donnernde Feriengziel **Praia da Rocha** und das beschaulichere **Alvor** anschließen. Tipp: das in einer einstigen Konservenfabrik untergebrachte Stadtmuseum von Portimão (Rua D. Carlos I, Zona Ribeirinha; Mitte Juli–Ende Aug. Di. 19.30–23.00, Mi.–So. 15.00–23.00, sonst Di. 14.30–18.00, Mi.–So. 10.00–18.00 Uhr).

Im Osten von Carvoeiro setzt **Algar Seco** mit schönen Felsformationen und -grotten ein Ausrufezeichen. Weiter östl. setzt sich das zerklüftete Gepräge mit Stränden wie der **Praia do Carvalho**, der **Praia de Benagil** und der **Praia da Marinha** fort. Leuchtend hell erhebt sich über der Steilküste die **Capela Nossa Senhora da Rocha** (Marienbildnis, 16. Jh.), in **Armação de Pêra** splitten sich die Strände in die kleine Praia dos Pescadores und die lange, dünenbegrenzte Praia Grande. Hinter der Praia Grande liegt die **Lagoa dos Salgados** mit ihren Flamingos (siehe S. 77), an der Straße von Armação de Pêra nach Albufeira der Abzweig zum Landgut **Quinta da Saudade** (Reittouren bis zur Küste; Vale Parra, Tel. 964 94 29 29).

Im Hinterland von Carvoeiro: **Estombar** mit Aquapark (Apr.–Okt.; www.slidesplash.com), Igreja Matriz de São Tiago (16. Jh.) und Weingut Quinta dos Vales (Weinproben, auch **€€€** Unterkunft; Sítio dos Vales, Tel. 282 43 10 36, www.quintadosvales.eu). **Lagoa** ist Sitz einer Winzervereinigung (Adega Cooperativa; Estrada Nacional 125, Tel. 282 34 21 81; Mo.–Sa. nach Voranm.); dort auch die Galerie Arte Algarve (siehe Tipp).

Information

Praia do Carvoeiro, Tel. 282 35 77 28, www.cm-lagoa.pt

02 SILVES

Historisch wichtiges Städtchen (11 000 Einw.), das seine Zugkraft als Ausflugsziel der Burganlage verdankt. Unter den Mauren stieg Silves im 11. Jh. zur Algarvehauptstadt auf und fiel



Keramik en gros bei Vila do Bispo

nach langen Kämpfen Mitte des 13. Jh. endgültig in die Hände der Christen.

Sehenswert

Wahrzeichen des Ortes ist das große zinnenbesetzte **Castelo** (Sommer tgl. 9.00–19.00, sonst bis 17.30 Uhr), erbaut aus Lehm und rotem Sandstein. Am Zugang erinnert ein Denkmal an König Sancho I., der 1189 erstmals zum Sturm auf die Festung blasen ließ und dabei Unterstützung durch Kreuzritter erhielt. Das Kastell lädt zu Turm- und Mauererkundungen ein, stellenweise hat die restauratorische Hand leider etwas übertrieben. In Nachbarschaft der Burg liegt mit der **Sé** (urspr. 13. Jh.; Mo.–Fr. 9.00 bis 13.00, 14.00–18.00 Uhr, Sa. nur vorm.) die älteste Kathedrale der Algarve.

Veranstaltungen

Im Aug. (mitunter Ende Juli startend) **Feira Medieval**, der Mittelaltermarkt.

Information

Estrada Nacional 124, Tel. 282 44 22 55, www.cm-silves.pt

03 CALDAS DE MONCHIQUE

Historisches Kur- und Thermalort mit üppigem Grün, an den Südausläufern der Serra de Monchique gelegen; die Straße führt in einer großen Schleife herum. Im 17. Jh. entstanden die ersten Badehäuser, Ende des 19. Jh. setzte der Fremdenverkehr ein. Die mineralhaltigen Wasser kommen mit 32° C aus der Erde.

Sehenswert

Die kleine **Parkanlage** mit plätscherndem Wasser, Eukalyptusriesen und Picknicktischen steht jedermann offen.



Lagos: Blick vom Forte Ponte da Bandeira

Unterkunft

Über den Ort verteilen sich mehrere Hotels, die €€€ Einheitspreise haben, da sie gesammelt unter dem Reservierungsdach der **Villa Termal das Caldas de Monchique** stehen (Tel. 282 91 09 10, www.monchiquetermas.com). In das nüchterne **Hotel Termal** ist der eigentliche Thermalkomplex integriert, das **Hotel Central** bewahrt historisches Flair.

Eine Straßenbiegung unterhalb von Caldas de Monchique gelegen, setzt das €€€ **Longevity Wellness Resort** (Tel. 282 24 01 00, www.longevitywellnessresort.com) auf hohe Ansprüche und ein ganzheitliches Gesundheitskonzept. Architektonisch alles andere als eine Augenweide, ist der Wellnessbereich nichtsdestotrotz exzellent.

Restaurants

An den Zentralplatz stößt das €€/€€€ **Restaurante 1692**; den kleineren Hunger und Durst stillt die Weinbar € **O Tasco**.

Umgebung

Wandermöglichkeiten in die **Serra de Monchique** bis zum Berg Picota. Nordwärts Auffahrt ins Bergland bis zum Ort **Monchique** (Kirche mit manuelinischem Portal); von dort 8 km Fahrstrecke bis zum Gipfel des höchsten Algarvebergs **Fóia**.

An der Straße Richtung Küste liegt der **Parque da Mina** (Sommer tgl. 10.00–19.00, sonst Di. bis So. 10.00–17.00 Uhr; www.parquedamina.pt), wo es u.a. Farmtiere und ländliche Utensilien zu sehen gibt; der Name rührt von einem stillgelegten Erzbergwerk her.

04 LAGOS

Sprungbrett zu Stränden und Meeresgrotten, lebhaft City, geschichtsträchtiges Pflaster – die 20 000-Einw.-Stadt bietet einen abwechslungsreichen Mix. Die Fäden laufen an der Praça do Infante und der Praça Gil Eanes zusammen; ein Fußgängersteg verbindet Flusspromenade und Marina.

Sehenswürdigkeiten

Kulturelles Highlight ist die **Igreja de Santo António**, die eine Einheit mit dem Stadtmuseum, **Museu Municipal**, bildet (Rua General Alberto da Silveira; Di.–Sa. 10.00–18.00 Uhr). Die in prächtigem Barock – samt Schmuckkacheln, Blattgold und Altarwand – ausgestattete Sankt-Antonius-Kirche datiert aus dem 18. Jh., die Folge der Gemäldetafeln aus dem Leben des hl. Antonius geht auf Meister José Joaquim Rasquinho zurück. Der Beiname des 1930 eröffneten Stadtmuseums erinnert an den Gründer José Formosinho; in den Räumlichkeiten fand eine bunt durcheinandergewürfelte Bandbreite an Exponaten zusammen, von Fossilien bis zu alten Waffen.

An die **Praça do Infante** stoßen der historische **Sklavenmarkt** (Museum; siehe S. 73) und die **Igreja Matriz** (15./16. Jh.) mit einer Skulptur des hl. Gonçalo von Lagos (1360–1422). Nach dem Heiligen ist mit der **Porta de São Gonçalo** das schönste erhaltene Stadtmauertor benannt; ein Monumentalbildnis zeigt ihn auf dem Freiplatz beim **Forte Ponta da Bandeira** (Di.–So. 10.00–18.00 Uhr). Die kleine Festung wurde Ende des 17. Jh. zum Schutz der Flussmündung erbaut und gibt ostwärts den Blick auf das lange Sandband der **Meia Praia** frei. Ganz anders sieht es um die Landspitze **Ponta da Piedade** ► **TOPZIEL** aus, wo sich kleine Badebuchten zwischen die Klippen zwängen.

Museen

Klein und interaktiv aufgezogen, macht das **Centro de Ciência Viva** (oberster Stock des Marktgebäudes; Di.–So. 10.00–18.00 Uhr) u.a. mit der Ära der portugiesischen Entdeckungen vertraut.

Erleben

Ab der Marina Start zu **Grottentouren** und zum **Dolphin Watching**; guter Anbieter ist Seafaris (Tel. 282 79 87 27, www.seafaris.net).

Unterkunft

Die Lage bei der Marina und der große Pool sprechen für das mit Studios und Suiten ausgestattete €€€ **Marina Club Lagos Resort** (Tel. 282 79 06 00, www.marinaclub.pt); in der Nebensaison purzeln die Preise. Unterkunft in Hafennähe auf der Zentrumsseite in der €€ **Albergaria Marina Rio** (Avenida dos Descobrimentos, Tel. 282 78 08 30, www.marinario.com).

Restaurants

Lebhaft geht es downtown in der Fußgängerzone zu, die um die Rua Afonso d'Almeida und Rua 25 de Abril mit reichlich Kneipen und Restaurants wie dem €€ **Pouso do Infante** (Rua Afonso d'Almeida 9, Tel. 282 76 46 25) aufwartet. Günstiger ist es nahe dem Marktgebäude in

der großen € **Adega da Marina** (Avenida dos Descobrimentos 35, Tel. 282 76 42 84); in einer versteckteren Ecke der Marina liegt das €€ **Restaurante Way Point** (Tel. 282 79 06 00) mit netten Außenplätzen.

Einkaufen

Die **Markthalle** an der Avenida dos Descobrimentos bietet Fisch im Unter-, Obst und Gemüse im Oberbereich.

Umgebung

Alternativ zu Lagos empfehlen sich westwärts die freundlichen Strandorte **Luz** und **Burgau** als Stützpunkt. Man findet kleine Unterkünfte; in Luz bildet das Festungsgelände aus dem 17. Jh. den Rahmen für das €€/€€€ **Restaurante Fortaleza da Luz** (März–Nov. So. Jazzlunch; Tel. 282 78 99 26, www.fortalezadaluz.com).

An der nach Westen verlaufenden Landstraße Lagos–Vila do Bispo liegen die Abzweige zu weiteren Stränden wie der **Praia de Salema** und zum **Zoo Lagos** (Barão de São João, www.zoolagos.com; April–Sept. tgl. 10.00–19.00, sonst bis 17.00 Uhr). Außerdem der Abzweig zur **Ermida da Nossa Senhora de Guadalupe**, einer Kapelle, in der sich schon Heinrich der Seefahrer im 15. Jh. öfter zur Messe einfand (mit kleinem Museum; Mai–Sept. Di.–So. 10.30 bis 13.00, 14.00–18.30, sonst Di.–So. 9.30 bis 13.00, 14.00–17.00 Uhr).



Tipp

Bergrestaurant am Fóia

Deftige Wurst- und Fleischgerichte sprechen für das €€ **Restaurante Jardim das Oliveiras**, zu dem hinter Monchique an der Auffahrt zum Fóia ein Schild nach rechts weist. Umgeben von Olivenhainen, kommt im rustikalen Innern oder auch auf der Terrasse typische Hausmannskost wie Zicklein, Wildschwein und Kichererbseneintopf auf den Tisch.

Sítio do Porto Escuro, Tel. 282 91 28 74, www.jardimdasoliveiras.com

Information

Praça Gil Eanes, Tel. 282 76 30 31,
www.cm-lagos.pt

05 SAGRES

Die Besiedlung der Gegend ist seit vorrömischer Zeit bekannt; im Spätmittelalter begründete Heinrich der Seefahrer die Vila do Infante, wo er 1460 verstarb. 1587 zerstörte Francis Drake den Ort und die zu ihrem Schutz erbaute Festung. Das heutige Sagres zählt rund 2000 Einw., die touristische Infrastruktur ist bescheiden. Ausschlaggebend ist die Nähe zum Kap São Vicente und zu diversen Stränden.

Sehenswert

Über ein schroffes Vorplateau südwestl. ziehen sich die Reste der **Fortaleza de Sagres** (Juli/Aug. tgl. 9.30–20.30, Mai/Juni/Sept. bis 20.00, sonst bis 17.30 Uhr), die das Andenken an Heinrich den Seefahrer leidlich bewahrt. Die Bausubstanz ist spärlich, neu Hinzugekommenes ernüchternd. Trotzdem empfiehlt sich der Besuch, vor allem wegen des Blicks bis zum Cabo de São Vicente; hinter dem Festungskirchlein beginnt ein Wegenetz.

Im Ostteil des Ortes liegt der **Fischerhafen**, an den sich die **Praia do Martinhal** anschließt. Zur Kapseite hin liegt die **Praia do Tonel**.

Unterkunft

Beliebt bei Familien, mit Zugang zur Praia do Martinhal, Pools und Sportzentrum: das außerhalb gelegene €€€ **Martinhal Beach Resort & Hotel** (Tel. 282 24 02 00, www.martinhal.com).

Umgebung

Am **Cabo de São Vicente** ► **TOPZIEL** ragt der gedrungene Leuchtturm wie ein Wächter aus der Landschaft. An der Zubringerstraße liegen Reste der Festung Santa Catalina und der Abgang zur **Praia de Beliche**, Endstation ist der Großparkplatz mit Standrummel. Um das Kap sind die Ausblicke auf Atlantik und Klippen unschlagbar. Es gibt ein kleines Museum (April bis Sept. Di.–So. 10.00–18.00, sonst bis 17.00 Uhr) u. a. mit Bootsmodellen von Karavellen sowie nautischem Gerät.

Nächster Ort nordöstl. ist **Vila do Bispo**, wo die Igreja Matriz (17./18. Jh.) an den Hauptplatz grenzt; im Kircheninnern überraschen Kachel schmuck, Deckendekor und das winzige Pfarrmuseum. Anfahrt zur schönen **Praia do Zavial** östl. von Vila do Bispo über **Raposeira**; um Raposeira gibt es einige Menhire.

Information

Avenida Comandante Matoso, Tel. 282 62 48 73,
www.cm-viladobispo.pt

Bird Watching

Austernfischer und Goldregenpfeifer, Purpurhühner und Flamingos – die bunte, vielgesichtige Vogelwelt liegt wie auf dem Präsentierteller da. Man muss ihr nur mit Fernglas und Teleobjektiv zu Leibe rücken, was auch in Eigenregie gut möglich ist.

Jetzt ist er deutlich durchs Fernglas zu sehen: rote Beine, orangefarbener Schnabel, schwarz-weißes Gefieder – ein Austernfischer. Genau wie Uferschnepfe, Goldregenpfeifer und Rotschenkel gehört er zu den Watvögeln, die an der Ria de Alvor vorkommen. In Feuchtgebieten wie diesen finden sie einen reich gedeckten Tisch, den es allerdings mit Brandseeschwalben, Sichelstrandläufern und vielen anderen zu teilen gilt.

Ornithologen haben allein hier über 200 Vogelarten dokumentiert, sei es als ständige Bewohner, Über-



Stelzenläufer, Seidenreiher und Co. ...

winterungsgäste oder Kurzzeitbesucher auf dem Weg nach Afrika. Als bester Beobachtungsmonat gilt der Oktober, als unergiebigster der August.

FLAMINGOS IM FOKUS

Bird Watching ist überall möglich, in Begleitung von Naturexperten oder auf eigene Faust. Beliebter Spot ist die Lagoa dos Salgados, ein Flachwassersee bei Armação de Pêra, unweit der Dünenbarriere zum Atlantik. Der Fokus ist hier vor allem auf die Flamingokolonie gerichtet, außerdem gibt es Moorenten und Purpurhühner.



... begegnet man an der Ria de Alvor.

WEITERE INFORMATIONEN

Lagoa dos Salgados: südöstl. von Armação de Pêra über eine Pistenzufahrt zur Praia Grande; guter Beobachtungspunkt am Parkplatz.

Ria de Alvor: westl. des Ortes Alvor; Zufahrt im Hinterland ab der Hauptstraße Lagos–Portimão.

Bird-Watching-Touren an der Lagoa dos Salgados und um Sagres organisiert in Kleingruppen der in Faro ansässige Veranstalter **Lands** (ca. 30–50 €/Pers. für 3-std. Tour). **Edifício Ginásio Clube Naval, Doca de Recreio de Faro, Tel. 289 81 74 66, www.lands.pt**





Wilde Kulissen

Wer Einsamkeit und wilde Natur schätzt, wird den Südwesten mit seiner intakten Küstenlandschaft lieben. Strände und Buchten sind deutlich rauer und weniger frequentiert als in Portugals tiefstem Süden. Costa Vicentina heißt der untere, Costa Alentejana der obere Küstenstrich – Heimat verwegener Muschelsammler, ein Dorado für Surfer und Nistplatz vieler Störche, hoch über den Klippen auf spektakulären Felsenthronen.

Die Costa Vicentina – hier die Praia da Cordoama bei Vila do Bispo – ist ein karges, raues und doch traumhaft schönes Naturparadies.

Die touristische Infrastruktur ist einfach – aber es gibt sie: Strandbar an der Praia do Castelejo (oben links) und über der Praia do Amado (unten links und oben rechts). In Carrapateira mit seiner Windmühle (unten rechts) beginnt ein zwanzig Kilometer langer beschilter Rundwanderweg durch den Naturpark Sudoeste Alentejano e Costa Vicentina.





Das Klima, die Natur, der Atlantik, wenig Leute“, zählt Miguel Godinho auf und zieht sein Fazit: „Ich kenne keinen besseren Platz zum Leben.“ Ursprünglich stammt der sympathische Kahlkopf aus Zentralportugal, lange war er als Farmmanager im regengesättigten England tätig. In den 1990er-Jahren fand er im eigenen Land das Terrain für eine neue Existenz. „Da standen Lehmhäuser mit eingestürzten Dächern, es gab kein fließendes Wasser und keinen Strom“, erinnert sich Miguel an das 150 Jahre alte Farmgelände beim Dorf Brejão. Er kaufte das Areal, zu dem ein Privatsee gehört, und baute es Stein für Stein zum Landhotel um. Cerro da Fontinha heißt es heute. Das Gros des Energiebedarfs decken eigene Solarkollektoren; fünf von sechs Tagen im Jahr sind Sonnentage. Den Gästen stellt Na-

„Hier gibt es keine Industrie, die Umwelt soll so wenig wie möglich belastet werden.“

turmensch Miguel kostenlos Fahrräder zur Verfügung. „Hier gibt es keine Industrie, die Umwelt soll so wenig wie möglich belastet werden“, sagt er.

Landunterkünfte wie diese sind kleine Paradiese, Refugien abseits der großen Touristenströme. Typisch Südwesten, wo außerdem alles auf überschaubarem Raum bleibt: wunderbare Strände wie um Vila Nova de Milfontes, Felder und Flussläufe, geruhsame Städtchen wie Santiago do Cacém.

TRAUMHAFT SCHÖNE FERNWANDERROUTE

Einem kleinen hartnäckigen Kern aus Outdoor-Enthusiasten ist es zu danken, dass mit der Rota Vicentina seit Kurzem eine traumhafte Fernwanderroute den Südwesten durchläuft. Gesplittet in den küstennahen „Fisherman's Trail“ und den inwärtigen „Historischen Weg“, stehen auf der Rota rund 350 Wanderkilometer zwischen Santiago do Cacém





Mit ungebremsster Wucht branden die Atlantikwellen gegen die Costa Vicentina an. Blicke wie dieser bei Zambujeira do Mar öffnen sich dem Wanderer auf der neuen Rota Vicentina.



Die Binnenroute der Rota Vicentina führt durch Weingärten und Felder, vorbei an Korkeichen, wie hier bei Aljezur.



Die Windmühle von Odeceixe wurde aufwendig restauriert und ist noch voll funktionstüchtig.



Odeceixe gilt vielen als schönstes Dorf der Westalgarve, und so werden fleißig Unterkünfte für Feriengäste gebaut – mit maximal drei Etagen. Mehr lassen die Naturparkbestimmungen nicht zu.

Special

MIRÓBRIGA

Die alten Römer

Die Ruinen von Miróbriga am Südostrand von Santiago do Cacém belegen, dass sich im Südwesten bereits die Römer wohl fühlten.

„Bis zu 2500 Menschen könnten in Miróbriga gleichzeitig gelebt haben“, sagt Guide José Tiago und führt an Zypressen entlang in den Ausgrabungskomplex. Die Bewohnerzahl ist ebenso wenig gesichert wie die Annahme, Miróbriga könne aus keltischer Hand erobert worden sein und habe als ländliches Sanktuarium gedient. „Aus heutiger Sicht deutet mehr auf eine Stadt mit einer gewissen Bedeutung hin“, so José Tiago. Fest steht, dass sich Miróbriga nicht mit der symmetrischen Anlage anderer Römerstädte deckt und dass es im 4. Jh. n. Chr. verlassen wurde.

Erster Höhepunkt des Rundgangs sind die Thermen, die zu den am besten erhaltenen in Portugal zählen. Deutlich lassen sich die Strukturen der Umkleiden und unterschiedlich temperierten Bereiche erkennen. Die Latrine war Treff gemeinsamer Las-



Schon zur Römerzeit besiedelt: Miróbriga

tenabwürfe, die nahe Brücke führte zum Hippodrom. Zweites Highlight ist der Hauptplatz mit dem benachbarten Tempel.

und dem Kap São Vicente zur Wahl. Dabei geht es durch den Parque Natural do Sudoeste Alentejano e Costa Vicentina, einen 75 000 Hektar großen Naturpark, in dem jede größere Bebauung untersagt ist.

Ein Selbstläufer ist der Weg allerdings nicht. Manche Abschnitte führen hoch über der Steilküste durch tiefen Sand, Schatten ist rar, und bei klippennahen Passagen ist ebenso Vorsicht geboten wie bei (selten auftretenden) Niederschlägen. Sicherlich wird nicht jeder Urlauber mit Rucksack, Teleskopstöcken und festen Wanderabsichten nach Portugal reisen, doch es reicht bereits eine Tagestour von Zambujeira do Mar nach Odeceixe, um auf den Geschmack zu kommen.

ZISTROSEN UND STÖRCHHE

Salzgeruch hängt in der Luft. Aus der Ferne erklingt Brandungsdonner, der schon Portugals bekanntester Fadosängerin Amália Rodrigues wie Musik in den Ohren klang; ganz in der Nähe stand ihr einsames Ferienhaus. Blaugrün markierte Holzpflocke weisen den Verlauf der Rota Vicentina, die sich nach einer Inlandsschleife nun Richtung Ozean zurückzieht. Kurz an einem Bachlauf entlang, durch einen Pflanzentunnel, flankiert von lila Windengewächsen, bis sich das Panorama plötz-



Der Blick von der mittelalterlichen Festung über Santiago do Cacém reicht bis zum Atlantik.



Vila Nova de Milfontes liegt am Mündungstrichter des Rio Mira. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts als Hafen bedeutsam, ist das Städtchen heute ein beliebtes Ferienziel.



Fluss- und Meerpanorama hat in Vila Nova de Milfontes der Vorplatz des kleinen Kastells aus dem 17. Jahrhundert zu bieten.



In Almogrove mit seinem beschaulichen Dorfleben suchen Urlauber keinen Trubel. Sie kommen wegen des Strands, der durch Dünen vom Ort getrennt und über einen Holzsteg erreichbar ist.

lich mit Allgewalt öffnet. Wie auf einem riesigen Aquarell liegen Klippen und Meer da, in der Tiefe begrenzt vom braungelben Band der Praia da Amália. Keck ragen Felsnasen auf, Möwen punktieren den Strand.

Es fällt nicht leicht, sich von derlei Anblick zu lösen, doch die Vielfalt der Natur bleibt Leitmotiv auf dem Trail. Im Sonnenlicht glitzert ein winziger Wasserfall, Wacholdersträucher stehen windgebeugt da, Teppiche aus Mittagsblumen reichen bis an Felsabstürze mit bizarren Formationen heran. Erika und Grasnelken blühen, Hauhecheln, violette Strandlevkojen, Meerfenchel, Lackzistrosen mit ihren klebrigen Blättern. In der Vogelwelt kommen Basstölpel vor, um Azenha do Mar thronen gewaltige Storchennester auf den Klippen. Sie stellen weltweit eine Besonderheit dar, denn die Störche von Azenha do Mar leben ganzjährig hier.

FARMLAND UND ENTEN-MUSCHELN

In manchen Gebieten leben hier achtzig Prozent der Menschen von der Landwirtschaft, so schätzt man. Die fruchtbaren Böden bringen Kartoffeln und Salate hervor, Mais, Erdbeeren, Himbeeren. Frisch geschnittene Gladiolen und Blumenfarne gehen in den Export, dem Hausbedarf dienen Granatäpfel,

Walnüsse, Pfirsiche. Nicolau da Costa schwört auf Öko-Obst aus dem eigenen Garten. Im Arbeitsleben geht er doppelt zu Werke. Einerseits ist er Wanderführer im Naturpark, zum anderen offiziell registrierter Entenmuschelsammler, also Percebeiro. Entenmuscheln, **percebes**, gelten als Delikatesse und sind äußerst rar. Sie zu finden ist ein riskanter Job, dem nur einige Dutzend Männer nachgehen.

Nicolau passiert zu Fuß schwindelerregende Vorsprünge, seilt sich mit Beutenetz und Klingenwerkzeug fünf-

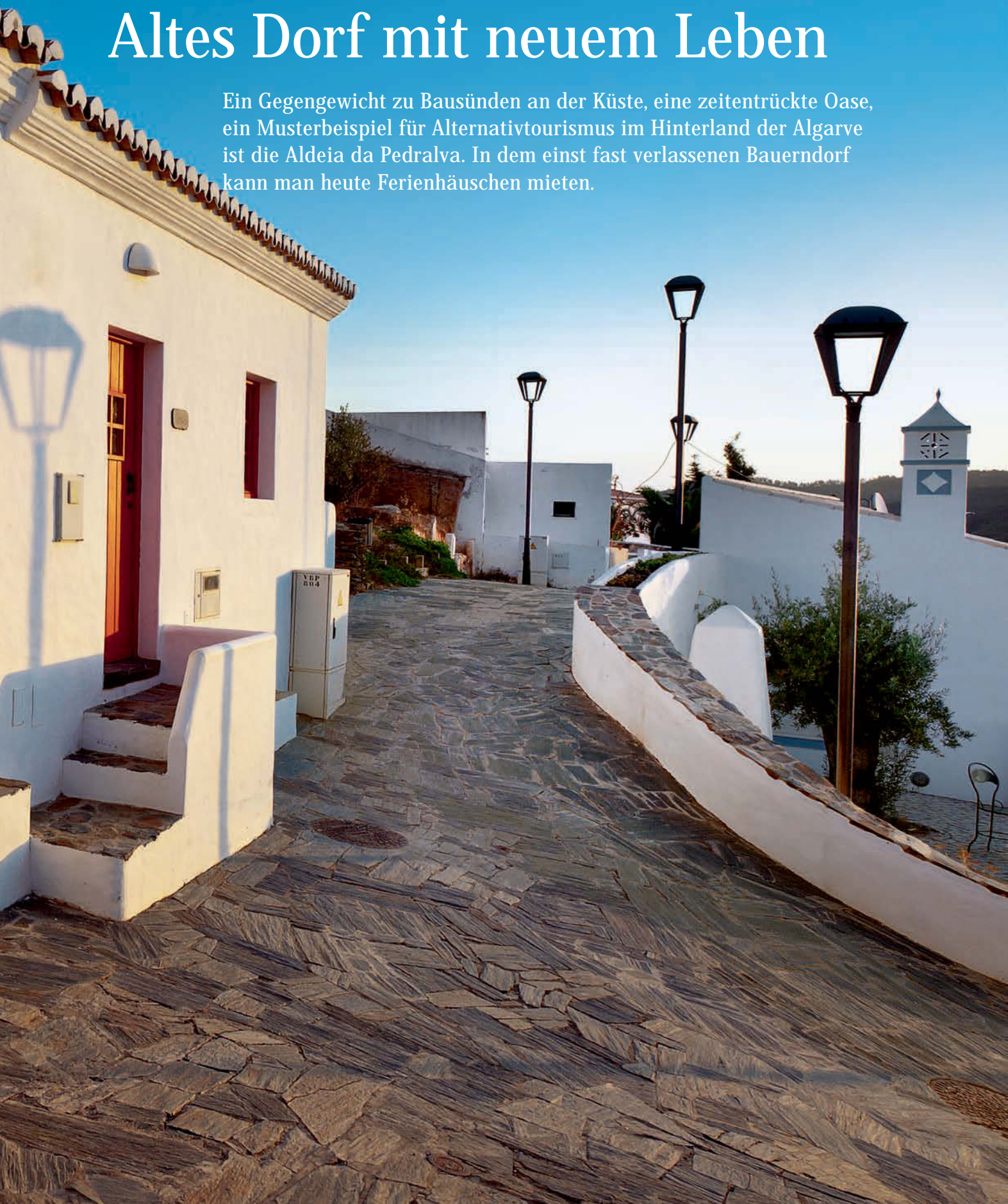
„Das Meer ist meine Leidenschaft, ich bin regelrecht abhängig davon.“

zig, mitunter hundert Meter tief zu Felsen ab, an denen die Muscheln wachsen. „Du darfst keine Fehler machen“, sagt er. Problem sei, dass die Ressourcen allmählich erschöpft sind, doch auch die Nachfrage sei im Zuge der Krise zurückgegangen. Warum er es trotzdem macht? „Das Meer ist meine Leidenschaft, ich bin regelrecht abhängig davon“, bekennt er und setzt hinzu: „Percebeiro zu sein, das gibt mir das größte Gefühl von Freiheit. Doch ich weiß, dass der Ozean der Herr ist, der über mich bestimmt.“

ALTERNATIVTOURISMUS

Altes Dorf mit neuem Leben

Ein Gegengewicht zu Bausünden an der Küste, eine zeitentrückte Oase, ein Musterbeispiel für Alternativtourismus im Hinterland der Algarve ist die Aldeia da Pedralva. In dem einst fast verlassenen Bauerndorf kann man heute Ferienhäuschen mieten.



Nördlich von Vila do Bispo nehmen Verkehr und Besiedelung schlagartig ab. In der Einsamkeit drehen sich Windräder, es riecht nach Pinien und Eukalyptus. Dann der Abzweig von der Landstraße: „Aldeia Tradicional“ steht auf dem Schild nach Pedralva. „Traditionelles Dorf“ – und so sieht es auch aus: Laternen neigen sich in die Gassen, das Bruchsteinpflaster ist von kalkweißen Häusern mit roten und blauen Fensterrahmen gesäumt. Alles wirkt schmuck und gepflegt.

IM SCHRITTEMPO RELAXEN

Lange Zeit war Pedralva ein gewöhnliches Bauerndorf im Hinterland der Costa Vicentina, unweit der Straße nach Carrapateira. Dann ereilte den Weiler das Schicksal anderer Orte: Mangels Perspektiven suchten die Jüngeren ihr Glück in der Ferne, die Älteren blieben, starben aber nach und nach weg.

Als viele Häuser verfallen waren und nur noch neun Bewohner in ärmlichen Verhältnissen hier lebten, stolperten António Ferreira und seine Frau Filipa zufällig über das Dorf. Werbefachmann António hängte sein Lissabonner Yuppie-Dasein an den Nagel und zog mit seiner Familie in den Süden, um eine Ruine nach der andern zu kaufen und mit Liebe fürs Detail die architektonische Tradition wieder aufzubauen.

Das Resultat: ein „Slow Village Hotel“ mit 24 Mietshäuschen, was fast der Hälfte aller Gebäude im Dorf entspricht. Jedes Objekt ist individuell gestaltet; modernen Komfort geben Kitchenettes mit Mikrowelle und Kaffeemaschine. Im Gassengeflecht sind die Wege



Autos müssen draußen bleiben – Ruhe geht vor im Dorf. Gemütliche Treffs und behagliche Unterkünfte sorgen für Erholung.

kurz zum „Café Central“, zur Pizzeria, zum Dorfbriefkasten oder Lebensmittelladen. Der große Parkplatz liegt am Ortsrand.

Die Klientel kommt bunt gemischt daher: Familien mit Kindern, Senioren, Paare jeden Alters. Menschen, die den Hebel auf Schrittgeschwindigkeit umlegen und abschalten wollen im alten Dorf, in dem nach wie vor einige der ursprünglichen Bewohner leben.

DAS ANDERE FERIENDORF

Ganzjährig geöffnet. Radverleih, geführte Wanderungen, Vogelbeobachtungen. 15 Autominuten zum nächsten Strand. WLAN und Satelliten-TV im Rezeptionsbau. Mietpreis für ein einfaches Haus in der Nebensaison ab 62 €, für ein Haus mit zwei Schlafzimmern in der Hauptsaison zwischen 157 und 215 € pro Nacht.

Aldeia da Pedralva, Rua de Baixo, Casa Pedralva, Gemeinde Vila do Bispo, Tel. 282 63 93 42, www.aldeiadapedralva.com



Ein Gegengewicht zu den großen Hotelblocks an der Küste, wie hier in Portimão, will die Aldeia da Pedralva sein – die andere Algarve.

Maßstab 1:360.000

0 6km



Sinfonien aus Wind und Brandung

Klippen und Strände, vielfach ungeschützt. Landspitzen, Dünen, Flussmündungen. So sieht das Muster an der Costa Vicentina und der Costa Alentejana aus, die scharfen Winden und Brandungswellen ausgesetzt sind. Ein Naturidyll frei von Trubel und mondanem Anstrich, Ziel von Surfern und sonstigen Naturbegeisterten.

01 CARRAPATEIRA

Das Dorf (500 Einw.) mag auf den ersten Blick ein schlichter Hinterlandsort sein, empfiehlt sich aber wegen der Strandnähe als Stützpunkt. Am Hauptplatz finden sich kleine Cafés und Terrassen. Alte Piratenstories um Nordafrikaner und Engländer besagen, dass in der Küstengegend falsche Leuchtfeuer entzündet wurden, damit sich Schiffe näherten, aufliefen und geplündert werden konnten.

Museum

Im oberen Ortsteil thematisiert ein **Lokalmuseum** die traditionellen Einkommensquellen Meer und Landwirtschaft (Museu do Mar e de Terra; Sommer Di.–Sa. 11.00–18.00, sonst 10.00 bis 17.00 Uhr).

Aktivitäten

In den Küstengegenden um Carrapateira, Amoreira und Amado bietet Wanderguide Nicolau da Costa **geführte Touren** von ca. 3–5 Stunden an. Der Teilnehmerpreis ist moderat, Sprache Englisch. Es geht über alte Fischer-, Klippen- und Schmugglerpfade, was geeignetes Wanderschuhwerk voraussetzt (Atalaia Walking, Tel. 967 93 22 06, www.atalaia-walking.com).

Unterkunft

Die **€/€€ Pensão das Dunas** (Rua da Padaria, Tel. 282 97 31 18, www.pensao-das-dunas.pt) vermietet Zimmer und Ferienwohnungen. Interieur und Farben harmonisieren in den Suiten des **€/€€€ Monte Velho Eco Resort** (Herdade Monte Velho, Tel. 282 97 32 07, www.monteverelhoecoresort.com).

Umgebung

Zum Surfstrand **Praia do Amado** ► **TOPZIEL** führt ein Abzweig am südl. Ortseingang (siehe S. 91). Nordwestl. von Carrapateira ist nach kurzer Fahrt die **Praia da Borda** erreicht, die an der Mündung der Ribeira da Carrapateira beginnt. Nicht immer schafft es das Flüsschen bis zum Atlantik; zeitweise formt es kurz davor einen See. Die ungeschützten Sandstrandweiten eignen sich für Beachwalker; Surfer sollten Erfahrung mitbringen. In sicherer Distanz zu den Klippen verbindet eine Piste die Strandparkplätze von Amado und Borda mit-

einander – unterwegs herrliche Aussichten auf den extrem wilden Küstenabschnitt!

Ein Stück südwärts liegen weitere lohnende Strände, die kleine Anfahrtsmühen kosten: die **Praia da Barriga**, die **Praia da Cordoama** und die **Praia do Castelejo** (schöner Aussichtsparkplatz hoch über der Küste, Gleitschirmfliegerterrain).

02 ALJEZUR

Der arabisch klingende Name von Aljezur (3000 Einw.) verweist auf die jahrhundertlange Präsenz der Mauren, die mit der Eroberung durch die Christentruppen 1249 endete. Hart um-



Über der Praia da Arrifana in Aljezur

kämpft war die Burg, deren Reste weithin sichtbar auf dem Hügel thronen (nicht besuchbar, davor schöner Ausblick). Im Umkreis von Aljezur, Herzstück einer Agrargemeinde, wachsen u.a. Erdnüsse und Süßkartoffeln; im Ort gibt es einen kleinen Markt. Aljezurs Bedeutung für Urlauber ist eher strategischer Art: als Sprungbrett an die Strände und Station an der Straße zwischen Carrapateira und Odemira.

Unterkunft

Nette Landhäuser sind **€/€€ Carpe Vita** (Rua Dr. César Viriato França, Tel. 963 25 65 81, www.carpe-vita.com) und **€/€ Muxima** (Montes Ferreiros, Tel. 282 99 54 20, www.muxima-montesferreiros.com).

Umgebung

Mehrere schöne Strände, darunter die von steilen Felsen eingefasste **Praia da Arrifana**, die längere und einsamere **Praia de Vale Figueiras** (auch für Surfer und Bodyboarder), die **Praia de Monte Clérigo** (leicht zugänglich, da-

hinter bunte Holzhäuschen) und die **Praia da Amoreira** (mit Flussmündung, Dünen).

Information

Rua 25 de Abril 62, Tel. 282 99 82 29, www.cm-aljezur.pt

03 ZAMBUJEIRA DO MAR

Uniform, aber freundlich zieht sich Zambujeira do Mar (1000 Einw.) oberhalb eines Steilküstenstreifens entlang. Natürliches Kapital ist der Hauptstrand mit Sand- und Felsabschnitten, den besten Überblick gibt das Panoramaplateau bei der Kapelle.

Unterkunft

€ Camping Zambujeira mit Apartmentvermietung (Tel. 283 96 11 72, www.campingzambujeira.com); innerorts das Gasthaus **€ Rosa dos Ventos** (Rua Nossa Senhora do Mar, Tel. 283 96 13 91, www.rosadosventoszambujeira.com), außerhalb das Landgut **€/€ Herdade do Touril** (Tel. 283 95 00 80, www.touril.pt).

Restaurants

Gute Auswahl an Einkehrmöglichkeiten in der kleinen Fußgängerzone und am Largo Miramar, darunter im **€ Café Rita** mit Plätzen hinter den Fensterfronten; Fisch, Meeresfrüchte.

Umgebung

Nächste Strände südwärts sind die **Praia dos Alteirinhos** (Treppenabstieg, rückwärtig abge-

Tipp

Mit eigenem See

Von Zambujeira do Mar in südöstlicher Richtung erreicht man zwei besonders schöne Landunterkünfte. Beide zeichnen sich durch Ruhe und rustikales Interieur der Häuschen/Apartments aus. Nahe Brejão liegt **€/€ Cerro da Fontinha** samt Privatsee, dessen Größe anderthalb Fußballfeldern entspricht. Das von Schilfrohr umstandene Gewässer ist zum Schwimmen geeignet, am Holzsteg stehen Ruderboot und Kanu zur Verfügung. Besonderheit der **€/€ Monte da Choça** bei Vale Juncal ist ein eigenes Wegenetz durch die Natur, außerdem gibt es einen Pool.

*Cerro da Fontinha, Tel. 282 94 90 83, www.cerrodafontinha.com
Monte da Choça, Tel. 283 95 86 26, www.montevivo.com*

geschlossen durch hohe Felswände, Nudistenstrand) und die **Praia do Carvalho** (einfach zugänglich).

Im hinteren Strandteil von Carvalho führt der Wanderweg **Rota Vicentina** vorbei, der weiter südl. über **Azenha do Mar** (Einkauf möglich, Fischerhäuser, Hafenrampe) nach **Odeceixe** verläuft. In früheren Zeiten nutzten Tabak- und Alkoholschmuggler die versteckten Pfade und Bootsanlandepunkte.

Motorisiert ist der am Flüsschen Ceixe gelegene Binnenort **Odeceixe** nach weiter Inlandsrunde erreicht; Strandziele sind die **Praia de Odeceixe** und deren kleinerer Nachbar **Praia das Adegas**.

Ein Stück nördl. von Zambujeira do Mar schiebt sich das **Cabo Sardão** vor; der Leuchtturm steht in sicherem Abstand zur Steilküste. Um das Kap sind die seltenen Klippenester von Störchen zu sehen (wie auch auf der Rota Vicentina bei Azenha do Mar); Fernglas mitbringen!

Information

Rua da Escola, Tel. 283 96 11 44,
www.turismo.cm-odemira.pt

04 ODEMIRA

Das beschauliche Städtchen (2000 Einw.) steigt mit weißen Häusern über den Ufern des Rio Mira auf, der sich von hier knapp 35 km weiter bis zum Atlantik schlängelt. Eine Eisenbrücke überspannt den als besonders sauber geltenden Fluss, an dem zur Zentrumsseite hin ein lauschiges Promenadenstück entlangläuft.



Am Cabo Sardão bei Zambujeira do Mar stürzt die Küste steil in die tosende Brandung ab.

Unterkunft

Schönste Unterkunft weit und breit ist das Landgut **€€ Herdade do Telheiro** (Tel. 917 24 81 26, www.herdadedotelheiro.com). Über das weite Besitztum liegen sieben Häuschen verstreut, die einst den Farmarbeitern dienten; die Gebäude sind sehr ansprechend renoviert und jeweils mit Küche eingerichtet. Anfahrt Richtung Monchique, Abzweig zum Haupthaus hinter dem Dorf Bemposta.

Aktivitäten

Flussaufwärts eignet sich der Rio Mira für einen halb- oder ganztägigen **Kanutrip** in Eigenregie. Die Boote verleiht Ecotrails (deutsche Inhaberin; Tel. 967 15 53 83, www.ecotrails.info). Picknick, Trinkwasser, Sonnenschutz und Badesachen nicht vergessen!

Umgebung

Nächstes Strandausflugsziel ist die lang gestreckte **Praia do Almogrove** (nordwestl.). Südöstl. liegt der ausgedehnte Stausee **Barragem de Santa-Clara-a-Velha**.

Information

Praça José Maria Lopes Falcão, Tel. 283 32 09 00,
www.turismo.cm-odemira.pt

05 VILA NOVA DE MILFONTES

An den Mündungstrichter des Rio Mira stößend, hatte das weit ausgeuferte Städtchen (3000 Einw.) bis Mitte des 20. Jh. als Hafen Bedeutung. Heute ist es ein populäres Ferienziel,



Tipp

Praia de Santo André

Orangen- und Quittenbäume, Weinparzellen, Feigen und Kiefern begleiten die Fahrt nordwestwärts von Santiago do Cacém an die Küste. Lohnende Ziele beim Ort Costa de Santo André sind ein langer, dünenbegrenzter Strand und ein meernaher See: die Praia de Santo André und die Lagoa de Santo André (Naturschutzgebiet).

das vom Fluss- und Meerespanorama profitiert. Die Bebauung ist zum Glück dezent.

Sehenswert

Das kleine **Kastell** im Zentrum datiert aus dem 17. Jh., erinnert an die Abwehr von Piraten und ist nunmehr in Privatbesitz. Abends ist der Burgvorplatz ein Ort für Romantiker. Das Hauptgewicht fällt der Natur zu. Die Ortsstrände heißen **Praia da Franquia** und **Praia do Farol**, die dem Auslauf des Mira gegenüberliegende **Praia das Furnas** ist per Bootszubringer erreichbar (oder im Fahrzeug über die moderne Flussbrücke und weiter durchs Hinterland). Ein Stück außerhalb liegt der pittoreske **Fischerhafen** (*Porto da pesca*).

Aktivitäten

Tipp für eine Tagestour auf dem Fischertrail der **Rota Vicentina** ► **TOPZIEL** ab/bis Vila Nova de Milfontes: Auto nahe der Abfahrt zum Fischerhafen parken, dann nordwärts den Markierungen folgen. Wendepunkt ist nach ca. 8 km die **Praia do Malhão**. Typische Dünenvegetation; der Pfad führt zum Teil durch Sand oberhalb der Klippen und an manch spektakulärem Absturz entlang.

Unterkunft

Stilvolle Landunterkunft, ca. 3 km außerhalb, Zufahrt kurz vor dem Ort Galeado: **€€ Herdade do Freixial** (Estrada de S. Luís, Tel. 283 99 85 56, www.herdadedofreixial.com). Zum 120-ha-Gelände gehören große Wiesen und ein Pool.

DuMont Aktiv

Restaurants

Unweit des Kastells liegt das **€/€€ Ritual** (Rua Barbosa Viana 4, Tel. 960 30 50 52; nur Abend-tisch, Di. geschl.), eine Mischung aus Restau-rant und Häppchenbar; manche Gerichte ha-ben einen leicht exotischen Touch. Gelegent-lich Live-Konzerte.

Umgebung

Nordwärts wird **Porto Covo** mit seiner Praia Grande als Ferienort vor allem von Portugiesen genutzt, liegt aber bereits in Sichtweite der Raffinerie- und Hafenstadt Sines.

Information

Rua António Mantas, Tel. 283 99 65 99,
www.turismo.cm-odemira.pt

06 SANTIAGO DO CACÉM

Die Geschichte des 5000-Einw.-Städtchens reicht in keltische Zeiten zurück, aus der Ära der Römer datiert das Ruinenareal Miróbriga (siehe S. 83; Di.–Sa. 9.00–12.30, 14.00–17.30, So. 9.00–12.00, 14.00–17.30 Uhr). Blickfang ist die mittelalterliche Burganlage, im Ursprung ein Werk der Mauren, später, nach der Eroberung im 13. Jh. länger in Händen der Jakobssrit-ter. Zur Festung steigt das historische Zentrum steil an.

Sehenswert

Das Kastell und die **Hauptkirche** (Igreja Matriz, 18./19. Jh.; Mi.–So. 10.00–12.30, 14.00–17.00, Sommer 10.00–12.30, 14.30–18.00 Uhr) sind auf dem Stadthügel Nachbarn. Das Innere des Gotteshauses ist teilweise mit Schmuckka-cheln überzogen, hinter dem Hauptportal über-rascht ein großes Relief des Apostels Jakobus als Maurentöter. Die **Festung** steht Besuchern nicht offen, dafür läuft ein schöner Aussichts-weg rund um die Zinnenmauern und gibt den Blick bis zum Atlantik frei. An den Mauerman-tel stößt der **Friedhof** (Mo.–Sa. 8.30–16.30, So. 8.30–12.30 Uhr); es gibt mehrstöckige Blöcke mit Einschubfächern und Familiengräber mit Gardinchen vor den Scheiben – kurios!

Unterkunft/Restaurant

Eine Designernote trägt das **€/€/€€€ Hotel Caminhos de Santiago** (Rua Cidade de Beja, Tel. 269 82 53 50, www.hotelcaminhosdesantia-go.pt) mit angeschlossenem **€/€/€€€ Restau-rante O Peregrino**. Gemütliche Zimmer, Pool und Grünanlagen, von dort Blick auf den Alt-stadthügel.

Information

Rua Condes de Avilhez, Tel. 269 82 53 82,
www.cm-santiagocacem.pt

Brandungsritt für Anfänger

Die Costa Vicentina gilt in Surferkreisen als heißer Tipp. Besonders beliebt ist die Praia do Amado unweit von Carrapateira: lang, wild-romantisch, beidseits von Klippen begrenzt und Anlaufpunkt mehrerer Surfschulen. Fast automatisch geraten Neuaufsteiger hier in den Sog der Faszination Surfen.

„Die Praia do Amado ist für Anfän-ger ideal“, sagt Ricardo Gonçalves von der Future Surfing School und bringt die Vorzüge auf den Punkt: „Hier brechen die Wellen früh und rollen sehr lange aus.“

Viele Interessierte buchen zu-nächst einen Ganztagskurs. Doch reicht ein Tag, um bereits ein Er-folgserebnis feiern zu können? Davon ist Ricardo überzeugt. „Vor-ausgesetzt, man ist motiviert und bringt ein wenig Sporttalent mit.“

ZIPP NACH HINTEN!

Erste Lektion bei der Ankleide: Den Zipp des Neoprenanzugs stets nach hinten! Ins Wasser geht es nicht gleich. „Erst richtig aufwär-men und dehnen“, mahnt Ricardo. In Trockenübungen demonstriert er dann den Surfablauf, alles sieht spielerisch leicht aus: Auf dem Brett liegend nach hinten lugen, die richtige Welle abpassen, und



Praia do Amado – Hotspot für Surfer

wenn es so weit ist, mit den Hän-den paddelnd beschleunigen. Nun ein Bein blitzartig nach vorne, an-gewinkelt aufsetzen, das zweite rasch nachziehen und vor dem an-deren aufsetzen. In Duckposition aufrichten, halten. Fertig!

Der Praxistest strafft falsches Ti-ming mit Abwürfen – und bringt letztlich den Erfolg, zumindest kurzzeitig, begleitet von Triumph-geschrei. Am Ende kann sich Frie-derike aus Berlin einige Sekunden auf dem Brett halten und ist wie alle anderen „total begeistert“.

WEITERE INFORMATIONEN

• **Future Surfing School:** April bis Okt. Kurse an der Praia do Amado, max. 8 Schüler pro Lehrer, Kurs-sprache Englisch. Tageskurs im Sommer rund 60 €, 3-tägiger Intensivkurs 165 €. Tel. 918 75 58 23, www.futuresurfschool.com

• **Amado Surf Camp,** Tel. 927 83 15 68, www.amadosurfcamp.com
• **Algarve Surf School,** Tel. 962 84 67 71, www.algarvesurfcamp.com
• **Fun Ride,** Tel. 967 60 74 80, www.funridesurfcamp.com





Weites, stilles Land

Olivenhaine, Schaf- und Stierweiden, Grassteppen, Kornfelder und Korkeichen bis zum Horizont – der Begriff der Weite bekommt im Alentejo eine eigene Dimension. Die Besiedelung ist dünn, die Sehenswürdigkeiten liegen verstreut. Wer hierher kommt, hat kein Highlife im Sinn, sondern begegnet einer vielerorts stillen, ursprünglichen Region mit Burgen, Weinbau, freundlichen Städtchen und Menschen.

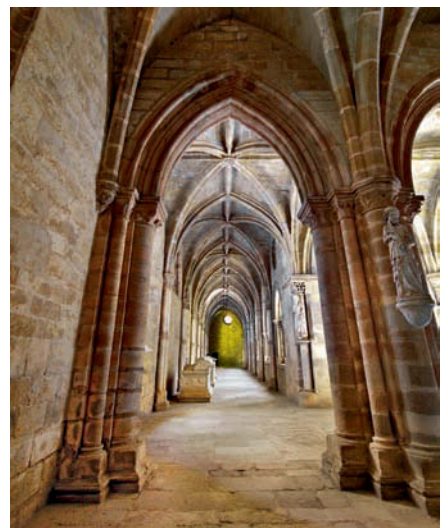
Monsaraz hat ein Stückchen Mittelalter in unsere Zeit herübergerettet. Den besten Überblick über Dorf und Umgebung bietet die Burg.



Mittelpunkt der Altstadt von Évora ist die Praça do Giraldo mit Arkaden, Caféterrassen und der Igreja de Santo Antão von 1557.



Auch der Marmorbrunnen (1571) von Alfonso Alvares steht auf der Praça do Giraldo. Évoras Kathedrale am Largo Marques Marialva hat zwei ungleiche Türme und einen schönen gotischen Kreuzgang (rechts).





Der Aufstieg zur Dachterrasse der Kathedrale wird mit einem herrlichen Blick über Évoras Altstadt belohnt, ein „Freilichtmuseum mit Gassen und Plätzen“, das bereits 1986 von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurde.

Das Friedvolle ist es, was ich im Alentejo liebe; ohne Hektik, fern vom Lärm großer Städte“, sagt Jorge Pereira. Der Enddreißiger, der begleitete Mountainbiketouren durch die weitgehend unverbrauchte Natur organisiert, zählt zu den Zuzüglern in der Region. Der Menschenschlag liegt ihm. „Mag sein, dass die Leute auf den ersten Blick etwas verschlossen wirken, aber dann öffnen sie sich sehr schnell, auch dem Fremden gegenüber“, so Jorge.

LAND JENSEITS DES TEJO

Alentejo, das ist das „Land jenseits des Tejo“, des Flusses, der bei Lissabon in den Atlantik mündet. Ein Land abseits großer Touristenströme, geprägt von ausgedehnten Feldflächen; im Osten an Spanien stoßend, im Süden an die Algarve. Bei Fahrten über abgeschiedene Landstraßen kilometerweit keiner Seele zu begegnen, ist hier nichts Ungewöhnliches, das Prädikat „verschlafen“ scheint manchmal noch hoch gegriffen.

Im Sommer verbrennt die Erde, dann staut sich die Hitze über den spärlich besiedelten Gebieten auf vierzig Grad und mehr im Schatten – doch den sucht man häufig vergeblich. „Es gibt Zeiten im Jahr, in denen ist der Erdboden grün, zuweilen gelb, dann wieder braun oder schwarz“, so hat José Saramago treffend den Wechsel der Farbtöne skizziert. In

seinem Roman „Hoffnung im Alentejo“ rückt Saramago Großgrundbesitz und Landarbeiterdasein in den Fokus. Für viele war der Alentejo einst ein Armenhaus Europas, geprägt von Ungleichheit und Rückständigkeit.

DIE FÄDEN DES LEBENS

In Évora, so Literaturnobelpreisträger Saramago, konnte die Vergangenheit ihren Platz bewahren, ohne der Gegenwart den Raum zu stehlen. Wie wahr! Auch in der größten Stadt weit und breit geht das Leben seinen ruhigen Gang, begleitet von kopfsteingepflasterten Sträßchen, Tür- und Fensterumrandungen in Gelb und Ocker, Geschichte auf Schritt und Tritt. Da ist es der Römer-

auf eure“. Hinter dem Willkommensgruß setzt sich der Dekor an Gewölben und Wänden aus einem Riesenfundus menschlicher Schädel und Skelettstücke zusammen. Makabere Mosaiken. Dennoch macht die vermeintliche Effekt-hascherei Sinn: Sie soll den Betrachtern die Gleichheit aller und ihre eigene Vergänglichkeit vor Augen halten. So richtig befremdlich wird es, wenn vom benachbarten Kindergarten Freudengekreisch durch die Fenster dringt ...

Die Fäden des Lebens laufen auf der Praça do Giraldo zusammen, benannt nach Évoras Befreier im Mittelalter. Die Eroberung aus maurischer Hand verlief allerdings nicht ganz fair, wie die Legende weiß. Blind in Giraldo verliebt,

„Das Friedvolle ist es, was ich im Alentejo liebe.“

tempel, in dessen Resten das Stahlblau des Himmels steht, dort der Stadtmauerverbund, die Kathedrale, der Äquidukt, das Kartäuserkloster mit den letzten Aufrechten.

Gruselig empfängt die von Franziskanern begründete Knochenkapelle mit dem Schild „Unsere Knochen warten hier

öffnete ihm die Tochter des Maurenfürsten das Tor, worauf der Angebetete zum Dank ihren Vater enthauptete. „In unseren Augen ist Giraldo kein Held, sondern einfach ein Räuber“, urteilt Führerin Olga, die ihre Stadt als „Freilichtmuseum mit Gassen und Plätzen“ tituliert. Doch sie nennt auch die krisen-



Das 1487 gegründete Kloster São João Evangelista, auch Kloster von Lóios genannt, wurde 1965 zur Pousada umfunktioniert.



Dreißig Kilometer nordöstlich von Évora – und 200 Meter höher – liegt Évoramonte mit seinem Castelo inmitten von Olivenplantagen.



Der Templo Romano oder Templo de Diana aus dem 1. Jahrhundert ist ungewöhnlich gut erhalten. Mit seinen Säulen aus Granit und Kapitellen aus Estremoz-Marmor gilt er als Wahrzeichen Évoras.



Wer in einem der 36 Zimmer – viele davon sind ehemalige Mönchszellen – der Pousada dos Lóios in Évora übernachtet, spürt den Atem der Geschichte.

Special

MEGALITHKULTUR

Eine mysteriöse Felsarmee

Im weiten Westen von Évora liegt ein Freilichtmuseum der alten Kultur: der Cromeleque dos Almendres.

Am schönsten ist es im Abendlicht, wenn sich die letzten Strahlen der Sonne in den Korkeichen ringsum fangen und über den Steinkreis kriechen. Cromeleque dos Almendres heißt der magische Ort in der Einsamkeit.

Gewiss, über den Alentejo verteilen sich zahlreiche Zeugnisse der Megalithkultur, die belegen, dass der Mensch hier seit Jahrtausenden präsent ist. Aber kein anderes Erbe der Vorgeschichte magnetisiert so sehr wie dieser Cromlech. Die Hundertschaft der Monolithe, die sich auf einer Ost-West-Achse in Ellipsenform weit über ein abfallendes Gelände ziehen, kommt einer kleinen Armee gleich. Manche Felsblöcke sind knie-, andere übermannshoch, teils mit Flechten besetzt, oben mehrheitlich abgerundet.

Kaum mehr zu erkennen sind ver einzelte Gravuren, in die Archäolo-



Magischer Ort: Cromeleque dos Almendres

gen astronomische Bezüge interpretiert haben. Ein Indiz dafür, dass der Cromeleque dos Almendres als Astralkultstätte gedient haben könnte. Das Geheimnis ist nicht gelüftet, die Abendstimmung passt zu dem mysteriösen Ort. Vögel zwitschern in die Stille, eine Brise fährt durch die Eichenblätter. Natur und Kulturerbe in vollendeter Harmonie.

bedingten Aspekte. Dass Cafés und Restaurants seit der letzten Steuererhöhung noch mehr ums Überleben kämpfen. Und dass die für Archäologie und Landschaftsarchitektur bekannte Universität einen Rückgang der Studentenzahlen verzeichnet.

SONNENVERWÖHNTER WEIN

Im Alentejo bringt der Wein auf den Geschmack – und das schon im Herzen von Évora. Die Probierstube der Weinroute „Rota dos Vinhos do Alentejo“ am Theaterplatz wirkt erst etwas nüchtern, ein Eindruck, der beim kostenlosen Test verschwindet. Maria Teresa, die für Verkostungen zuständig ist, scheint nicht nur berufsbedingt von den Tropfen zu schwärmen, bei denen die sonnen-durchtränkte Reife der Trauben mit-schwingt. „Das Charakteristischste unserer Qualitätsrotweine ist für mich das Aroma von roten Wildbeeren“, bringt Maria Teresa es auf den Punkt. Schwer und körperreich sind sie, bewegen sich meist um 14 Volumenprozent. Typische Rebsorten sind Trincadeira und Castelão. Die frischen, fruchtigen Weißen können sich gleichermaßen sehen und schmecken lassen. Wer wissen will, wo welche der annähernd siebzig angeschlossenen Alentejo-Kellereien für Besucher öffnet, braucht nur zu fragen. In den Gegenden um Estremoz, Borba, Vi-



Weites Land, wenig Besiedelung – der Alentejo bietet beste Bedingungen für einen Urlaub im Sattel.



Wegen seiner Lage am Rio Guadiana war Mértola schon in vorrömischer Zeit ein bedeutender Handelsplatz.



Viele Strommasten im Alentejo sind mit Storchennestern verziert.



„Es gibt Zeiten im Jahr, in denen ist der Erdboden grün ...“ Trotz großer Sommerhitze gilt der Alentejo, hier bei Serpa, als eine der fruchtbarsten Regionen Portugals.

Dass Landstädtchen nicht auf ewig arm und vergessen sein müssen, beweist Castro Verde.

digueira und Reguengos de Monsaraz gibt es gute Adressen.

Alentejo-Wein trägt eine geschützte Herkunftsbezeichnung, die Lese startet extrem früh, oft Anfang August. „Für die höherwertigen Weine, die Reservas, stampfen wir die Trauben noch mit den Füßen“, versichert Önologin Patricia beim Besuch der Casa de Santa Vitória südwestlich von Beja. Überraschend auch, dass Patricia Weinbauern kennt, die „ausschließlich über Nacht“ lesen – und in welche Kehlen die Weine aus dem Alentejo letztlich fließen. „Hauptabnehmer sind heute Angola und Brasilien, und zwar in dieser Reihenfolge“, sagt Fachfrau Maria Teresa in Évora.

MARMOR UND KUPFER

Wovon die Menschen sonst leben im Alentejo? Korkgewinnung, Olivenmühlen, Viehzucht, Solarparks, ein bisschen Landhaustourismus, ein wenig Kunsthandwerk. Aus Reguengos de Monsaraz und Mértola kommen handgewebte Decken, aus Arraiolos handgestickte Teppiche. Und das seit dem Spätmittelalter, als König Manuel I. die Mauren aus Lissabon vertreiben ließ. Auf ihrem Weg nach Nordafrika und Südspanien ließen sich einige von ihnen in Arraiolos nieder, heißt es, setzten die Kunst des Teppichstickens fort und gründeten so die sorgfältig gepflegte Tradition des Ortes.

Stützpfeiler der Lokalwirtschaft um Vila Viçosa, Borba und Estremoz ist der Marmorabbau. Das „weiße Gold“, das auch rosa, grau oder grün sein kann, dient seit Langem dazu, Palästen, Kirchen und Badezimmern in aller Welt Stil und Kühle zu verleihen. Dass Landstädtchen nicht auf ewig arm und vergessen sein müssen, beweist Castro Verde. Ende der 1970er-Jahre stieß man in der Nähe auf Kupfer, heute ist das Kupferbergwerk von Neves Corvo eines der größten Europas und gibt gut zweitausend Menschen Arbeit. „Deswegen merken wir hier in Castro Verde nicht viel von der Wirtschaftskrise“, sagt Ana Palma, im Tourismus tätig. Nun, zumindest solange Nachfrage herrscht und Mutter Erde Nachschub abwirft.

ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

Der Alentejo bringt Aktivurlauber in Schwung. Zu Wasser, zu Land und in der Luft. Lust auf Thrill? Dann auf zur Fallschirmsprungschule Skydive Europe bei Figueira dos Cavaleiros. „Der Vorteil hier im Alentejo ist: Man kann ganzjährig springen und hat kein Gebirge in der Nähe. Das Klima bringt meist viel Sonne und nur leichte Winde“, sagt Leiter Mario Pardo, selbst ein erfahrener Skydiver und Pilot, ein Teufelskerl zwischen Himmel und Erde. Wer den „Extreme“-Tandemsprung aus 4200 Höhen-



Mouras Geschichte reicht bis ins frühe Mittelalter, vermutlich sogar bis in die Römerzeit zurück. Stadtrecht erhielt der Thermalkurort jedoch erst 1988.



In der geschäftigen Unterstadt von Estremoz trifft man sich an der Praça do Marquês de Pombal, von den Einheimischen kurz Rossio genannt.



Malerisch thront das mittelalterliche Dörfchen Monsaraz mit seinen weiß gekalkten Häusern auf einem Hügel über den Weiten des Alentejo und der Barragem de Alqueva.



Der um 1250 gegründete Convento de Nossa Senhora do Carmo in Moura ist das älteste Karmeliterkloster Portugals.

metern bucht, sieht einem grandiosen Patchwork aus Feldern und Korkeichen-
weiten und einer Freifallzeit von einer Minute entgegen. „Wenn du oben aus dem Flugzeug aussteigst, glaubst du, du stirbst. Aber nach drei Sekunden im freien Fall bist du richtig relaxed“, bereitet Tandemlehrer João seine Anhängsel auf den Kick vor und setzt hinzu: „Die einzige Gefahr ist, dass dich das abhängig macht, dass du wieder und wieder springen willst.“ Kaum zurück auf dem Boden mit dem Fluggast aus Deutsch-

Wasser ist knapp und kostbar im Alentejo.

land, wendet er sich einem US-Greenhorn zu und wird zum sechsten Mal an diesem Samstag in die Luft gehen.

Wer es weniger extrem liebt, der nutzt das eigene Schuhwerk und durchwandert das Flachland; schon am Stadtrand von Évora löst sich die auf einer einstigen Bahntrasse angelegte „Ecopista“ nordwestwärts Richtung Graça do Divor. Alternativen sind Schwünge aufs Pferd oder Rad. Schönes Mountainbiketerrain ist die Serra de Grândola. Über Stock und Stein führen alte Wege vorbei an reichlich Korkeichen, Schafen, Oliven- und Feigenbäumen, ein paar verfallenen Häusern. Vereinzelte Rampen steigen über zwanzig Prozent an, was selbst Führer Jorge zum Absteigen veranlasst. „Es ist gut, wenn wir den Rädern auch mal eine Pause geben“, sagt er augenzwinkernd. Oberste Regel: Trinkvorräte nicht vergessen!

KÜNSTLICHER SEEGIGANT

Apropos Wasser: Das ist knapp und besonders kostbar im Inland des Alentejo. Kein Weinberg kommt in der Sommerglut ohne Bewässerungsanlagen aus. Mehrere Stauseen wie Alvito und Santa Clara nehmen die Regenfälle der Wintermonate auf, das größte aller künstlich angelegten Gewässer staut im Grenzgebiet zu Spanien den Rio Guadiana auf



Bejas ehemaliges Klarissenkloster Nossa Senhora da Conceição aus dem 15. Jahrhundert zeigt manuelinische Stilelemente. Der mit prächtigem Azulejoschmuck ausgestattete Kreuzgang ist heute Bestandteil des Regionalmuseums.



Einen Abstecher wert ist das dreißig Kilometer südöstlich von Beja liegende Städtchen Serpa, das diesen Namen schon in der Antike trug.



Wer sich vom Häusermeer der Vororte nicht abstoßen lässt, findet in Beja, Distrikthauptstadt des südlichen Alentejo, eine hübsche Altstadt mit engen Gässchen, die zur Praça da República führen.

einer Länge von achtzig Kilometern: die Barragem de Alqueva. Ein Gigant in durchdringendem Blau, 250 Quadratkilometer groß, mit einer Uferlänge von über 1100 Kilometern und bis zu siebenzig Meter tief. Ein Stück versunkenes Portugal, kurz nach der Jahrtausendwende fertiggestellt.

„Wasser und Touristen, das ist neu in der Gegend“, sagt Käpten Humberto, der nahe der Staumauer auf Bootsrundfahrt geht. Unterwegs springen Fische, Entengeschwader steigen mit kurzen Flügelschlägen auf, Korkeichen und Oliven drängen ans Ufer. Grün besetzte Inselchen ragen wie Tarnhelme hervor, Felsen und Baumstrünke werfen ihre

Spiegelbilder ins Wasser. In einem Seitenarm stellt Humberto den Motor aus, um dem „Sound of silence“ zu lauschen, wie er sagt.

METROPOLE DER EINSAMKEIT

Stille Winkel finden sich überall im Alentejo. In Städtchen wie Serpa und Moura, rund um Burgmauern wie in Estremoz und Mértola. Ein monumentaleres Gepräge fährt Vila Viçosa mit dem Herzogspalast auf, Beja wirkt trotz seines bescheidenen Kerns fast wie eine Metropole in der Einsamkeit. Dann wieder fühlt man sich von abgeschiedenen Dörfern wie Monsaraz wohliger geschluckt. Leuchtend weiße Kamine ra-

gen aus dem Rostbraun der Ziegeldächer, in schmalen Gassen stehen Blumentöpfe neben den Häusern. Wäsche ist aufgeleint, das unförmige Pflaster bohrt sich in die Schuhsohlen.

Beim Spaziergang durch die Festungsruinen von Monsaraz fragt man sich angesichts ungesicherter Abstürze: Haben die Eurokraten, die gelegentlich über der Maximallänge von Schnullerketten und der Mindestgröße von Äpfeln brüten, keine EU-weite Einheitsnorm zur sicheren Begehung von Burganlagen zu Papier gebracht? Falls doch: egal. Manchmal scheint Brüssel sehr weit weg von Südportugal. Und das ist auch gut so.

KORK

Für Fischernetze und Champagner

Korkeichen sind ständige Wegbegleiter im Hinterland. Alle neun Jahre werden sie von routinierten Händen geschält – die Ausbeute ist vielseitig verwendbar: als klassische Flaschenkorken, als Isoliermaterial, als Grundlage für Mode und Kunsthandwerk.



Wenn die heißeren Monate heraufziehen in Portugals Süden, wenn die Sommerglut über dem Alentejo und dem Hinterland der Algarve steht, dann schlägt die Stunde der Korkeichenschäler. Keine muskelbepackten Jungspunde, nein, oft Ältere mit viel Know-how. Das Schälen zwischen Mai und September ist keine Kraftangelegenheit, sondern Kunst. Statt Maschinen kommen ausschließlich Menschenhände zum Einsatz, ausgestattet mit Äxten, die im unteren Teil des Stammes die Rinde spalten. Mit Bedacht und Geschick.

ALLES BRAUCHT SEINE ZEIT

Einem erfahrenen Abschäler gelingt es, Riesenplatten zu lösen und pro Tag Dutzende Korkeichen von ihren knorrigen Mänteln zu befreien. Sind die Stämme geschält, verfärben sie sich bald von Honigtönen ins Orange. Sofort nach dem Schälen erhalten sie ihre weiße Pinselmarkierung mit der Jahreszahl. Dann gönnt man ihnen neun Jahre Ruhe, bis genügend Kork nachgewachsen ist, denn in der Welt des Korks braucht eben alles seine Zeit. Das zeigt sich auch daran, dass eine Korkeiche überhaupt erst nach vier Jahrzehnten beginnt, Qualitätskork abzuwerfen. Die Bäume können ein stolzes Alter von über 150 Jahren erreichen.

EINE URALTE BEZIEHUNG

Mensch und Kork stehen in einer uralten Beziehung zueinander. „Seit bereits 5000 Jahren kennt der Mensch die Verwendungsmöglichkeiten des Korks und nutzt ihn für die Herstellung verschiedenster Utensilien“, heißt es in der Korkabteilung des Volkskundemuseums von São Brás de Alportel.

Seit 5000 Jahren kennt der Mensch die Verwendungsmöglichkeiten des Korks und nutzt ihn für verschiedenste Utensilien.

Warmhaltegefäße und Schöpflöffel waren schon länger bekannt, doch ab Mitte des 19. Jahrhunderts setzte in Südportugal die Expansion der industriellen Verarbeitung von Kork ein. Handelspioniere waren Eselsreiter, die Kork aus dem Alentejo an die Algarve transportierten und dort Fischern ver-



Viel Handarbeit und Geschick sind erforderlich, ehe die Rinde der Korkeiche zum originellen Täschchen wird.



Im Volkskundemuseum in São Brás de Alportel ist dem Kork eine eigene Abteilung gewidmet.

kaufen, die daraus Bojen herstellten. Entscheidend für den Aufschwung war jedoch die Nachfrage aus dem Weinhandel, was gut bezahlte Berufe wie Pfropfenmacher und Quadratabschneider hervorbrachte.

HOCHZEITSKLEID AUS KORKLEDER

Im Laufe der Zeit verästelten sich Verwendungszwecke und Absatzmärkte immer weiter. Weinflaschenkorken blieben zwar der Klassiker, doch Frankreich brauchte zusätzlich dicke Champagnerkorken, aus Nordamerika und Nordeuropa verlangte man nach Kork für die Wärmedämmung von Häusern. Überdies hielt das Naturmaterial Einzug in Badminton-, Golf- und Baseballbälle, Griffe von Nordic-Walking-Stöcken,

„Die Korkeiche ist in Portugal Nationalsymbol und wichtig für die Identifikation.“

Automotoren, Fußbodenbeläge, orthopädische Schuheinlagen ... Heutzutage werden auch Abnehmer im Kunsthandwerk und Modebereich bedient, was langwierige Umwandlungsverfahren von Kork in Korkleder erforderlich macht. Designertaschen und Portemonnaies entstehen aus der Eichenrinde, Brillenetuis, Serviettenringe, Bilderrahmen, sogar Visitenkarten, Krawatten, Regenschirme, Hüte, Kappen, Hochzeitskleider. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Südportugal hat sich beim Kork auf dem Weltmarkt etabliert, Konkurrenz kommt aus Spanien und Marokko. Obgleich die heutige Korkproduktion stark mechanisiert ist und der abgeschälte Kork nicht mehr auf Eselsrücken, sondern mit Lastwagen transportiert wird, hat sich die „Komponente Mensch“ in Traditionsbetrieben erhalten: beim anfänglichen Kochen des Korks und bei der Handauslese in gute und mindere Qualität. Aus Letzterer gehen Granulate hervor, die nach Pressvorgängen und Mischungen als Zweite-Wahl-Korken auf Weinflaschen landen. Wetten, dass Besucher eines Korkbetriebs in Zukunft eine Weinflasche mit anderen Augen öffnen?

RÜCKEN UND MAGEN

„Wir sind zwar noch nicht so weit wie Kanada mit dem Ahornblatt in der Flagge, doch die Korkeiche ist in Portugal Nationalsymbol und wichtig für die Identifikation“, sagt Sofia Carrusca, bei der sich Kork wie ein roter Faden durchs Leben zieht. „In meiner Grundschule in São Brás de Alportel waren Teile des Klassenzimmers mit Kork verkleidet, später an der Algarve-Universität in Faro gab es Decken aus Kork“, erinnert sie sich. Heute ist Sofia zuständig für die „Korkroute“, Rota da Cortiça, die nördlich von São Brás de Alportel durch die Korkeichenwälder der Serra do Caldeirão führt.

Spricht Insiderin Sofia vom „Rücken“, meint sie die äußere Rinde der Korkeiche. „Magen“ nennt man das Innere. Bleibt noch die Frage, warum die Bäume nur zur heißen Jahreszeit geschält werden. Sofia lüftet das Geheimnis: „Im Winter wäre das unmöglich. Dann klebt der Magen wegen der natürlichen Harze zu sehr am Stamm.“

ALLES ÜBER KORK

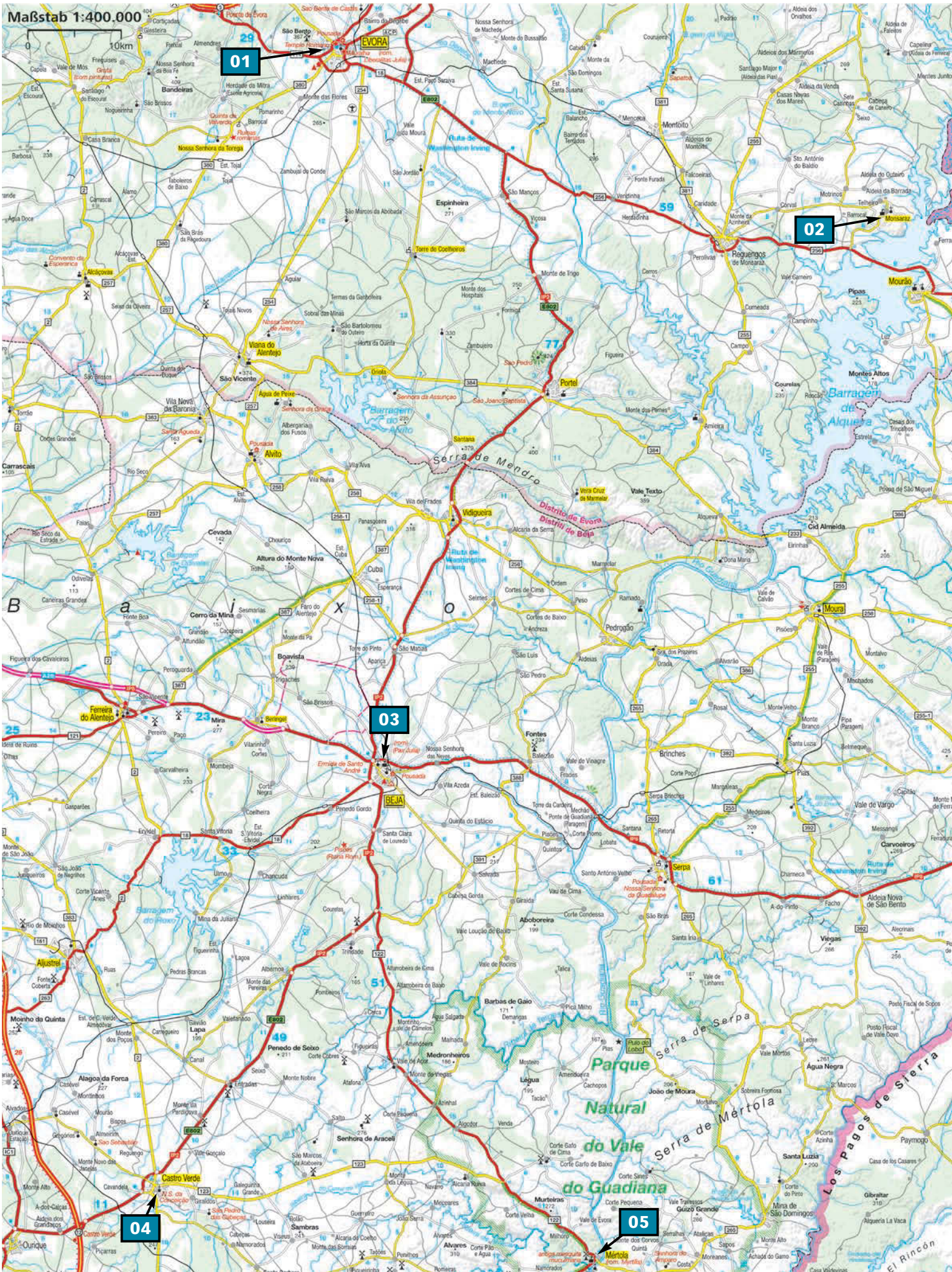
Die mit der Lokalgeschichte verknüpfte Korkabteilung ist in einem Nebengebäude des Volkskundemuseums von São Brás de Alportel untergebracht.

Mo.–Fr. 10.00–13.00, 14.00–17.00 Uhr, Sa., So. nur nachm.;
Museu do Trajo, Rua Dr. José Dias Sancho 61,
www.museu-sbras.com

Infos zur „Korkroute“, Rota da Cortiça, auch auf Deutsch:
www.rotadacortiça.pt



Maßstab 1:400.000



Prädikat: historisch wertvoll!

Der Alentejo, Land der weiten Horizonte, überrascht überall. In Évora umschürt ein zinnenbesetzter Mauergürtel den Altstadt-kern, den die UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt hat. Die Festung von Monsaraz steht als Musterbeispiel für die Wehranlagen nahe der Grenze zu Spanien. Für Entdeckungen ist ein eigenes Fahrzeug unerlässlich.

01 ÉVORA

Die Stadt (52 000 Einw.) war bereits unter den Römern bedeutsam und besaß seinerzeit eine 1,2 km lange Stadtmauer, die im Spätmittelalter die dreifache Länge erreichte. Wichtige Daten waren 715 (Einnahme durch die Mauren), 1165 (Eroberung Giralδος), 1186 (Grundsteinlegung des Doms) und 1559 (Gründung der Universität).

Sehenswert

Das Turmensembles der in romanisch-gotischem Stil begonnenen **Kathedrale** (Sé; Sommer tgl. 9.00–17.00, sonst 9.00–12.30, 14.00–17.00 Uhr) hebt sich aus der Ferne ab. Vom Vorplatz führt eine breite Treppe zum Figurenportal mit den Aposteln. Der Marienaltar im Hauptschiff zeigt eine polychromierte Skulptur der Gottesmutter mit der Leibesfrucht (15. Jh.). Blickfänge sind die Orgel (16. Jh.) und der mit Marmor ausgestattete Altarraum samt Bischofsstuhl und Kuppeldekoration, lohnend der Zutritt zum Kreuzgang



Tipp

Klosterzellen als Zimmer

In Évoras Altstadt pflegt die **€€€ Pousada dos Lóios** ihre Geschichte, die Ende des 15. Jh. als Kloster begann. Heute sind die Mönchszellen zu Hotelzimmern umfunktioniert, das Frühstücksbuffet findet im vormaligen Kapitelsaal Platz. Das historische Flair ergänzt ein Freiluftpool, speisen lässt sich im **€€€ Restaurant**.

Largo Conde de Vila Flor, Tel. 266 73 00 70, www.pousadas.pt

(14. Jh.) und ins Museu de Arte Sacra sowie der Aufstieg aufs Dach der Kathedrale.

Kurze Wege führen vom Dom zur Universität und zum **Templo Romano**, den freistehenden Resten eines Römertempels (1. Jh. n. Chr.) mit wuchtigen Säulen und Kapitellen. Eine Stadt-oase ist die Grünanlage gegenüber.

Kardinalpunkt in **Évoras Altstadt** ► **TOPZIEL** ist die **Praça do Giraldo** mit Renaissancebrunnen, Arkaden, Cafeterrassen und der **Igreja de Santo Antão** (16. Jh.). Die spätgotische **Igreja de São Francisco** erhebt sich wenige Gehminuten entfernt am Largo 1º de Maio; daneben geht es in die Knochenkapelle, **Capela dos Ossos** (16./17. Jh.; Mo.–Sa. 9.00–12.45, 14.30–17.45, So. ab 10.00 Uhr) mit Überresten von etwa 5000 Menschen. Außerhalb der Stadtmauer schiebt sich das Ende eines 18 km langen **Aquädukts** (1532–1537) heran.

Museen

Im Innern der Kathedrale führt ein Eingang ins **Museu de Arte Sacra** (Di.–So. 9.00–12.00, 14.00 bis 16.30 Uhr) mit sakraler Kunst wie einer gotischen Elfenbein-Maria in Form eines Minitriptychons (Nossa Senhora do Paraíso; 14. Jh.) und einer Reliquie des Christuskreuzes.

Museu de Évora heißt das am Largo Conde de Vila Flor gelegene Stadtmuseum mit den interessanten Abteilungen Archäologie und Schöne Künste (<http://museudevora.imc-ip.pt>; Di.–So. 10.00–13.00, 14.00–18.00 Uhr).

Zeitgenössische Kunst zeigt das **Fórum Eugénio de Almeida** (Rua Vasco da Gama, www.fun-dacaoeugeniodealmeida.pt; tgl. 9.30–19.00 Uhr).

Erleben

Im Besucherzentrum der Alentejo-Weinroute **Rota dos Vinhos do Alentejo** kostenlose Weinprobe und Weinverkauf (Praça Joaquim António de Aguiar 20–21, www.vinhosdoalentejo.pt; Mo. 14.00–19.00, Di.–Fr. 11.00–19.00, Sa. 10.00 bis 13.00 Uhr).

Ab dem Fremdenverkehrsamt (siehe Information) starten regelmäßig **Stadtführungen**.

Unterkunft

Ca. 3 km südl. der Stadt liegt das 130-ha-Landgut **€ Monte da Serralheira** (Tel. 266 74 12 86, www.monteserralheira.com; auf der Homepage Anfahrtsbeschreibung auf Deutsch). Das niederländische Besitzerpaar Lucia und George vermietet Apartments und Zimmer zu fairen Preisen; schöner Pool, Fahrradverleih, Ausritte.

Restaurants

Klein und heimelig ist das auf traditionelle Regionalküche spezialisierte **€ Restaurant Almedina** (Travessa de Santa Marta 5, Tel. 969 40 54 15; So.-abend und Mo. geschl.). Modernere Noten pflegt Küchenchef Joaquim Almeida



Teppichstickerin in Arraiolos

im **€€€ Restaurante Dom Joaquim** (Rua dos Penedos 6, Tel. 266 73 11 05; So.-abend und Mo. geschl.). „Süßer“ Treff ist das **€ Café Arcada** (Praça do Giraldo 7, Tel. 266 74 17 77) mit eigener Kuchenproduktion.

Einkaufen

Beliebte Shoppingschneise ist die Rua 5 de Outubro, die von der Praça do Giraldo zur Kathedrale führt. Hier gibt es Keramik- und Korkwaren, auch Taschen und Hüte aus Korkleder.

Umgebung

Der zwischen Jungsteinzeit und Kupferzeit entstandene **Cromeleque dos Almendres** ► **TOP-ZIEL** liegt knapp 20 km westl. von Évora; ausgeschilderte Anfahrt über den Ort Guadalupe, die letzten Kilometer über eine Piste. Am Weg hinter Guadalupe lohnt der **Menir dos Almendres** einen Stopp. Der 4 m hohe Menhir liegt einsam in einem Olivenhain und ist nach kurzem Fußweg erreicht (freier Zugang zu beiden). Der Megalithkultur wird auch ein Dolmen bei **Valverde** (12 km südwestl. von Évora) zugerechnet, bekannt als Anta Grande do Zambujeiro.

Etwa 20 km nordwestl. von Évora geht es in den Teppichstickerort **Arraiolos**. Auf der Fahrt nordostwärts ins knapp 50 km entfernte Estremoz passiert man das Burgdorf **Évoramonte**. Über **Estremoz** erhebt sich der Wehrturm des 1258 begonnenen Kastells; Unterkunft auf der Burganlage gibt die **€€€ Pousada Rainha Santa Isabel** (Largo de D. Diniz, Tel. 268 33 20 75, www.pousadas.pt). Bei Estremoz öffnen Weinkellereien wie Monte Seis Reis (Casarões, Santa Maria, Tel. 268 32 22 21, www.seisreis.com) ihre Pforten, außerdem gehört das Städtchen zum Marmorgebiet, das sich bis **Borba** (mit Marmorbrunnen Fonte das Bicas; 18. Jh.) und **Vila Viçosa** erstreckt. Der Herzogspalast (Paço Ducal; 16./17. Jh.) unterstreicht dort die Macht des Hauses Bragança, das alte Postamt

gibt dem Marmormuseum Raum (Praça da República; Di.–Sa. 9.00–12.30, 14.00–17.30 Uhr).

Information

Praça do Giraldo 73, Tel. 266 77 70 71, www.cm-evora.pt

02 MONSARAZ

Das weithin sichtbar auf einem Hügel thronende Monsaraz (700 Einw.) gilt als einer der besterhaltenen mittelalterlichen Orte im Alentejo.

Sehenswert

Die Reste der **Burg** (13. Jh.) sind frei zugänglich und geben schöne Blicke über den Steinort und den nahen Alqueva-Stausee frei. Der Mauerverbund und der Kirchplatz runden die Eindrücke ab.

Unterkunft

Klein und bescheiden wie die Einkehrmöglichkeiten sind die Unterkünfte im Ort, darunter die **€ Casa Santo Condestável** (Rua Direita 4, Tel. 266 55 71 81, www.condestavel-monsaraz.com).

Umgebung

Südöstl. und südl. stecken **Mourão** (mittelalterliche Burg) und der historische Thermal- und Kirchenort **Moura** das Gebiet des riesigen **Alqueva-Stausees** ab; Grande Lago, „Großer See“, wird er genannt. Regelmäßige Bootsausflüge starten u.a. an der Seesüdseite nahe der Stau-mauer beim Ort Alqueva (Alquevaline, Marina, Tel. 285 25 40 99, www.alquevaline.com).

Tipp

Mehr als ein Landhotel

Olivien und Weingärten rundum, ein Refugium in der Einsamkeit. Ca. 25 km südwestlich von Beja setzt das Landhotel **€€ Vila Galé Clube de Campo** Maßstäbe für Ruhesuchende. Neben Restaurant, Freiluftpool und Health Club gibt es zwei Zusatzanreize, nicht nur für Gäste: das Weingut **Casa de Santa Vitória** sowie **Emotion Sports**, Veranstalter von Jeep-touren und Ballonflügen.

Vila Galé Clube de Campo:
Herdade da Figueirinha, Santa Vitória
(beschilderte Anfahrt ab Albernã),
Tel. 284 97 01 00, www.vilagale.pt;
Casa de Santa Vitória:
Tel. 284 97 01 70, www.santavitoria.pt;
Emotion Sports: Tel. 965 58 57 18



Schauriges, schön gestaltet: die Knochenkapelle, Capela dos Ossos, in Évora

03 BEJA

In Beja (24 000 Einw.), wichtiges Zentrum der Landbevölkerung, war bereits im Eisenzeitalter der Mensch präsent. Unter den Römern hieß die Siedlung Pax Julia.

Sehenswert

Im Altstadtbereich führen die Wege des Besuchers zur **Praça da República** (mit kreuzgekröntem Pranger), **Kathedrale** (Azulejos) und **Burg** (14. Jh.; April–Okt. tgl. 10.00–13.00, 14.00 bis 18.00, sonst 9.00–13.00, 14.00–17.00 Uhr). Der 40 m hohe Hauptturm und die Zinnenmauern sind besteigbar.

Museen

Im **Convento Nossa Senhora da Conceição** (15. Jh.; Largo da Conceição; Di.–So. 9.00–12.30, 14.00–17.15 Uhr) ist die Klausurstillle der Klarissinnen den Besucherschritten gewichen. Klosterkirche, Gemäldesammlung, Kreuzgang und Kapitelsaal, wo die Kunst im 18. Jh. mit überbordender Temperamalerei ihren Höhepunkt fand, wurden als Regionalmuseum eingerichtet. Auch der Azulejos-Dekor ist bemerkenswert. Unweit der Burg ist die **Igreja de Santo Amaro** heute Museum zur westgotischen Kultur (Di.–So. 9.00–12.30, 14.00–17.00 Uhr).

Unterkunft/Restaurant

Stil und Klasse pflegen Zimmer und Restaurant der **€€€ Pousada de São Francisco** (Largo D. Nuno Álvares Pereira, Tel. 284 31 35 80, www.pousadas.pt), ursprünglich Franziskanerkloster, später als Sitz eines Infanterieregiments zweckentfremdet.

Umgebung

Burgausflügler zieht es nordwestl. nach **Alvito** (Pousada) und südöstl. nach **Serpa**. Die Fallschirmsprungschule Skydive Europe (Tel. 210 19 09 55, www.skydiveeurope.com) liegt ca. 40 km westl. von Beja bei **Figueira dos Cavaleiros**. Der Erde entgegen geht es bei Kursen oder Tandemsprüngen aus 3000, 4200, 5000 m (auf Anfrage begleitet von einem Kameramann). Weitere 30 km westl. kann man in der **Serra de Grândola** einen Gebirgszug mittleren Schwierigkeitsgrads per Mountainbike erkunden. Ca. 25 km lange geführte Touren auf guten Bikes bietet Passeios e Companhia an (Rua 22 de Janeiro 2A, Grândola, Tel. 269 47 67 02, www.passeiosecompanhia.com).

Information

Im Burghof, Tel. 284 31 19 13, www.cm-beja.pt

04 CASTRO VERDE

Willkommene Zwischenstation: das Städtchen Castro Verde (5000 Einw.). Ornithologen ist das Umland wegen seltener Vögel, vor allem der Großtrappen, ein Begriff.

Sehenswert

Im oberen Stadtteil liegt die **Basílica Real de Nossa Senhora da Conceição** (Mi.–So. 10.00 bis 12.30, 14.00–18.00 Uhr) mit großformatigen Azulejos-Szenen (18. Jh.) im Innern; Thema ist die Schlacht von Ourique, bei der 1139 Portugals erster König Afonso Henriques die Mauren besiegte. Stolz des winzigen **Sakralmuseums** ist die Kopfreliquie von Papst Fabianus (Fabião),

der im 3. Jh. lebte; die Silbereinfassung datiert vom Ende 13./Anfang 14. Jh. Nicht minder erstaunlich das **Museu da Lucerna** (Largo Victor Guerreiro Prazeres; Di.–Fr. 10.00–12.30, 14.00 bis 17.30 Uhr, Sa./So. nur nachm.) mit seiner exzellenten Sammlung römischer Öllämpchen, zum Teil verziert mit Götter- und Tiermotiven.

Einkaufen

Die restaurierte Windmühle (Moinho de Vento) am Largo da Feira hat keine festen Öffnungszeiten, der Müller wohnt daneben; drehen sich die Flügel, ist er meist drinnen und verkauft Säckchen mit frisch gemahlenem **Maismehl**.

Information

Praça da Liberdade, Tel. 286 32 81 48, www.cm-castroverde.pt

05 MÉRTOLA

Burg und Altstadt lohnen den Stopp in Mértola (3000 Einw.), in Vorrömerzeit ein bedeutsamer Hafen- und Handelsplatz am Guadiana, im Mittelalter ein wichtiges Zentrum der Mauren und später Sitz des Ritterordens von Santiago.

Sehenswert

Imposant legt sich das **Kastell** (Di.–So. 9.00 bis 17.30 Uhr) über den Stadthügel und lädt zu Mauer Spaziergang und Besuch des Hauptturms (Torre de Menagem; 13. Jh.) ein. Am Aufstiegs- weg zur Burg liegt die blendend weiße **Igreja Matriz** (Di.–So. 9.00–12.30, 14.00–17.30 Uhr), eine Kirche, die auf der Moschee des 12. Jh. basiert – und das sieht man ihr im Innern mit Säulen und Hufeisenbögen deutlich an! Heute verehrt man hier ein Bildnis „Unserer Lieben Frau zwischen den Weinbergen“, Nossa Senhora de Entre as Vinhas. Den Fluss im Blick, bietet sich in der **Unterstadt** ein Bummel bis zum Uhrturm an (Torre do Relógio, Ende 16. Jh.).

Museen

Der Begriff **Museu de Mértola** bezeichnet ein Ensemble museologischer Einheiten, die alle dieselben Öffnungszeiten haben (Di.–So. 9.00 bis 12.30, 14.00–17.30, Sommer ab 9.30 und bis 18.00 Uhr). Im Verbund stehen u. a. die Alcáçova genannte Vorburg des Kastells, die Torre de Menagem, der Bereich Islamische Kunst (Arte Islâmica, Rua António José de Almeida 2) und das Minenarbeiterhaus (Casa do Mineiro) nord-östl. von Mértola in Mina de São Domingos. Die Mine brachte 1858–1966 schwefel- und kupferhaltiges Gestein hervor.

Information

Rua da Igreja 1, Tel. 286 61 01 09, www.cm-mertola.pt



Touristischer Aufgalopp

Vollblutreiter kennen den Alentejo nicht nur als Zuchtregion der Lusitano-Pferde. Vielerorts bieten Landgüter Reiterferien oder Ausritte für Gäste an und nutzen so die weite, wenig besiedelte Landschaft. Ein Beispiel ist die familiär geführte Herdade da Matinha.

Wiesen, Korkeichenwälder, endlose Flächen, das sind auch für Reiter bewährte Kulissen im Alentejo. In der Gemeinde Cercal do Alentejo – zwischen Ourique und der Küstenstadt Sines – hat sich die 120 ha große Herdade da Matinha auf die Reiterklientel eingestellt, mit mehreren hauseigenen Pferden, darunter die Haflinger Mimosa und Miki, die Anfängern Vertrauen und Sicherheit geben. Ebenso gut können Interessierte ihr eigenes Pferd mitbringen. Begleitete Ausritte führen durch den typisch ländlichen



Ob Gastgeberpferd oder eigenes ...

Raum in die umliegende Serra do Cercal und sogar bis zum Strand von Aivados, wo bei der Rast für Mensch und Tier ein Picknick unter Pinien ansteht. Für Kinder wird auf dem Landgut zu Kurztouren aufgesattelt.

HIER IST ALLES FAMILIÄR

Rührige Besitzer und Seele des Ganzen sind Mónica, Ende vierzig, und Alfredo, Mitte fünfzig. „Wir halten alles familiär“, sind sich die beiden einig und dafür selbst die besten Vorbilder: Auch ihre drei Söhne leben hier.



... erholsam sind Reiterferien allemal.

WEITERE INFORMATIONEN

Unterkunft geben sorgsam restaurierte Scheunen, Schäferhütten und Viehstallungen, die sich auf zwei separate Gebäudeeinheiten verteilen. Insgesamt stehen 16 Zimmer und Suiten zur Verfügung, die Küche des Restaurants basiert auf lokalen Produkten.

Gelegentliche Yoga- oder Kochstunden sind eine nette Abwechslung. Auch Nichtreiter wissen die Atmosphäre zu schätzen.

Cercal do Alentejo,
Tel. 932 94 42 85 und 933 73 92 45,
www.herdadedamatinha.com

ANREISE

Mit dem Flugzeug: Dreh- und Angelpunkt in Portugals Süden ist der internationale **Flughafen von Faro**, der je nach Saison auf den Flugplänen diverser Airlines steht, darunter Air Berlin (u.a. ab Berlin, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart; Stopover mitunter in Palma de Mallorca; www.airberlin.com), Fly Niki (u.a. ab Wien; www.flyniki.com), Germanwings (u.a. ab Köln-Bonn; www.germanwings.com) und Ryanair (u.a. ab Dortmund, Weeze, Bremen, Köln-Bonn, Leipzig-Halle; www.ryanair.com).

Der **Flughafen Lissabon** liegt nur 130 km nordwestlich der größten Alentejo-Stadt Évora.

Der Flug nach Portugal dauert im Schnitt 3 bis 3,5 Stunden. Such- und Vergleichsmöglichkeiten zu Strecken und Preisen geben Portale wie www.opodo.de und www.fluege.de.

Über Land: Die Anreise mit dem **Auto** – je nach Ausgangsort 2500 bis 3000 km – nimmt samt Übernachtungen in Frankreich und Spanien mindestens 2,5 bis 3 Tage in Anspruch, dürfte sich also allenfalls bei einem längeren Aufenthalt lohnen.

Eine klassische Strecke führt über Paris, Poitiers, Bordeaux, Bayonne, Vitoria, Valladolid und Salamanca bis zur spanisch-portugiesischen Grenze bei Badajoz, ab dort weiter in den Alentejo nach Évora.

Oder über Sevilla, Huelva und die Grenzstadt Ayamonte an die Algarve.

Ab Süddeutschland, Österreich und der Schweiz geht es über Grenoble, Montpellier, Perpignan, Tarragona, Valencia, Córdoba und Sevilla zur Grenze bei Ayamonte.

Gängige kostenlose Routenplaner wie www.viamichelin.de rechnen Fahrzeit und Mautgebühren aus.

Eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfordert Geduld. **Europabusse** der Deutschen Touring (Am Römerhof 17, 60486 Frankfurt am Main, Tel. 069 7 90 35 01, www.eurolines.de) benötigen z.B. ab Frankfurt a.M. rund 36 Stunden bis zur Algarve-Hauptstadt Faro, die auch ans Schienennetz angeschlossen ist. Mit der **Bahn** ist man allerdings noch länger unterwegs (www.reiseauskunft.bahn.de).

AUSKUNFT

Zuständig für Deutschland, Österreich und die Schweiz ist das **Portugiesische Fremdenverkehrsamt** in Berlin: Turismo de Portugal, Zimmerstr. 56, D-10117 Berlin, Tel. 030 2 54 10 60, www.visitportugal.com.

Vor Ort wendet man sich an das jeweilige Informationsbüro, das entweder als *Posto de Turismo*, kurz *Turismo*, oder mit einem kleinen i ausgewiesen ist.

Geschichte

4./3. Jahrtausend v. Chr. Höhepunkte der Megalith-Kultur mit zahlreichen Zeugnissen (Dolmen, Steinkreise, Menhire).

3. Jh. v. Chr.–4./5. Jh. n. Chr. Herrschaft der Römer, belegt durch Ruinen u.a. in Évora, Milreu, Conímbriga.

8. Jh. n. Chr. Über die Straße von Gibraltar gelangen die Mauren auf die Iberische Halbinsel und breiten sich aus; den westlichen Teil ihres Reiches nennen sie Al Gharb – daher „Algarve“. Im weiteren Lauf der Geschichte steigen Mértola und Silves zu bedeutenden maurischen Stützpunkten auf.

1139 Bei der Schlacht von Ourique besiegt Afonso Henriques die Mauren. Er nimmt den Königstitel an.

1143 Die Unabhängigkeit Portugals wird im Friedensvertrag von Zamora vom kastilisch-leonesischen Königshaus offiziell anerkannt und damit auch Afonso Henriques als König.

1189 Eroberung von Silves.

13./14. Jh. Gründung gewaltiger Bergfriede und Wehrkirchen.

15. Jh. Beginn der Entdeckungsfahrten, gefördert von Prinz Heinrich dem Seefahrer (1394–1460). Expeditionen an die Westküste Afrikas, u.a. angeführt von dem aus Lagos stammenden Seefahrer Gil Eanes, und Beginn des lukrativen Sklavenhandels mit Umschlagplatz Lagos.

1495–1521 Herrschaft von König Manuel I., der die Entdeckungsfahrten nach Übersee unterstützt und Namensgeber einer überbor-

denden Dekorkunst ist (Manuelinik/ Emanuelstil).

1580–1640 Portugal unter spanischer Herrschaft; nach der Loslösung stellt das Haus von Bragança mit João IV. den ersten neuen König.

1755 Ein Erdbeben erschüttert Portugal und zerstört weite Teile der Hauptstadt Lissabon.

1910–1926 Republik, mehrere Regierungswechsel und Revolten, gefolgt von diktatorischer Machtergreifung.

1939–1945 Zweiter Weltkrieg, Portugal ist neutral.

1974 Unblutiger Militärputsch („Nelkenrevolution“) und Ende der Diktatur.

1986 Beitritt zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

2002 Portugal wird Euro-Land.

Beginn der Befüllung des riesigen Alqueva-Stausees im Alentejo.

2009 Nach Jahren des Aufschwungs flaut Portugals Konjunktur allmählich ab.

2011 Der von der Algarve stammende konservative Staatspräsident Aníbal Cavaco Silva geht in die zweite Amtszeit. Pedro Passos Coelho wird Premierminister.

2011/2012 Verschärfte Auswirkungen der Schulden-, Finanz- und Wirtschaftskrise; Beginn der Finanzhilfen der EU und des internationalen Währungs fonds.

2013 Portugals Arbeitslosenquote ist auf 16 % gestiegen; im Kampf gegen die Krise werden diverse Feiertage ausgesetzt.

AUTOFAHREN

Tempokontrollen und hohe Strafen haben die einst überzogen temperamentvolle Fahrweise der Portugiesen gezähmt. Devise für Auswärtige: Zügig, aber im Zweifel defensiv. **Kreisverkehre** können zum Konfliktpunkt geraten, denn mitunter wird direkt und ohne Blinker von der Innenkurve zur Ausfahrt ausgeschert.

Tempolimits: 50 km/h in Ortschaften, 90 km/h auf Landstraßen und 120 km/h auf Autobahnen. Die **Alkoholgrenze** liegt bei 0,5 Promille.

In den Innenstädten sind viele **Parkplätze** gebührenpflichtig (*zona pago*; Parkscheinautomaten), überdies weisen Schilder auf Anwohnerparken (*zona residentes*) hin. Außerhalb findet man oft Großparkplätze vor Strandzugängen; in der Nebensaison werden viele (kostenlose) Stellflächen an den Küsten von Wohnmobilen genutzt. Nicht zu nah an Abbruchkanten parken! Das **Straßennetz** in Südportugal ist gut ausgebaut. In den dünn besiedelten Landstrichen des Alentejo ist auf den größeren Landstraßen

ein rasches Fortkommen möglich, was für die Algarve nicht uneingeschränkt gilt. Wer auf die Autobahn ausweicht, sieht keine Kassenhäuschen – mautpflichtig (*portagem*) sind die Strecken trotzdem. Kassiert wird eine **elektronische Maut**. Wer ein Leihfahrzeug hat, erkundigt sich vorher beim Vermieter danach. Wer im eigenen Fahrzeug unterwegs ist, erwirbt z.B. an einem „Welcome Point“ von „Easy Toll“, in Tankstellen, Tourismusbüros oder Postämtern ein Ticket oder eine kennzeichengebundene, wiederaufladbare Karte. Infos zum komplizierten Thema auf www.visitportugal.com unter dem Stichpunkt „Elektronische Maut“.

Bußgelder sind vor Ort zu bezahlen, Hinweise auf **Geschwindigkeitskontrollen** (*velocidade controlada*) sollte man ernst nehmen. In ländlichen Gegenden muss man mit **Pferdegespannen** und **Viehherden** rechnen.

Tankstellen verlangen gelegentlich eine Bezahlung im Voraus (*pré-pagamento*). Am Ostende der Algarve lohnt sich die Fahrt hinüber nach Spanien – dort tankt man billiger.



85 Kilometer lang, 250 Quadratkilometer groß: die Barragem de Alqueva im Alentejo

BAHN UND BUS

Die Linienbusgesellschaft Rede Expressos (www.rede-expressos.pt, Tel. 707 22 33 44) unterhält zahlreiche Überlandverbindungen in der Region. Die Busstationen heißen *Terminal Rodoviário*. Maßgebliche Strände werden von den jeweiligen Stadt- bzw. Gemeindebussen angefahren. Das regionale Bahnnetz an der Algarve spannt sich von Vila Real de Santo António im Osten bis Lagos im Westen. Im Alentejo sind Beja und Évora ans Zugnetz angeschlossen. Streckensuche und Preisabfrage unter www.cp.pt.

BOSCHAFTEN / KONSULATE

Deutschland

Botschaft: Campo dos Mártires da Pátria 38, Lissabon, Tel. 218 81 02 10, www.lissabon.diplo.de
Honorarkonsulat: Urb. Infante Dom Henrique, Lote 11, Faro, Tel. 289 80 31 48, www.honorarkonsul-faro.de

Österreich

Botschaft: Avenida Infante Santo 43, 4°, Lissabon, Tel. 213 94 39 00, www.bmaa.gv.at
Honorarkonsulat: Rua Ramalho Ortigão, Ed. Clube Borda D'Água, Praia da Oura, Albufeira, Tel. 289 51 09 00, consulaustria@hotmail.com

Schweiz

Botschaft: Travessa do Jardim 17, Lissabon, Tel. 213 94 40 90, www.eda.admin.ch
Konsularische Dienstleistungen über das regionale Konsularcenter in Madrid, Spanien, Tel. (0034) 91 436 39 60, madrid@eda.admin.ch

CAMPING

Im Süden Portugals gibt es eine Reihe von Campingplätzen (*parques de campismo*), die aber in den seltensten Fällen nah am Meer liegen. Mitunter sind Bungalows, Apartments und/oder fest installierte Mobilhomes angeschlossen (z.T. sind Langzeitmieten möglich). Hilfreich bei der Suche sind Seiten wie <http://pt.camping.info> und www.roteiro-campista.pt.

EINKAUFEN

Ein authentisches Einkaufserlebnis garantieren Markthallen, wie man sie in Quarteira, Lagos und Olhão findet – günstige Quellen für Obst, Gemüse, Meeresgetier. Auf Wochenmärkten sind meist auch Honiggläser und Fläschchen mit scharfer „Piri Piri“-Soße erhältlich. Selbstversorger steuern Discounter wie „Lidl“ oder „Pingo Doce“ an, müssen sich aber auf ein höheres Preisniveau als daheim einstellen. In kleineren Orten pflegen Krämerläden, die sich mit ihrem bunten Warenangebot über die Zeit gerettet haben, den persönlichen Service.

ESSEN UND TRINKEN

Zum **Frühstück** (*pequeno almoço*) lieben es die Portugiesen tendenziell süß, in Hotels hat man sich meist auf die ausländische Nachfrage nach Wurst und Käse eingestellt. Ausnahme von der süßen Regel ist die gesalzene Butter (*manteiga com sal*). In einigen Landhäusern gibt es Frühstück erst ab 8.00 oder 9.00 Uhr! Das **Mittagessen** (*almoço*) steht zwischen 12.00 und 14.30/15.00 Uhr, das **Abendessen** (*jantar*) in der Regel zwischen 19.00 und 22.00 Uhr an. Im Restaurant gibt es häufig ein Tagesgericht (*prato do dia*), den frischen Fisch des Tages (*peixe fresco do dia*), Hauptgerichte als ganze Portion (*dose*) oder halbe Portion (*½ dose*); Stockfisch (*bacalhau*), Grillgerichte (*grelhados*), einen gemischten Salat (*salada mista*) oder ein Omelette (*omelete*). Für die Einheimischen besteht ein richtiges Essen aus Vorspeise (oft Suppe), Hauptgericht und Dessert. Zum Essen bestellt man gern den einfachen Hauswein (*vinho da casa*). Zwischendurch am Tag passt immer ein kleiner schwarzer Kaffee (*bica*) oder ein Milchkaffee (*café com leite*).

FEIERTAGE UND FESTE

Nationale Feiertage sind 1. Januar (Neujahr), Karfreitag, 25. April (Jahrestag der Revolution von

1974), 1. Mai (Tag der Arbeit), 10. Juni (Nationalfeiertag), 15. August (Maria Himmelfahrt), 8. Dezember (Mariä Empfängnis) und 25. Dezember (Weihnachtstag).

Eine *feira* ist im jeweiligen Ort stets ein gesellschaftliches Großereignis, ein Mix aus Jahr- und Handelsmarkt, der sich über mehrere Tage erstreckt. Bedeutung haben auch Patronatsfeste und musikalische wie kulinarische Festivals. Große Festtermine sind z.B.: **Karprozessionen** in Loulé und São Brás de Alportel; im Mai **Islamisches Festival** in Mértola (alle zwei Jahre, ungerade Jahreszahl), **Fischerfest** in Quarteira; im Frühsommer **Med-Musikfestival** in Loulé, im Juni **Internationale Marionetten-Biennale** in Évora (ungerade Jahreszahl); im Juli **Jazzfestival** in Loulé; im August **Mittelalterlicher Markt** in Silves, **Meeresfrüchtfest** in Olhão, **Sardinienfestival** in Quarteira, **historische Feira** in Serpa, **Mittelalterliche Tage** in Castro Marim; um den dritten Sonntag im Oktober **Feira** von Castro Verde.

FOTOGRAFIEREN

In manchen Kirchen und Museen, vereinzelt auch auf Friedhöfen gilt ein eigens ausgewiesenes Fotografierverbot. Bootsausflügler sollten an einen Kameraspritzschutz denken, Vogelbeobachter an ein leistungsstarkes Zoom.

GELD

Im Euroland Portugal lassen sich die Finanzvorräte an den verbreiteten **Geldautomaten** mit dem Zeichen „Multibanco“ (MB) aufstocken, wofür natürlich Gebühren berechnet werden. Gängige **Kreditkarten** wie Visa werden weitgehend akzeptiert. Bei **Eintrittsgeldern** sind Ermäßigungen für Kinder, Studenten und Senioren verbreitet.



Typisch Algarve: gegrillte Sardinen

Service

GESUNDHEIT

Für die medizinische Versorgung im **Gesundheitszentrum** (*centro de saúde*) oder **Krankenhaus** (*hospital*) benötigt man die Europäische Krankenversicherungskarte. Der Abschluss einer privaten Reisekrankenversicherung ist ratsam. Eine portugiesische **Apotheke** (*farmácia*) ist am grünen Kreuz erkennbar, die Ausstattung mit Medikamenten meist sehr gut. Samstags sind Apotheken nur vormittags geöffnet. Die landesweite **Notrufnummer** lautet 112.

HAUSNUMMERN

Bei portugiesischen Adressen fehlt teilweise die Hausnummer, da machen Museen und Touristenbüros keine Ausnahme. Dem Auswärtigen hilft oft nur, sich durchzufragen. Portugiesen helfen im Allgemeinen gern weiter.

HOTELS / UNTERKUNFT

Das Angebot reicht vom Ferienresort und Fünf-Sterne-Hotel über das Gasthaus (*estalagem*, *hospedaria*) und die Pension (*residencial*, *penção*) bis zur Jugendherberge (*pousada de ju-*

www.costaalentejana.com.pt (Tourismusportal der Costa Alentejana)
www.portugalforum.org (große Infobörse)
www.portugallierforum.de (praktische Informationen, Nachrichten, Austausch)
www.rotavicentina.com (Wanderrouen Rota Vicentina; Engl., Port.)
www.viaalgarviana.org (Wanderoute Via Algarviana)
www.casasbrancas.pt (Zusammenschluss von Landunterkünften, Restaurants und Anbietern von Freizeitaktivitäten an der Costa Alentejana und Costa Vicentina)

KINDER

Für Familien gibt es an der Algarve und im Alentejo viel zu entdecken: Steinkreise und Kastele, reichlich Sandstrände, Wasserparks, Naturschutzgebiete mit einer bunten Vielfalt an Vögeln, Ausfahrten zum Dolphin Watching, Katarantrips. Bei Bensafrim liegt ein Zoo. Nach Vorsicht verlangen die großen Gezeitenunterschiede, ungeschützte Klippenabstürze sowie die zuweilen fehlenden Geländer auf Burgen!

KLIMA UND REISEZEIT

Die meisten Gäste kommen zwischen Ostern und Herbst, doch über 3000 Sonnenstunden sprechen für die Algarve als Ganzjahresdestination. Bergketten wie die Serra de Monchique und die Serra do Caldeirão halten kühle Nordwinde zurück, während von Süden die Wärme Nordafrikas heranwehen kann. So herrscht ein ganzjährig mildes Küstenklima mit Durchschnittstemperaturen von 15°C im Winter und 24°C im Sommer. Der Alentejo zeichnet sich durch teils mediterranes, teils kontinentales Klima aus. Die dortigen Sommer sind extrem heiß und trocken, Temperaturen über 40°C keine Seltenheit.



Die Algarve bietet 3000 Stunden Sonne im Jahr.

Reisedaten

Algarve

Flug von Deutschland

Rückflugticket nach Faro ab ca. 250 €

Inlandsverkehr

Busfahrt Faro–Évora ca. 16 €

Reisepapiere

Personalausweis oder Reisepass

Währung

Euro

Mietwagen

Wochentarif für einen Mittelklassewagen ab ca. 140 €, inkl. Basisversicherung, Freikilometern, Steuern

Benzin

Ähnliche Preise wie in Deutschland

Hotel

Gehobener Standard ab 90 €/DZ

Mittelklasse ab 60 €/DZ

Essen und Trinken

Tagesteller (einfach) ab 5 €

Menü (Luxus) ab 30 €

Karaffe Hauswein ab 5,50 €

Espresso ab 0,50 €

Ortszeit

MEZ und MESZ minus eine Stunde

LITERATURTIPPS

Andreas Drouve und Karl-Heinz Raach: Portugal. Stürtz, Würzburg, 2009. Schöner Bildband aus der „Horizont“-Reihe.

Eva Missler: DuMont Algarve. DuMont Reiseverlag, Ostfildern, 2012. Reiseführer im Taschenbuchformat mit Extra-Reisekarte.

José Saramago: Hoffnung im Alentejo. Hoffmann und Campe, Hamburg, 2013. Portugals Literaturnobelpreisträger erzählt das Schicksal einer Tagelöhnerfamilie.

José Saramago: Die portugiesische Reise. Hoffmann und Campe, Hamburg, 2012. Literarisch-kulturelle Tour bis zur Algarve.

MIETWAGEN

An den Flughäfen von Faro und Lissabon lässt sich vor der Anreise problemlos ein Auto vorbestellen, was deutlich günstiger ist als eine Miete vor Ort auf gut Glück. Vermittler wie Holiday Autos (<http://holidayautos.de>), Atlasoption (www.atlasoption.de) und Auto Europe (www.autoeurope.de) bieten erfahrungsgemäß gute Preise. Das Mindestalter variiert zwischen 21 und 25 Jahren, man muss mindestens ein Jahr im Besitz der Fahrerlaubnis sein. Bei der Übernahme ist eine Kreditkarte unerlässlich.

Preiskategorien

€€€	Doppelzimmer	über 140 €
€€	Doppelzimmer	80–140 €
€	Doppelzimmer	bis 80 €

ventude). Abseits der Küste sind Unterkünfte auf dem Land im Aufschwung (*agroturismo*, *hotéis rurais*, *casas de campo*). Für die Anfahrt zu derlei Unterkünften ist ein Fahrzeug ebenso unverzichtbar wie die Wegbeschreibung bzw. die Eingabe der GPS-Koordinaten.

Beliebte Hotelketten im höheren Segment sind Vila Galé (www.vilagale.pt) und die Pousadas (www.pousadas.pt), die oft in historischen Gebäuden eingerichtet sind.

In Hotels ist Frühstück nicht automatisch im Preis enthalten. Manche Häuser verfügen über rollstuhlgerechte Zimmer. Ein Check-in ist häufig erst um 16.00 Uhr möglich, Check-out-Zeit gewöhnlich spätestens 12.00 Uhr.

INTERNETSEITEN

Außer der offiziellen Seite des Portugiesischen Fremdenverkehrsamts können hilfreich sein: www.visitalgarve.pt (Tourismusportal Algarve) www.visitalentejo.pt (Tourismusportal Alentejo)



Im Alentejo, hier in Moura, geht das Leben seinen eigenen, in der Regel geruhsamen Gang.

ÖFFNUNGSZEITEN

Museen und Monumente haben teils auch im Sommer eine Mittagspause (12.30–14.00/15.00 Uhr). Am Montag ist fast überall geschlossen.

Banken haben in der Regel Mo.–Fr. 8.30–15.00 Uhr geöffnet, normale **Geschäfte** Mo.–Fr. 9.00/10.00–13.00 und 15.00–19.00 Uhr, Sa. nur vormittags. Dagegen öffnen **Supermärkte** gewöhnlich Mo.–Sa. 9.00–20.00 Uhr.

POST

Briefmarken (*selos*) sind in Postämtern (*correios*; Mo.–Fr. 9.00–18.00 Uhr, manchmal muss man Nummern ziehen!) und Geschäften mit dem Zeichen „CTT Selos“ erhältlich. **Briefkästen** sind rot (*correio normal*), für entsprechend frankierte Expresspost blau (*correio azul*).

RESTAURANTS

Die portugiesische Höflichkeit und Zurückhaltung gebietet es, sich im Restaurant von der Bedienung einen Platz zuweisen zu lassen. In Touristenorten finden sich oftmals Speisekarten in mehreren Sprachen. [Werden als Appeti-

zer Brot, Butter, Oliven und Käse hingestellt, ist dies nicht als kostenloser Service misszuverstehen! Was angerührt wird, muss gesondert bezahlt werden. Die Umsatzsteuer wurde 2012 auf 23 Prozent erhöht, was die zum Teil gestiegenen Preise erklärt.

Häufig haben Restaurants am Sonntagabend und montags ganztägig geschlossen.

SOUVENIRS

Artesanato bezeichnet Kunsthandwerk, das oftmals noch authentisch ist, und nicht „Made in China“. Typische Souvenirs sind Keramikwaren und Korkprodukte wie Taschen und Untersetzer. Auch Salatbestecke aus Olivenholz oder die beliebten bunten Schmuckkacheln (*azulejos*) eignen sich als Mitbringsel. Während Käufer eines handgestickten Teppichs aus dem Alentejo-Ort Arraiolos in der Minderzahl sein dürften, deckt man sich an der Algarve in Vila Real de Santo António gern mit Handtüchern, Tischdecken, Shirts und Schürzen ein. Gängiger Aufdruck ist das Motiv eines Hahns, der an einen unschuldig verurteilten Jakobspilger erinnert, dem im portugiesischen Barcelos ein Hahnenkrähen dazu verhalf, seine Freiheit wiederzuerlangen.

SPORT

Zu Wasser, zu Land und in der Luft – den Aktivitäten sind keine Grenzen gesetzt. Surfschulen bedienen Anfänger und Fortgeschrittene, Reitercenter bieten Ausritte an, in Kajaks und Kanus

Daten und Fakten

Landesnatur: Algarve und Alentejo erstrecken sich im Südteil Portugals über 4960 km² (Algarve) bzw. 27 000 km² (Alentejo), womit gut ein Drittel der Kontinentalfläche des Landes auf die beiden Großregionen entfällt.

Die Algarve grenzt im Osten an Spanien, nordwärts an den Alentejo und im Süden und Westen an den Atlantik. Die Küste nimmt über 200 km ein und setzt sich aus unterschiedlichsten Abschnitten zusammen: der Sandalgarve vom Grenzfluss Guadiana bis Faro, der Felsalgarve westlich von Faro bis zum Kap São Vicente sowie der rauen, klippendurchsetzten Costa Vicentina nördlich des Kaps. Höchster Berg ist der 902 m hohe Fóia in der Serra de Monchique.

Der Alentejo wendet sich mit der gut 120 km langen Costa Alentejana an den Atlantik, stößt ostwärts an Spanien und dehnt sich mit seinem Nordteil weit über die Höhe von Lissabon hinaus (für den vorliegenden Band nicht mehr relevant). Charakteristisch sind die flachen oder leicht welligen Weiten, die sich bis zum Horizont spannen.

Bevölkerung: Während die Algarve mit ca. 450 000 Einwohnern dicht besiedelt ist, verteilen sich über den mehr als fünfmal so großen Alentejo gut 535 000 Menschen, was einer spärlichen Besiedlungsdichte von knapp 20 Einw./km² entspricht. Größte und wichtigste Städte sind Faro (Algarve) und Évora (Alentejo).

Wirtschaft: Für die Algarve ist der Wirtschaftsfaktor Tourismus kennzeichnend, für den Alentejo die Land- und Forstwirtschaft (Oliven, Kork, Viehzucht, Weinbau). Darüber hinaus gibt es im Alentejo Marmorabbau und Kupfergewinnung; an der Algarve spielen Fischfang und Muschelseele noch immer eine Rolle.

werden See- und Flusswasserwege zum Erlebnis. Tauchkurse gehören ebenso zum Angebot wie Parasailing, Kitesurfen, Wellenreiten oder Stand Up Paddling. Golfer finden zahlreiche traumhafte Plätze, darunter gut drei Dutzend an der Algarve.

Wanderern stehen die großen Routen Via Algarviana und Rota Vicentina offen, Radler finden zwischen Küstensalinen und Gebirgshinterland unterschiedlichste Terrains. In den Marinas der Algarve stechen Segler in See, das beständige Klima ermöglicht Fallschirmspringen im Alentejo das ganze Jahr über.

Preiskategorien

€€€	Tagesgericht/-menü	ab 20 €
€€	Tagesgericht/-menü	13–20 €
€	Tagesgericht/-menü	bis 13 €

Service

SPRACHE

Portugiesen sprechen durchweg ein gutes Englisch – Deutsch darf man nicht erwarten. Manche, vor allem ältere, sind allerdings nur in ihrer eigenen Sprache zu Hause, die sich durch ein starkes Zusammenziehen der Silben auszeichnet, verbunden mit leichten Zischlauten.

Für Besucher wichtige Begriffe sind u. a. *barragem* (Stausee), *cabo* (Kap), *capela* (Kapelle), *castelo* (Festung), *convento* (Kloster), *igreja* (Kirche), *lagoa* (Lagune), *museu* (Museum), *praça* oder *largo* (Platz), *praia* (Strand), *porto* (Hafen), *rio* oder *ribeira* (Fluss/Bach) und *serra* (Gebirge).

STRÄNDE

Die Atlantikstrände zeichnen sich durch starke Unterschiede zwischen Ebbe und Flut aus. Ebenso unterschiedlich ist die Infrastruktur: Mal gibt es Duschen, Toiletten und ein Restaurant, mal Sonnenschirm- und Liegenverleih, mal nichts, was an Zivilisation erinnern oder Schatten spenden würde. Daher: Creme und

Sonnenschutz nicht vergessen! Oben ohne ist weit verbreitet, ein offizieller Nacktbadestrand stets als *praia naturista* ausgewiesen.

TELEFON

Das eigene **Handy** ist problemlos verwendbar und stellt sich automatisch auf den frequenzstärksten Netzbetreiber ein. Öffentliche Kabinen nutzt man mit Münzen oder mit einer **Telefonkarte** (gibt es u. a. in Zeitschriften- und Tabakläden). Kartennummer und PIN sind vor Gesprächsbeginn am Telefonautomaten einzutippen, ehe auf Portugiesisch und Englisch die Höhe des Guthabens angesagt wird.

Bei Gesprächen aus Portugal ins Ausland wählt man die **internationale Vorwahl** 00, danach die Landeskennzahl (Deutschland 49, Österreich 43, Schweiz 41) und die Ortsvorwahl ohne 0. Die internationale Vorwahl nach Portugal lautet 00351.

Im Land muss auch bei **Ortsgesprächen** immer die komplette neunstellige Rufnummer gewählt werden. Handynummern beginnen mit 9.

Wetterdaten

Faro

	TAGES- TEMP. MAX.	NACHT- TEMP. MIN.	WASSER- TEMP.	TAGE MIT NIEDER- SCHLAG	SONNEN- STUNDEN PRO TAG
Januar	15°	9°	15°	7	6
Februar	16°	10°	15°	6	7
März	18°	11°	15°	8	7
April	20°	13°	16°	5	9
Mai	22°	14°	17°	3	10
Juni	25°	18°	18°	1	12
Juli	28°	20°	19°	0	12
August	28°	20°	20°	0	12
September	26°	19°	20°	2	10
Oktober	22°	16°	19°	4	8
November	19°	13°	17°	7	6
Dezember	16°	10°	16°	7	6



Viele Besucher kommen allein der traumhaften Golfplätze wegen an die Algarve – hier die 18-Loch-Anlage Vale da Pinta bei Lagoa.

Register

Fette Ziffern verweisen auf Abbildungen

A

Albufeira 16/17, 42, 43, 45, 55
Alcoutim 24, 27, 29, 36, 51
Algar Seco 67, 75
Aljezur 82, 89, 89
Almancil 45, 45, 49
Almograve 85,
Alqueva 110
Alte 45, 51, 54
Alvito 110
Armação de Pêra 10/11, 59, 75, 77
Arraiolos 99, 109, 109
Azenha do Mar 85, 90

B

Barlavento 58
Barragem de Alqueva 27, 103,
110, 112, 113
Barragem de Odeleite 25, 36
Barragem de Santa-Clara-a-Velha
90, 101
Barragem do Alvito 101
Beja 102, 103, 103, 110, 113
Benafim 54
Benagil 58, 67, 75
Bensafrim 51, 114
Borba 97, 99, 109
Brejão 81, 89
Burgau 65, 76

C

Cabo de São Vicente 51, 71, 71,
77, 115
Cabo Sardão 90, 90
Cacela Velha 20/21, 26, 29, 35, 35
Caldas de Monchique 61, 75, 76
Carrapateira 81, 89, 91
Carvoeiro 59, 65, 75
Castelão Zambujeira 30
Castro Marim 23, 25, 25, 35, 36,
37, 113
Castro Verde 99, 110, 113
Cromeleque dos Almendres 97,
97, 109
Culatra 43, 53

E

Estoi 47, 49, 53, 53
Estombar 67, 74
Estremoz 97, 99, 100, 103, 109
Évora 94, 95, 96, 97, 97, 101, 109,
109, 110, 112, 113, 114, 115
Évoramonte 96, 109

F/G

Faro 38/39, 48, 49, 53, 55, 112,
114, 115
Farol 41, 43, 53
Ferragudo 58, 75
Figueira dos Cavaleiros 99, 110
Fóia 51, 60, 67, 71, 76, 115
Fonte da Benémola 54
Foz de Odeleite 37
Fuseta 41, 53
Guadalupe 109

I

Ilha da Armona 53
Ilha da Culatra 41, 43, 53

Ilha de Faro 47, 53, 54
Ilha Deserta 53

L

Lagoa 75, 75, 116
Lagoa de Santo André 90
Lagoa dos Salgados 59, 75, 77
Lagos 12/13, 18/19, 56/57, 59,
61, 63, 64, 65, 65, 66, 67, 68,
72, 73, 73, 76, 76, 112, 113
Loulé 44, 54, 113
Luz 65, 76

M

Marina de Vilamoura 42, 45, 54
Mata Porcas 30
Meia Praia 65, 77,
Menir dos Almendres 109
Mértola 98, 103, 111, 112, 113
Milreu 46, 49, 53, 112
Mina de São Domingos 37, 111
Miróbriga 83, 83, 91
Monchique 51, 76
Monsaraz 92/93, 101, 103, 110
Monte Gordo 35
Moura 100, 101, 103, 110, 115
Mourão 110

O/P/Q

Odeceixe 83, 83, 90
Odemira 90
Olhão 32, 40, 41, 41, 53, 53, 113
Parque Natural da Ria Formosa
20/21, 26, 29, 35, 36, 41, 47, 51,
51, 53, 55, 55
Parque Natural do Sudoeste Alentejano e Costa Vicentina 81, 83
Pedralva 86, 87, 87
Ponta de Piedade 63, 68, 69, 76
Portimão 58, 65, 75, 87
Porto Covo 91
Praia Caneiros 75
Praia da Amália 85
Praia da Amoreira 89
Praia da Arrifana 89
Praia da Barriga 89
Praia da Bordeira 89
Praia da Cordoama 78/79, 89
Praia da Dona Ana 56/57, 67
Praia da Falésia 47, 54, 55
Praia da Franquia 90
Praia da Ilha de Tavira 36
Praia da Lota 35
Praia da Marinha 75
Praia da Rocha 58, 65, 75
Praia da Terra Estreita 37
Praia das Adegas 90
Praia das Furnas 90
Praia de Alagôa 35
Praia de Beliche 65, 77
Praia de Benagil 58, 75
Praia de Faro 53
Praia de Manta Rota 23, 35
Praia de Monte Clérigo 89
Praia de Monto Gordo 23, 35
Praia de Odeceixe 90
Praia de Salema 76
Praia de Santo André 90, 90
Praia de Vale Figueiras 89
Praia do Almograve 90
Praia do Amado 80, 81, 89, 91, 91
Praia do Barril 37

Praia do Cabeço 35
Praia do Carvalhal 90
Praia do Carvalho 75
Praia do Carvoeiro 59
Praia do Castelejo 80, 89
Praia do Castelo 55
Praia do Farol 90
Praia do Forte Novo 47, 54
Praia do Galé 55
Praia do Martinhal 65, 77
Praia do Paraíso 75
Praia do Tonel 76
Praia do Zavial 65, 77
Praia dos Alteirinhos 89
Praia dos Pescadores 16/17, 42,
45, 55
Praia Verde 22, 35, 114
Quarteira 32, 54, 113
Quinta do Lago 47, 51, 51, 54, 55

R

Raposeira 65, 77
Reguengos de Monsaraz 99
Reserva Natural do Sapal 23, 36
Ria de Alvor 77
Ribeira de Bensafrim 59, 67
Rio Arade 58, 67, 75
Rio Gilão 26, 29, 36
Rio Guadiana 22, 23, 24, 27, 35,
36, 37, 37, 99, 101, 111, 115
Rio Mira 84, 90
Rota Vicentina 51, 81, 82, 83, 90

S/T

Sagres 65, 70, 71, 73, 77
Salema 70
Salir 51, 54
Santiago do Cacém 51, 81, 83,
83, 84, 91
São Brás de Alportel 46, 49, 54,
105, 106, 106, 113
Serpa 99, 102, 103, 110, 113
Serra de Grândola 101, 110
Serra de Monchique 30, 51, 60,
67, 71, 75, 76, 114, 115
Serra do Caldeirão 106, 114
Sete Fontes 54
Silves 51, 62, 63, 67, 74, 112, 113
Sotavento 23
Tavira 26, 27, 27, 28, 29, 29, 32,
36, 36, 37

V/Z

Valverde 109
Via Algarviana 36, 50, 51, 51
Vila do Bispo 51, 71, 75, 77, 87
Vila Nova de Milfontes 81, 84, 90
Vila Real de Santo António 23,
25, 27, 35, 37, 113, 115
Vila Viçosa 99, 103, 109
Vilamoura 45, 54
Zambujeira do Mar 82, 83, 89,
90, 90

Impressum

1. Auflage 2013

© DuMont Reiseverlag, Ostfildern

Verlag: DuMont Reiseverlag, Postfach 3151, 73751 Ostfildern, Tel. 0711/4502-0, Fax 0711/4502-135, www.dumontreise.de

Geschäftsführer: Dr. Thomas Brinkmann, Dr. Stephanie Mair-Huydts

Programmleitung: Birgit Borowski

Redaktion: Elke Schäle-Schmitt

Text: Dr. Andreas Drouve

Exklusiv-Fotografie: Sabine Lubenow

Titelbild: Sabine Lubenow (Lagos)

Zusätzliches Bildmaterial: S. 105 o.: picture-alliance/dpa/Christian Volbracht, S. 107: DuMont Bildarchiv/Thomas Peter Widmann

Grafische Konzeption, Art Direktion: fpm factor product münchen

Layout: Stephanie Hugel

Kartografie: © MAIRDUMONT GmbH & Co. KG, Ostfildern

DuMont Bildarchiv: Marco-Polo-Straße 1, 73760 Ostfildern, Tel. 0711/4502-266, Fax 0711/4502-1006, bildarchiv@mairdumont.com

Für die Richtigkeit der in diesem DuMont Bildatlas angegebenen Daten – Adressen, Öffnungszeiten, Telefonnummern usw. – kann der Verlag keine Garantie übernehmen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Verlags. Erscheinungsweise: monatlich.

Anzeigenvermarktung: MAIRDUMONT MEDIA, Tel. 0711/4502333, Fax 0711/45021012, media@mairdumont.com, <http://media.mairdumont.com>

Vertrieb Zeitschriftenhandel: PARTNER Medienservices GmbH, Postfach 810420, 70521 Stuttgart, Tel. 0711/7252-212, Fax 0711/7252-320

Vertrieb Abonnement: Leserservice DuMont Bildatlas, Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Tel. 0180/5727252-265, Fax 0180/5727252-333, dumontreise@zenit-presse.de

Vertrieb Buchhandel und Einzelhefte: MAIRDUMONT GmbH & Co. KG, Marco-Polo-Straße 1, 73760 Ostfildern, Tel. 0711/4502-0, Fax 0711/4502-340

Reproduktionen: PPP Pre Print Partner GmbH & Co. KG, Köln

Druck und buchbinderische Verarbeitung: NEEF + STUMME premium printing GmbH & Co. KG, Wittingen, Printed in Germany

Vorschau



Die Prager Altstadt ist mit ihrem harmonischen, städtebaulich perfekten Gesamtbild Kulturdenkmal der Unesco.

PRAG

Neues von der Moldau

Die tschechische Hauptstadt wandelt sich mit atemberaubender Geschwindigkeit.

Räume voller Nostalgie

Die besten Kaffeehäuser – für die Prager sind sie das zweite Wohnzimmer.

Und am Abend?

Man trifft sich in den Szenevierteln Holesovice und Vinohrady.



Entspannen vor malerischer Kulisse – das Freiburger Münster ist eines der Meisterwerke gotischer Baukunst.

SCHWARZWALD SÜDEN

Wald, Wiesen, Wein

Die schönsten Ziele zwischen Kinzigtal und Hotzenwald.

Touren für Aktive

Von Stadtjogging über E-Biking bis zu Kutschfahrten und Bootstrips.

Die fünfte Jahreszeit

Infos und Tipps rund um die schwäbisch-alemannische Fasnet.



Lieferbare Ausgaben

DEUTSCHLAND

119 Allgäu
092 Altmühltal
105 Bayerischer Wald
120 Berlin
106 Bodensee, Oberschwaben
121 Brandenburg
056 Chiemgau, Berchtesg. Land
013 Dresden, Sächs. Schweiz
095 Eifel, Aachen
096 Elbe und Weser, Bremen
125 Erzgebirge, Vogtland
020 Frankfurt, Rhein-Main
059 Fränkische Schweiz
112 Freiburg, Basel, Colmar
028 Hamburg
026 Hannover zw. Harz u. Heide
042 Harz
062 Hunsrück, Naheland, Rheinhessen
023 Leipzig, Halle, Magdeburg
131 Lüneburger Heide, Wendland
066 Mainfranken
133 Mecklenburgische Seen
038 Mecklenburg-Vorpommern
033 Mosel
114 München
098 Münsterland
015 Nordseeküste Schleswig-Holstein
006 Oberbayern
074 Odenwald, Bergstraße
035 Osnabrücker Land, Emsland
002 Ostfriesland, Oldenb. Land
135 Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommern
075 Ostseeküste Schleswig-Holstein
136 Pfalz
040 Rhein zw. Köln und Mainz
079 Rhön
116 Rügen, Usedom, Hiddensee
137 Ruhrgebiet
080 Sachsen
081 Sachsen-Anhalt
117 Sauerland, Siegerland
083 Schwarzwald Norden
045 Schwarzwald Süden
018 Spreewald, Lausitz
008 Stuttgart, Schwäbische Alb
141 Sylt, Amrum, Föhr
142 Teutoburger Wald
102 Thüringen
143 Thüringer Wald
037 Weserbergland

BENELUX

052 Amsterdam
011 Flandern, Brüssel
070 Niederlande

FRANKREICH

055 Bretagne
021 Côte d'Azur
032 Elsass
009 Frankreich Süden Languedoc-Roussillon
019 Korsika
071 Normandie
001 Paris
115 Provence

GROSSBRITANNIEN/IRLAND

063 Irland
130 London
138 Schottland
030 Südengland

ITALIEN/MALTA/KROATIEN

017 Gardasee, Trentino
110 Golf von Neapel, Kampanien

128 Italien, Norden

005 Kroatische Adriaküste
113 Malta
073 Oberitalienische Seen
076 Piemont, Aostatal
014 Rom
082 Sardinien
003 Sizilien
140 Südtirol
039 Toskana
091 Venedig, Venetien

GRIECHENLAND/ZYPERN/TÜRKEI

034 Istanbul
016 Kreta
090 Türkisches Mittelmeer
148 Zypern

MITTEL- UND OSTEUROPA

104 Baltikum
122 Bulgarien
094 Danzig, Ostsee, Masuren
101 Polen Süden, Breslau, Krakau
044 Prag
085 St. Petersburg
145 Tschechien
146 Ungarn

ÖSTERREICH/SCHWEIZ

129 Kärnten
004 Salzburger Land
139 Schweiz
088 Tessin
144 Tirol
147 Wien

SPANIEN/PORTUGAL

043 Algarve
093 Andalusien
054 Barcelona
108 Costa Brava
025 Gran Canaria, Fuerteventura, Lanzarote
065 Kanarische Inseln
124 Madeira
132 Mallorca
007 Spanien Norden
118 Teneriffa, La Palma, La Gomera, El Hierro

SKANDINAVIEN/NORDEUROPA

057 Dänemark
029 Island
099 Norwegen Norden
072 Norwegen Süden
100 Schweden Süden, Stockholm

LÄNDERÜBERGREIFENDE BÄNDE

123 Donau – Von der Quelle bis zur Mündung
112 Freiburg, Basel, Colmar

AUSSEREUROPÄISCHE ZIELE

010 Ägypten
053 Australien Osten, Sydney
109 Australien Süden, Westen
107 China
024 Dubai, Abu Dhabi, VAE
036 Indien
027 Israel
111 Kalifornien
031 Kanada Osten
064 Kanada Westen
022 Namibia
068 Neuseeland
041 New York
086 Südafrika
012 Thailand

Das Angebot nach Ihren Wünschen: Wahl-Abo + Geschenk!

7%
sparen +
Geschenk
sichern!



Sie wissen am besten, welche Reiseziele Sie interessieren. Also überlassen wir Ihnen die Entscheidung. Bei unserem Wahl-Abo können Sie jeden Monat neu bestimmen, ob Sie das aktuelle Heft möchten oder nicht. Sie haben keinerlei Verpflichtungen, dafür die Garantie, dass Ihnen kein Heft entgeht. Außerdem sparen Sie 7% gegenüber dem Einzelkauf und das Porto übernehmen wir für Sie. Bequemer geht's nicht.

GRATIS: Reisewecker mit Kalender, Alarm und Temperatur-Anzeige. 1 Knopfzelle inklusive. Maße ca. 7 x 6 x 1,5 cm.



Meine Vorteile:

- **Gratis-Geschenk:** praktischer Reisewecker.
- **Kein Risiko:** keine Mindestabnahme, jederzeit kündbar.
- **Freie Entscheidung:** Ich nehme nur, was ich möchte. Ein Vorschau-Newsletter informiert mich per E-Mail über das nächste Heft.
- **Ersparnis:** Ich bezahle nur 7,90 € statt 8,50 € pro Ausgabe und spare 7% gegenüber dem Einzelkauf.

Man sieht nur was man weiß. DUMONT BILDATLAS

Schnell anfordern unter: **www.dumontreise.de/select**
oder anrufen: **01805 72 72 52-965***

Bitte immer bei Ihrer Bestellung mit angeben: **DMSEL043**

Der DUMONT BILDATLAS erscheint im DUMONT Reiseverlag GmbH & Co. KG, Dr. Stephanie Mair-Huydts, Marco-Polo-Straße 1, 73760 Ostfildern, Registergericht Stuttgart, HRA 212395.

*14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen, betragen aber höchstens 42 Cent/Min. Erreichbarkeit: 8 - 20 Uhr von Montag - Freitag.

Für viele ist es ein schattiges Plätzchen
Für Sie die Todesfalle unzähliger Anarchisten.*

* Auf dem Plaça Sant Felip Neri in Barcelona fanden während des Spanischen Bürgerkrieges (1936-1939) grausame Hinrichtungen statt.

www.dumontreise.de



Man sieht nur, was man weiß.

DUMONT